

Masterplan

Öffentliche Toiletten in Innsbruck

*Ach, bin ich froh!
Hier gibt's ein Klo!
Weil man am Schluss
einfach bloß muss.
Denn man muss sich wohl arg
schinden,
kann man keines finden.
Ach, bin ich froh!
Hier gibt's ein Klo!*

*© Legniti Alexander,
Innsbruck, 23. Mai 2023*

Impressum

Masterplan Öffentliche Toiletten in Innsbruck
Innsbruck, Oktober 2023

Auftraggeber / Herausgeber

Stadt Innsbruck
Amt für Stadtplanung, Mobilität und Integration
Maria-Theresien-Straße 18 | 6020 Innsbruck
www.innsbruck.gv.at

Auftragnehmer / Inhalte und Bearbeitung

Philipp Fromm - Architektur und Stadtplanung
Feldstraße 1b | 6020 Innsbruck
www.frommphilipp.eu

Redaktion

Philipp Fromm
Anne Weidner, Roman Strieder (Stadt Innsbruck)

Konzept und Gestaltung

Philipp Fromm - Architektur und Stadtplanung
www.frommphilipp.eu

Fotos

Roman Strieder, Melanie Plangger,
Thomas Wild, Philipp Fromm, Janet Fromm

Inhalt

1	AUSGANGSLAGE.....	5
	1.1 Auftrag und Ziel	6
	1.2 Erstellungsprozess.....	7
	1.3 Vergleichbare Masterpläne	8
2	BESTANDSANALYSE.....	11
	2.1 Öffentliche Toiletten in der Stadt Innsbruck	12
	2.2 Reinigung.....	13
3	PLANUNGSTEIL	51
	3.1 Methodik	52
	3.2 Grundsätze	52
	3.3 Bedarfsanalyse	53
	3.4 Stadtteilbetrachtung.....	64
	3.5 Detailbetrachtung Waltherpark	85
	3.6 Zielplanung.....	100
	3.7 Maßnahmen.....	104
	3.8 Leitsystem und Kommunikation.....	118
4	WC ANLAGEN.....	123
	4.1 Qualitätskriterien.....	124
	4.2 Baustandards/ Typen.....	126
	4.3 Benützungsgebühren.....	131
	4.4 Alternative Betreibermodelle.....	132
	4.5 Planungsschritte neuer WC-Anlagen.....	133
	4.6 Toilettenarchitektur	134
	4.7 Funktionsbeispiele.....	141
5	ANHANG	145
	5.1 Analyse der öffentlichen Räume	145
	5.2 Bedarfsmeldungen	145



1 AUSGANGS LAGE

1.1 Auftrag und Ziel

Der Auftragnehmer wurde von der Stadt Innsbruck, vertreten durch das Amt für Stadtplanung, Mobilität und Integration beauftragt, einen Masterplan „Öffentliche Toiletten“ zu erstellen.

In den vergangenen Jahren verschwanden immer mehr öffentliche Toiletten aus dem Stadtbild, meist weil sie zu „Unorten“ in der Stadt wurden. Ein Beispiel dazu ist die öffentliche Toilette am Bozner Platz, die an Alterserscheinungen leidend, unterirdisch, erreichbar lediglich durch eine schmale, wenig beleuchtete Treppe, nicht barrierefrei stetig unattraktiver und weniger genutzt wurde und schließlich ersatzlos aufgelassen wurde.

Demgegenüber häufen sich seitens der Bürger:innen der Stadt in letzter Zeit die Nachfragen nach öffentlichen Toiletten und die Verwaltung sieht aufgrund des steigenden Nutzer:innendrucks auf die öffentlichen Räume einen erhöhten Bedarf, heute und vor allem in der Zukunft.

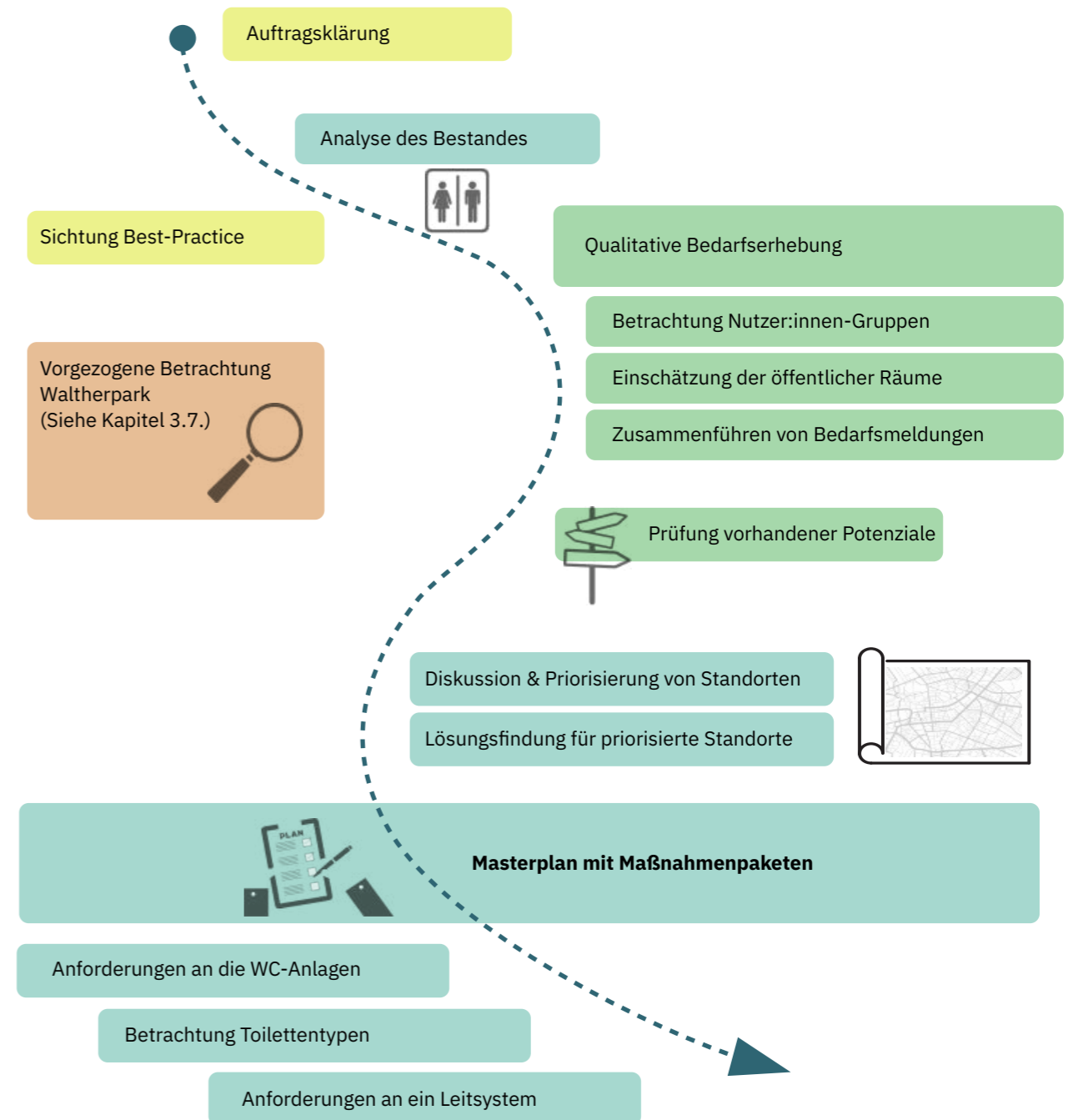
Ziel dieses Auftrags ist ein Masterplan, der ausgehend von den Bedürfnissen der Silver Society, Maßnahmen zur Versorgung mit öffentlichen WC-Anlagen aufzeigt. Der Masterplan soll als Basis für langfristige Lösungen dienen, und so dabei helfen, Ressourcen effizient und zielgerichtet zu nutzen.

Insbesondere werden im Masterplan die Bedürfnisse der in Innsbruck sehr diversen Nutzer:innen-Gruppen, wie Menschen mit Behinderungen oder Erkrankungen, Menschen, die durch den Tourismus aus verschiedenen Kulturen nach Innsbruck kommen, Eltern mit Kindern, ältere Menschen und natürlich alle Menschen die in einer vielfältigen Stadt leben, berücksichtigt. Die Betrachtung der Herausforderungen im Bezug auf Vandalismus, Nutzungssicherheit, etc. ist dabei ebenso wesentlich.

Ziel ist es auch, im Hinblick auf die verschiedenen Anforderungen, die Investitions- und Betriebskosten und der sich am Markt befindlichen Optionen einen Leitfaden für eine gute Versorgung mit öffentlichen WC-Anlagen, gemeinsam mit den Ämtern der Stadt, den Betreibern der WC-Anlagen und anderen relevanten Stakeholdern im Masterplan zu entwickeln.

Dabei wurden bestehende Anlagen analysiert, die Bedarfe und Qualitäten definiert, und so Standorte gesucht, priorisiert und ein Maßnahmen- und Stufenplan zur Realisierung entwickelt.

1.2 Erstellungsprozess



1.3 Vergleichbare Masterpläne

Im Zuge des Projektes wurde erhoben, wie andere Städte im deutschsprachigen Raum mit dem Thema „Toilettenbedarf“ umgehen - dabei konnten wichtige Erkenntnisse aus Toilettenkonzepten aus der Schweiz und Deutschland integriert werden.

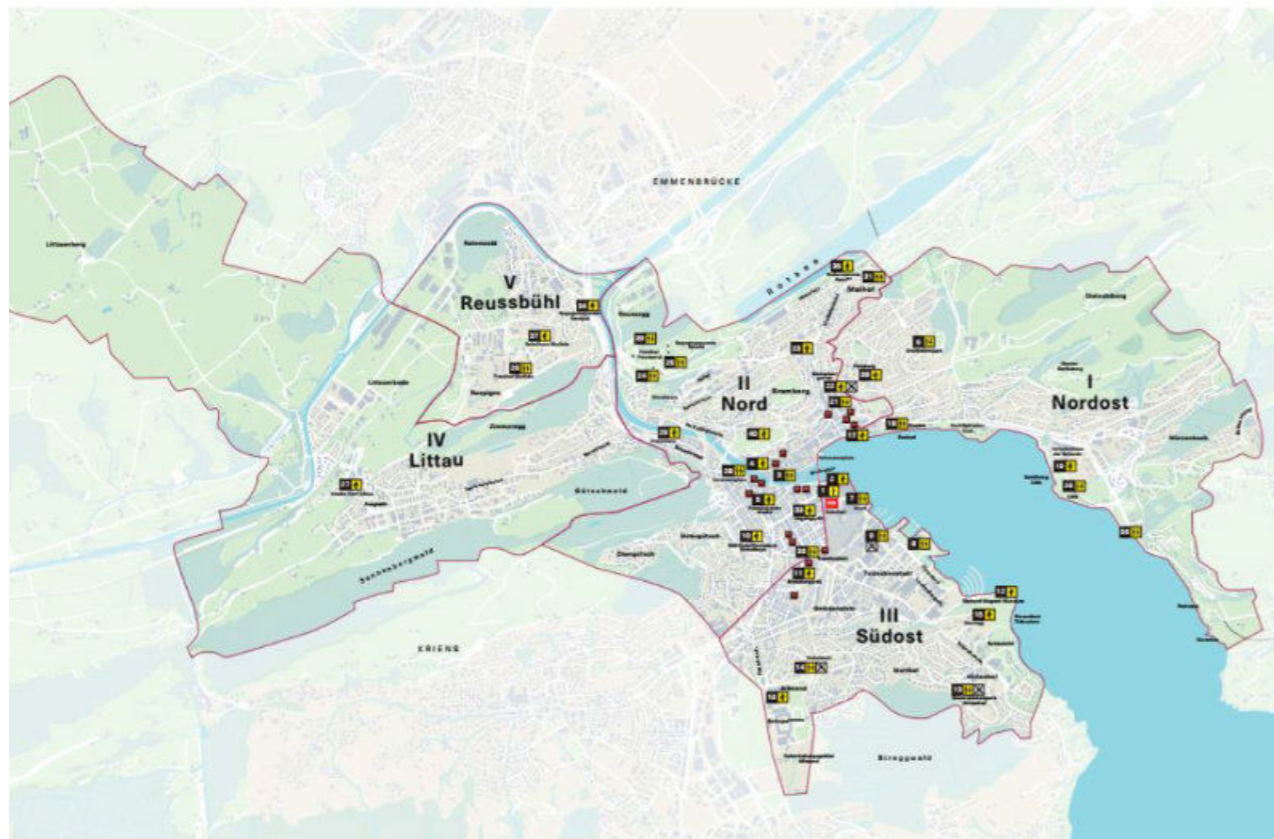
1.3.1 Masterplan Luzern

Luzern erstellte 2009 den ersten Masterplan für öffentliche WC-Anlagen, 2014 und 2022 folgten jeweils Weiterführungen und detailliertere Betrachtungen die als strategische Arbeitsinstrumente veröffentlicht wurden.

Luzern besitzt derzeit 40 öffentliche WC-Anlagen und ergänzend dazu Toiletten über das Konzept „Nette Toilette“ (siehe dazu Kapitel 4.2). Bei einer Einwohnerzahl von 81.500 kommen damit 2.037 Einwohner auf eine WC-Anlage.

Besonderes

- Öffnungszeiten der WC-Anlagen in Luzern:
 - Sommer: 6:00 Uhr - 00:30/01:00 (ausg. Schulanlagen)
 - Winter: 6:00 Uhr - 22:00
 - Drei Anlagen sind ganzjährig von 00:00 - 24:00 Uhr geöffnet.
- Die Stadt Luzern hat beschlossen, aufgrund der Reinigungs- und Wartungsintensität und aufgrund des höheren Energie- und Wasserverbrauchs keine selbstreinigende Toilettenanlagen zu installieren.
- Bei Neubauten, Erweiterungen und Sanierungen von Schulanlagen werden von außen zugängliche WC-Anlagen mitgeplant.



Masterplan WC-Anlagen, Luzern
Quelle: Stadt Luzern, Bericht 29 vom 21.9.2022

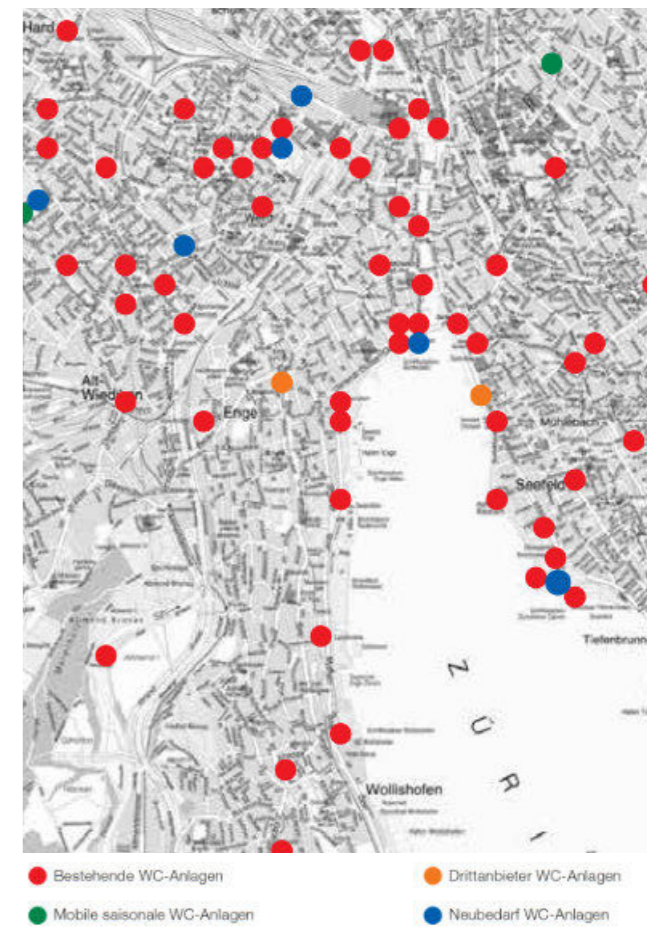
1.3.2 Masterplan Zürich „Züri-WC“

2002 wurde der erste Masterplan ZüriWC erstellt und 2004, 2009 und 2015 aktualisiert.

Zürich besitzt 105 öffentliche WC-Anlagen bei 422.000 Einwohner. Auf eine WC-Anlage kommen somit 4.019 Einwohner.

Besonderes

- Alle nicht bedienten Anlagen sind 24h/Tag an 365 Tagen/Jahr zugänglich.
- Die Stadt Zürich bemerkt positive Reaktionen und stark gestiegene Nutzer:innen-Zahlen seit der bedarfsgerechten, strategischen Ausrichtung der WC-Anlagen anhand des Masterplans.
- Die Investitionen in unterhaltsfreundliche Materialien und vandalismushemmende Konstruktionen wirken sich vorteilhaft auf die Betriebs- und Unterhaltskosten aus.
- Die Stadt Zürich besitzt sehr genaue Aufzeichnungen über Nutzungszahlen und Zeiträumen und kann dementsprechend sehr zielgerichtet reagieren.



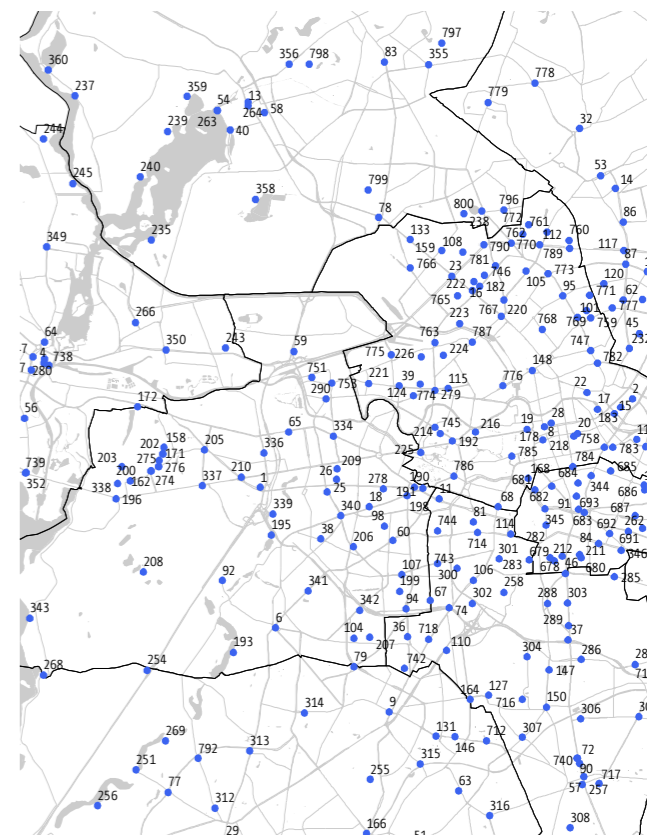
Masterplan Züri-WC
Quelle: Masterplan ZüriWC 2015, <http://www.stadt-zuerich.ch/zueriwc>

1.3.3 Toilettenkonzept Berlin

Berlin besitzt 259 öffentliche WC-Anlagen bei 3.770.000 Einwohner. Auf eine WC-Anlage kommen somit 14.000 Einwohner. Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die WC-Anlagendichte mit steigender Stadtgröße stark abnimmt. Im Vergleich dazu besitzt Wien jedoch ca. 250 öffentliche Toiletten auf 1.970.000 Einwohner, auf eine WC-Anlage kommen somit nur ca. 7.800 Einwohner.

Besonderes

- Fast alle öffentlichen Toiletten in Berlin wurden an externe Betreiber (die teilweise die Errichter und auch Eigentümer der WC-Anlagen sind) ausgelagert.
- Das Ende des Vertrages mit dem größten Betreiber bringt für Berlin großen Veränderungs- und Erhebungsbedarf mit sich.
- Berlin strebt eine markante Erhöhung um fast 50% der WC-Anlagen an.



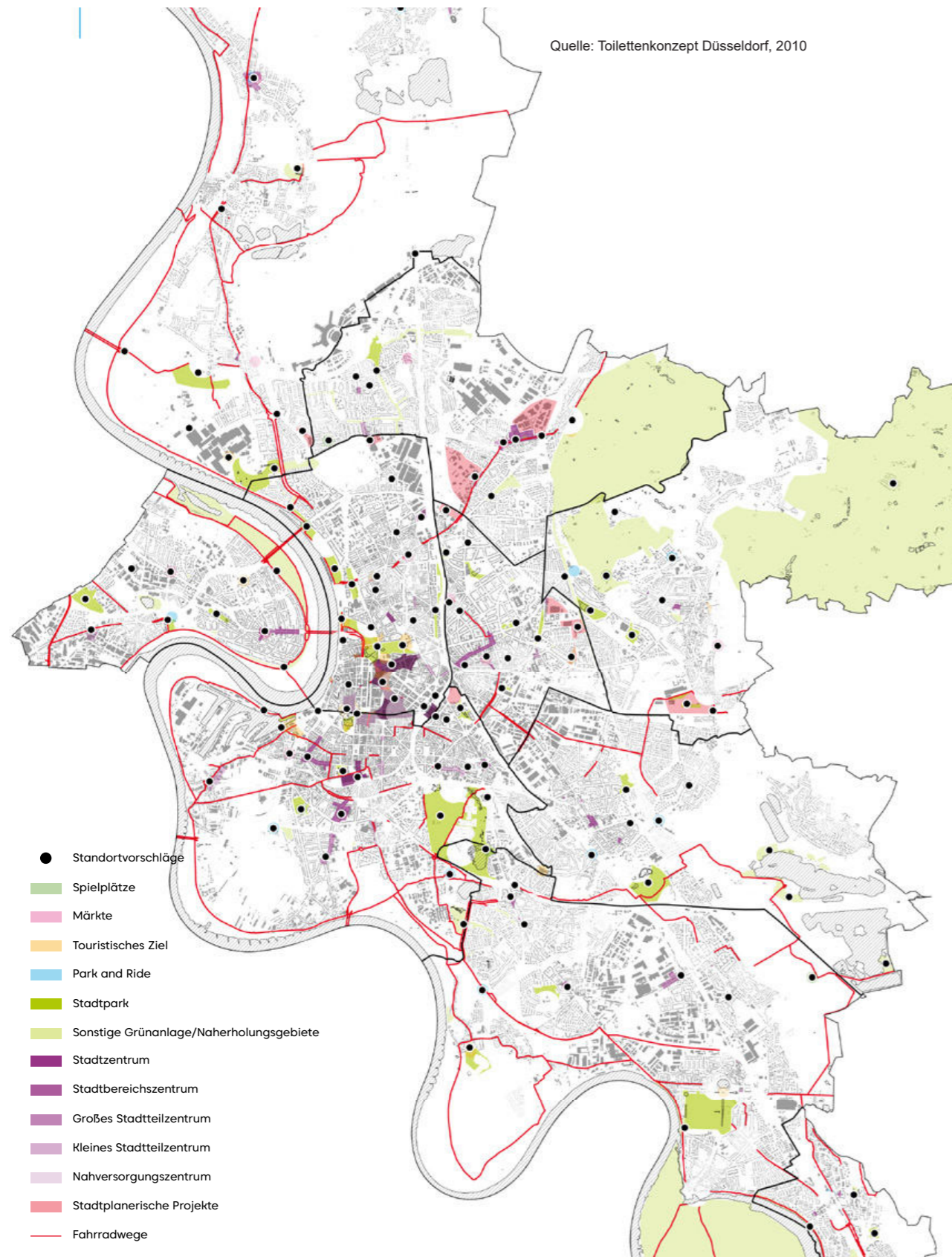
Toilettenkonzept Berlin
Quelle: Konzept für die öffentlichen Toiletten in Berlin, 21.09.2017

1.3.4 Toilettenkonzept Düsseldorf

Düsseldorf besitzt 145 öffentliche WC-Anlagen bei 630.000 Einwohner. Auf eine WC-Anlage kommen somit 4.350 Einwohner. Davon jedoch 62 Toiletten nach dem Konzept „Nette Toilette“.

Besonderes

- Besonders hoher Anteil an „Netten Toiletten“, die dadurch auch für die Grundversorgung sehr relevant sind
- Düsseldorf setzt auch beim weiteren Ausbau besonders auf das Konzept „Nette Toilette“



2 BESTANDS ANALYSE

2.1 Öffentliche Toiletten in der Stadt Innsbruck

Die Stadt Innsbruck betreibt über ihre Tochterunternehmen IIG, IVB, IISG und MHI elf öffentliche Toilettenanlagen. Sieben weitere Toilettenanlagen im Eigentum und Betrieb der Stadt Innsbruck sind in die Friedhofsanlagen integriert. Drei Anlagen sind über den Tourismusverband oder die Innsbrucker Informations- und Reservierungs-GmbH angegliedert. Eine Anlage wird im Untergeschoß der Rathausgalerien betrieben, bei denen auch die Stadt Innsbruck beteiligt ist.

Acht eigenständige, freistehende Anlagen im öffentlichen Raum werden von der IISG im Auftrag der Stadt Innsbruck betrieben. Sie sind größtenteils konventionell gebaut und ausgenommen der Anlage im Rapoldipark, nicht bedient. Eine Anlage am Innsbrucker Busterminal Marktplatz ist vollautomatisch und selbstreinigend. Eine freistehende Anlage wird durch die Bergisel-BetriebsGmbH betrieben.

Drei weitere Anlagen sind laut Informationen des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Integration in Planung/ Umsetzung.

Auf den folgenden Seiten finden sich detaillierte Bestandsaufnahmen, die zwischen September 2022 und Juli 2023 entstanden sind. Der Großteil der

Anlagen sind kostenfrei zugänglich.

Hinsichtlich der Ausstattung und der Öffnungszeiten ist im Vergleich zu anderen Städten ein verhältnismäßig großer Handlungsbedarf gegeben. Auf den Bestandsplänen „Öffnungszeiten“ wird dargestellt, wie sich die Verfügbarkeit von öffentlichen Toiletten gegen Abend signifikant verringert. Die Barrierefreiheit der WC-Anlage und die barrierefreie Zugänglichkeit ist an den meisten Standorten gegeben. Die WC-Anlagen auf den städtischen Friedhöfen sind hinsichtlich der barrierefreien Zugänglichkeit verbesserungswürdig.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurden Besichtigungen durchgeführt. Die Einschätzung der Anlagen bezüglich der qualitativen Bewertung ist subjektiv und erfolgte nach allen Lokalaugenscheinen um ein möglichst klares Bild über die Situation in Innsbruck zu erstellen. WC-Anlagen ohne Wickeltische oder ohne barrierefreie WCs konnten im Punkt Ausstattung kein „+“ erreichen. Besprayte Fassaden führten nicht unbedingt zu einem „-“ bei Gebäudezustand/Vandalismus.

Fotos wurden vom Studienersteller während des Lokalaugenscheins erstellt und stellen lediglich den Zustand beim Besuchszeitpunkt dar und können daher nur als punktuelle Beschreibung dienen.

Die Aufzählungen des Handlungsbedarfs stellt eine fachliche Empfehlung, abgestimmt auf die jeweilige Situation, dar. Sie basiert auch auf der jeweiligen Einschätzung des Gebäudezustandes und auf einer sensiblen Kosten-Nutzen-Einschätzung.

Eigenständige, freistehende öffentliche WC-Anlagen der Stadt Innsbruck - 8 Standorte

	Bezeichnung	Adresse / Ort	Betreiber	freistehend/ integriert
1	Spielplatz Kranebitten	Spielanlage Saurweinwiese	IISG*	freistehend
2	Rapoldipark	Körnerstraße 2	IISG	freistehend
3	Tivoli Skaterpark / Jugendzentrum	Spielanlage Tivoli	IISG	freistehend
4	Innpromenade Reichenau	Reichenauer Promenade (Kneippanlage)	IISG	freistehend
5	Innpromenade Olympisches Dorf	Sepp-Grünbacher-Promenade	IISG	freistehend
6	Pavillon Landestheater	Rennweg 4	IISG	integriert
7	Franz-Greiter-Promenade - Löwenhaus	Franz-Greiter-Promenade	IISG	freistehend
8	Innrain Busterminal	Innrain Busterminal Marktplatz	IISG	freistehend
9	Vereinsheim Arzl	Schusterbergweg 15	IISG*	integriert
10	Markthalle	Herzog-Siegfried-Ufer 1	MHI*	integriert
11	Friedhof Westfriedhof	Fritz-Pregl-Straße 2	Stadt Innsbruck	integriert
12	Friedhof Ostfriedhof	Kaufmannstraße 1	Stadt Innsbruck	integriert
13	Friedhof Ostfriedhof	Wiesengasse	Stadt Innsbruck	integriert
14	Friedhof Hötting	Schulgasse/ Höhenstraße	Stadt Innsbruck	integriert
15	Friedhof Mühlau	Mühlenweg	Stadt Innsbruck	freistehend

	Bezeichnung	Adresse / Ort	Betreiber	freistehend/ integriert
16	Friedhof Arzl	Nördlich Canisiusweg	Stadt Innsbruck	freistehend
17	Friedhof Igls	Viller Steig	Stadt Innsbruck	integriert
18	Stubaitalbahnhof	Pater-Reinisch-Weg 4	IVB*	integriert
19	Fennerareal	Kaiserjägerstraße	IIRG*	freistehend
20	Stadtturm	Herzog-Friedrich-Straße 21	TVI*	integriert
21	Haus des Gastes	Hilberstraße 15	TVI	integriert
22	UG Rathausgalerien	Maria-Theresien-Straße	Rathausgalerien	integriert
23	Landesfriedhof Mariahilf	Sonnenstraße	Land Tirol	integriert
24	Parkplatz Tirol Panorama	Bergiselweg 3	Bergisel BGmbH	freistehend
25	Botanischer Garten	Sternwartestraße 13	UIBK	integriert
26	WC-Hauptbahnhof	Südtiroler Platz 7	ÖBB	integriert

*IISG = Innsbrucker Immobilien Service GmbH

*MHI = Markthallen-Betriebs Ges.m.b.H.

*IVB = Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahnhof GmbH

*IIRG = Innsbruck Information und Reservierung GmbH

*TVI = Tourismusverband Innsbruck und seine Feriendörfer

*UIBK = Universität Innsbruck

In Diskussion befindliche neue öffentliche WC-Anlagen

Quelle: Amt für Stadtplanung, Mobilität und Integration

	Bezeichnung	Adresse / Ort	Betreiber
27	Grünzug Andechsstraße		
28	Freiraumprojekt Campagne		
29	Innpromenade Universität	Franz-Gschnitzer Promenade	
30	Waltherpark		

2.2 Reinigung

Dieses Kapitel bezieht sich lediglich auf die Anlagen der Stadt Innsbruck, die über die IISG/ IIG betrieben werden.

Reinigungs- bzw. Kontrollintervall: alle 3-4 Stunden (bei Öffnungszeiten zw. 8:00 und 18:00 Uhr - somit ca. 3x täglich)

Aufgaben: Reinigung, Kontrolle und Nachfüllen von Verbrauchsmaterial. Das Reinigungsintervall ist lt. Reinigungsfirma auch ein wesentlicher Sicherheitsfaktor.

Für die Reinigung wurde seitens der IISG ein Innsbrucker Unternehmen beauftragt. Ebenso führt dieses Unternehmen Kleinreparaturen und Hausmeisterdienste durch. Größere Reparaturen werden über die IIG - Fachbereich Technik abgewickelt.

Videoüberwachung: Es gibt grundsätzlich keine Videoüberwachungen der WC-Anlagen. Der Zugangsbereich der WC-Anlage Pavillon ist jedoch aufgrund des Zugangs zur Tiefgarage videoüberwacht.

Probleme, der letzten Jahre lt. IISG und Reinigungsunternehmen:

WC Pavillon: Vandalismus während der Corona-Pandemie in den Nachtstunden, seitdem Zutrittsystem mit Bankomatkarte ab 18:00 Uhr.

WC Tivoli: Hier gab es vereinzelt Drogenprobleme, Obdachlose und Vandalismus

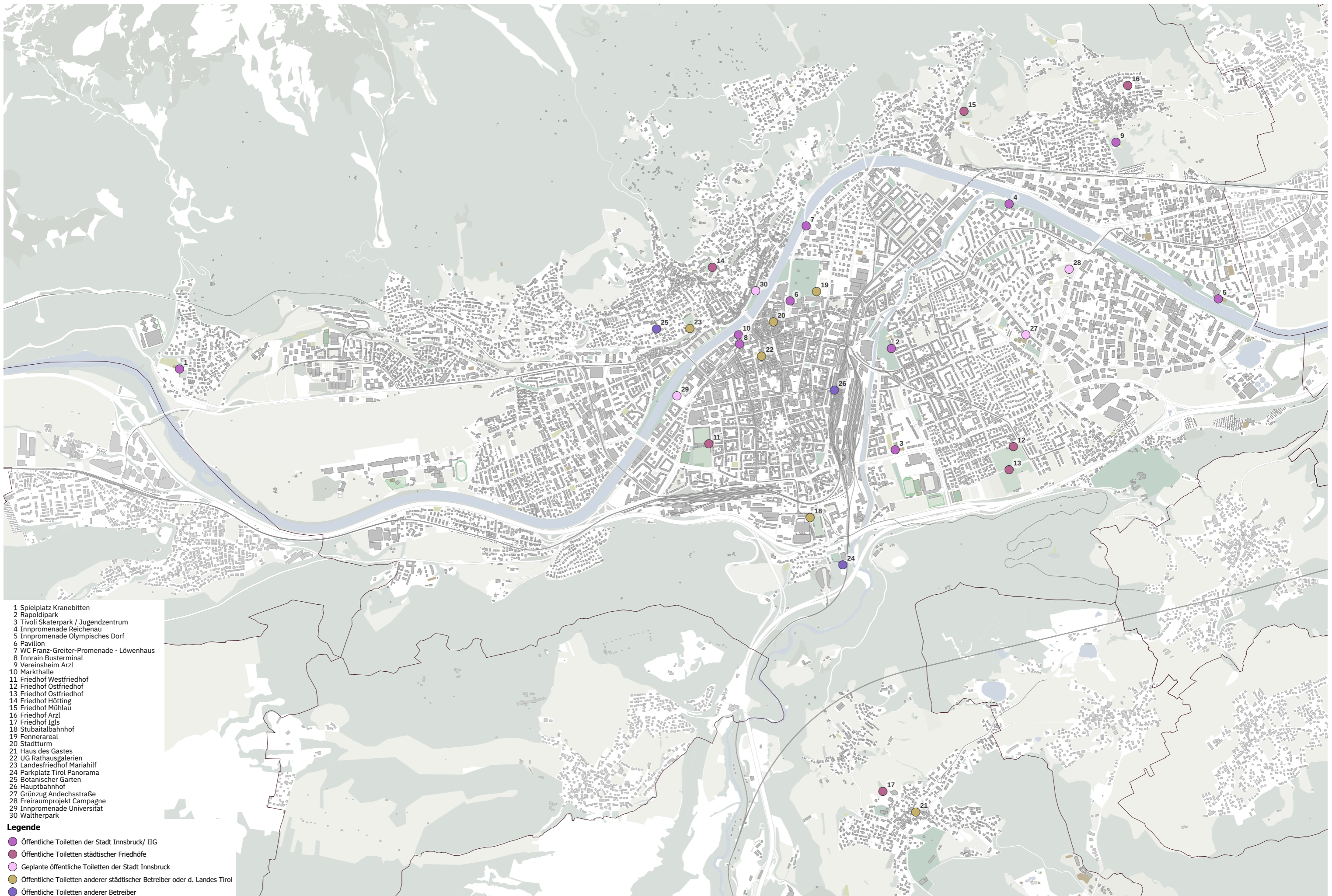
WC Innpromenade Reichenau: verschiedene Probleme durch Nutzer:innen der WC-Anlage

Reinigungskosten:

Die jährlichen Reinigungskosten (ohne Instandhaltung, netto) belaufen sich im Durchschnitt aller von der IISG betriebenen Anlagen auf € 1.050,- / m², die durchschnittliche Fläche einer Anlage beträgt 27,45m² - somit fallen für eine (fiktive) durchschnittliche WC-Anlage mit dieser Fläche jährlich € 28.822,- für Reinigung nach dem aktuellen Reinigungskonzept an.

Für Reinigung und Instandhaltung budgetiert die Stadt Innsbruck jährlich nach Angaben des Finanzdirektors ca. € 600.000,-

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass die WC-Anlagen der Stadt Innsbruck, insbesondere die Sauberkeit betreffend, fast flächendeckend in einem guten Zustand sind.



- 1 Spielplatz Kranebitten
- 2 Rapoldipark
- 3 Tivoli Skaterpark / Jugendzentrum
- 4 Innpromenade Reichenau
- 5 Innpromenade Olympisches Dorf
- 6 Pavillon
- 7 WC Franz-Greiter-Promenade - Löwenhaus
- 8 Innrain Buserterminal
- 9 Vereinsheim Arzl
- 10 Markthalle
- 11 Friedhof Westfriedhof
- 12 Friedhof Ostfriedhof
- 13 Friedhof Ostfriedhof
- 14 Friedhof Hötting
- 15 Friedhof Mühlau
- 16 Friedhof Arzl
- 17 Friedhof Igls
- 18 Stubaitalbahnhof
- 19 Fennerareal
- 20 Stadtturm
- 21 Haus des Gastes
- 22 UG Rathausgalerien
- 23 Landesfriedhof Mariahilf
- 24 Parkplatz Tirol Panorama
- 25 Botanischer Garten
- 26 Hauptbahnhof
- 27 Grünzug Andechsstraße
- 28 Freiraumprojekt Campagne
- 29 Innpromenade Universität
- 30 Waltherpark

- Legende**
- Öffentliche Toiletten der Stadt Innsbruck/ IIG
 - Öffentliche Toiletten städtischer Friedhöfe
 - Geplante öffentliche Toiletten der Stadt Innsbruck
 - Öffentliche Toiletten anderer städtischer Betreiber oder d. Landes Tirol
 - Öffentliche Toiletten anderer Betreiber

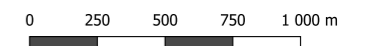
Bestandsplan : öffentliche Toiletten in Innsbruck

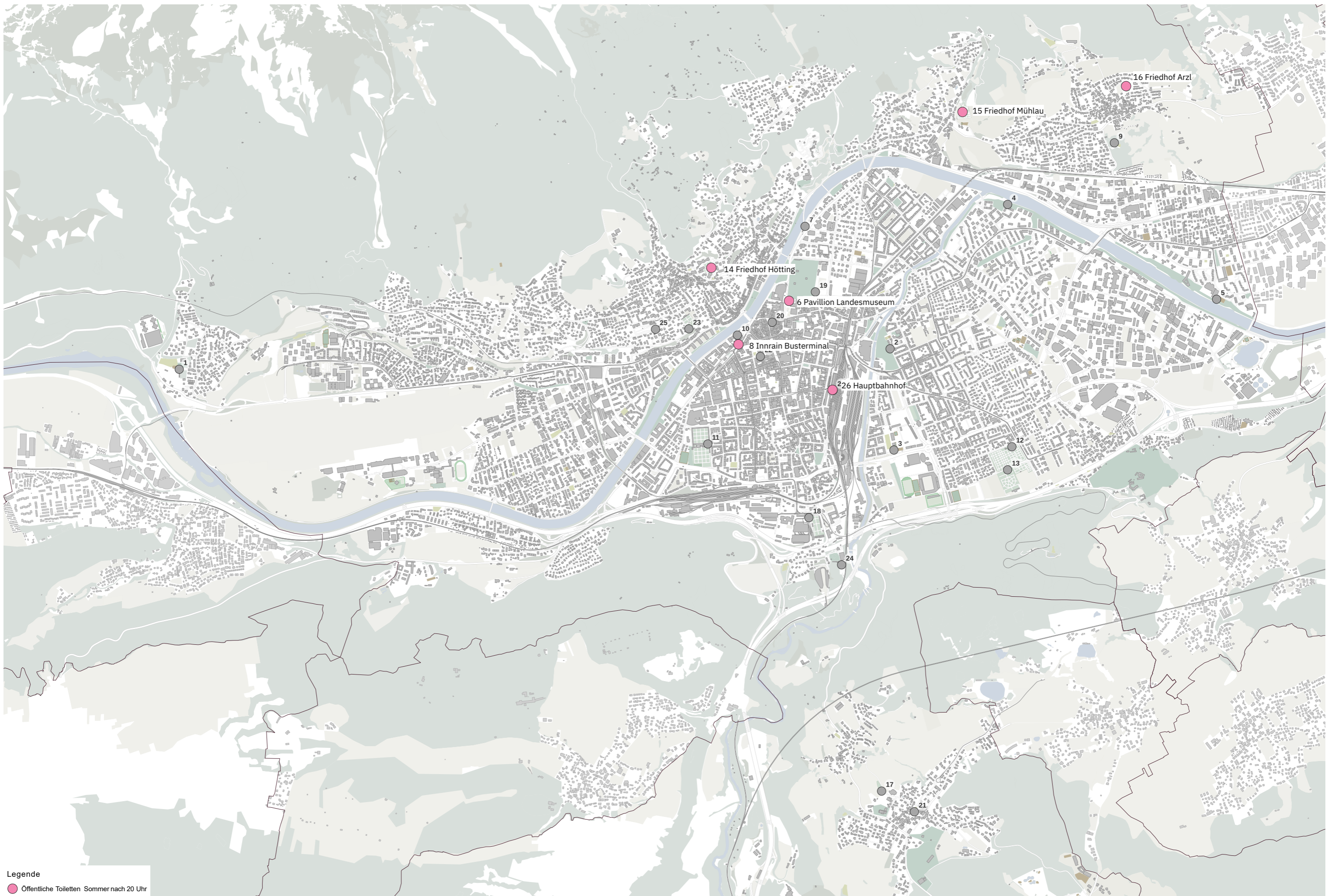




Legende
 ● Öffentliche Toiletten der Stadt Innsbruck/ IIG Sommer nach 18 Uhr 7d

Bestandsplan Öffnungszeiten : öffentliche Toiletten, die im Sommer nach nach 18 Uhr geöffnet sind



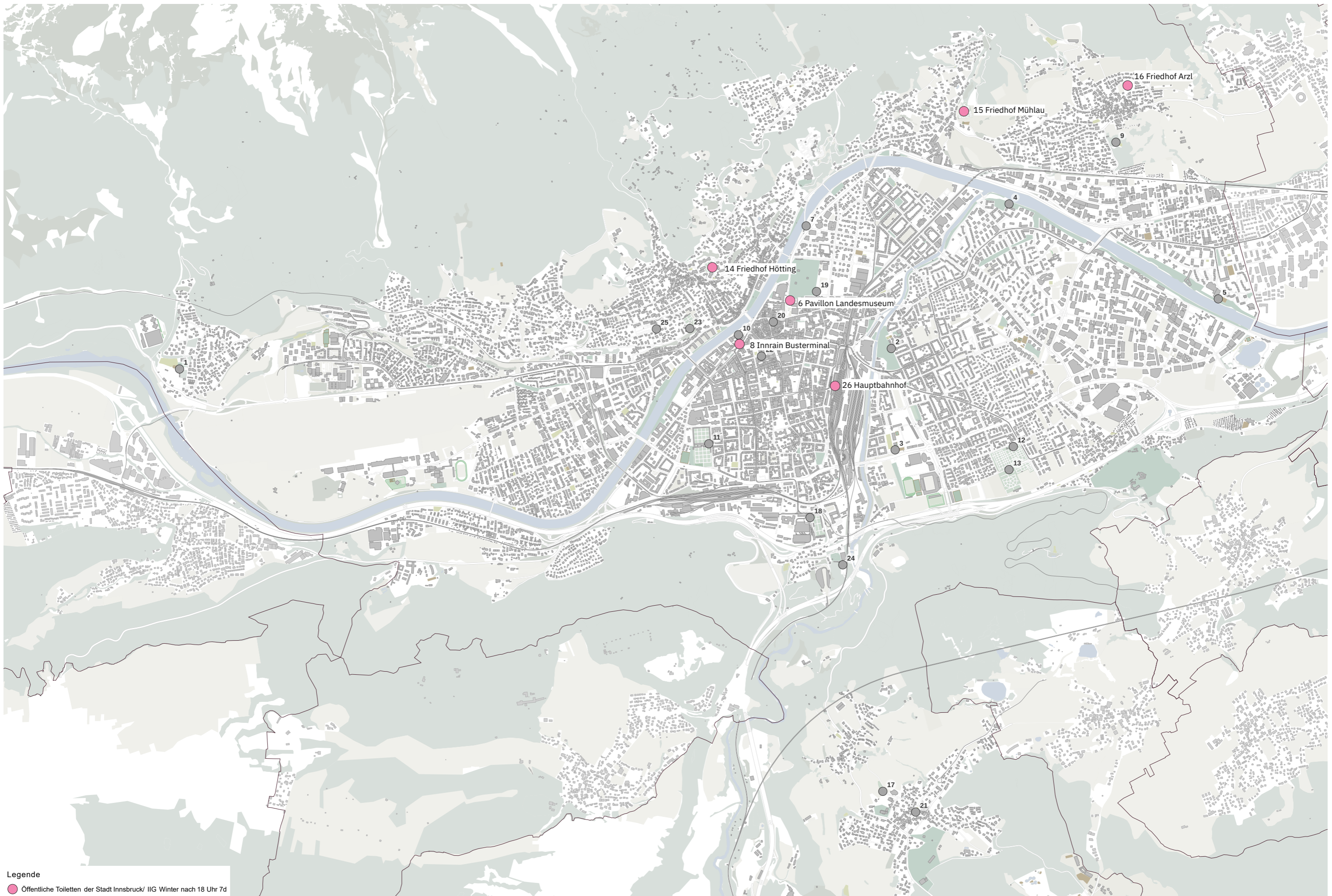


Legende
● Öffentliche Toiletten Sommer nach 20 Uhr

Bestandsplan Öffnungszeiten : öffentliche Toiletten, die im Sommer nach 20 Uhr geöffnet sind

0 250 500 750 1 000 m





Legende
 ● Öffentliche Toiletten der Stadt Innsbruck/ IIG Winter nach 18 Uhr 7d

Bestandsplan Öffnungszeiten : öffentliche Toiletten, die im Winter nach 18 Uhr geöffnet sind

0 250 500 750 1 000 m





Bestandsplan Barrierefreiheit : öffentliche Toiletten, die vollständig barrierefrei benutzbar und zugänglich sind

0 250 500 750 1 000 m



WC-Anlage Spielplatz Kranebitten

Betreiber: IISG
nicht bedient, konventionell

1



1x Damen, 1x Herren + Urinale,
1x Behindertengerecht

Öffnungszeiten:

Sommer 8:00 - 20:00, Winter 8:00-18:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: bedingt (Zugang erschwert)

Eurokey: ja

Benützungsg Gebühr: keine

Gebäudezustand/ Vandalismus:	o
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	o
Verschmutzungssicherheit:	-

Handlungsbedarf:

- Ausweitung der Öffnungszeiten insb. Wochenende
- Beschilderung d. WC-Anlage vom Grillbereich aus
- Klare Kennzeichnung des Gebäudes als öffentliches WC
- Anpassung des Reinigungsintervalls an Nutzungsintensität
- Einbau eines Wickeltisches
- Einbau sicherer Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen
- Schaffung eines echten barrierefreien Zugangs

WC-Anlage Rapoldipark

Betreiber: IISG
bedient, konventionell

2



2x Damen, 1x Herren + Urinale,
1x Behindertengerecht

Öffnungszeiten:

9:00 - 18:00

Wickelmöglichkeit: ja

behindertengerecht: ja

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: € 0,50

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	+
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	+

Handlungsbedarf:

- Ausweitung der Öffnungszeiten
- Beschilderung innerhalb des Parks und entlang der Sillpromenade
- Klare Kennzeichnung des Gebäudes als öffentliches WC
- Ergänzung durch Wasseranschluss außen, zur Nutzung auch außerhalb der Öffnungszeiten
- Nutzung des betreuten Standortes für ergänzende Einrichtung (zB Dusche/ Waschmöglichkeiten, etc.)

WC-Anlage Jugendsportplatz Tivoli

Betreiber: IISG
nicht bedient, konventionell

3



2 x Damen, 1x Herren + Urinale,
1x Behindertengerecht (nur Eurokey)

Öffnungszeiten:

Sommer 8:00 - 18:00, Winter 8:00-17:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: ja

Eurokey: ja

Benützungsg Gebühr: keine

Handlungsbedarf:

- Ausweitung der Öffnungszeiten
- Beschilderung zwischen Wiesenweg und Tivoli
- Klare Kennzeichnung des Gebäudes als öffentliches WC
- Einbau eines Wickeltisches
- Prüfung der Bodenreinigung
- Ergänzung durch Wasseranschluss außen, zur Nutzung auch außerhalb der Öffnungszeiten

Gebäudezustand/ Vandalismus:	-
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	-
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	o
Verschmutzungssicherheit:	-

WC-Anlage Innpromenade Reichenau Promenade General-Eccer-Str.

Betreiber: IISG
nicht bedient, konventionell

4



1 x Damen, 1x Herren + Urinale,
1 x Behindertengerecht (nur Eurokey)

Öffnungszeiten:

Sommer 8:00 - 20:00, Winter 8:00-17:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: ja

Eurokey: ja

Benützungsg Gebühr: keine

Handlungsbedarf:

- Ausweitung der Öffnungszeiten
- Beschilderung im Bereich der Sillmündung
- Klare Kennzeichnung des Gebäudes als öffentliches WC
- Einbau eines Wickeltisches
- Einbau sicherer Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen
- Ergänzung durch Wasseranschluss außen, zur Nutzung auch außerhalb der Öffnungszeiten

Gebäudezustand/ Vandalismus:	o
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	o
Verschmutzungssicherheit:	o

**WC-Anlage Innpromenade Olympisches Dorf
Sepp-Grünbacher-Promenade**

Betreiber: IISG
nicht bedient, konventionell

5



1x Damen, 1x Herren + Urinale, 1x Behinderte

Öffnungszeiten:

Sommer 8:00 - 20:00, Winter 8:00-17:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: ja

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Handlungsbedarf:

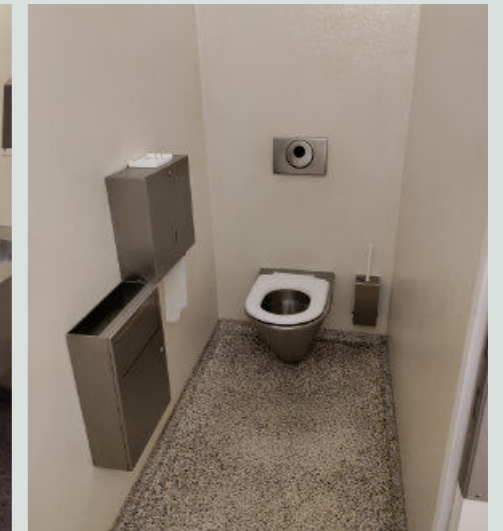
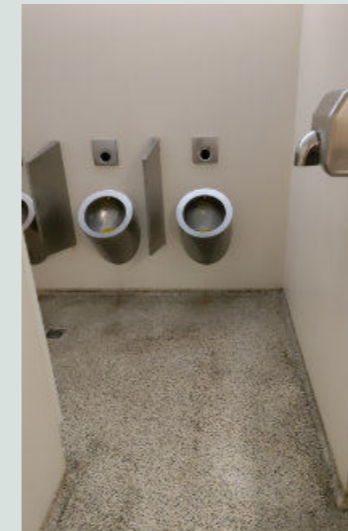
- Ausweitung der Öffnungszeiten
- Beschilderung im Bereich der Spielplätze und Aufenthaltsbereiche der Promenade
- Einbau eines Wickeltisches
- Ergänzung durch Wasseranschluss außen, zur Nutzung auch außerhalb der Öffnungszeiten

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	-
Verschmutzungssicherheit:	-

WC-Anlage Pavillon Landestheatervorplatz

Betreiber: IISG
nicht bedient, konventionell

6



3x Damen, 2x Herren + Urinale,
1x Behinderte (nur Eurokey)

Öffnungszeiten:

7:00 - 22:00 - zwischen 18:00 und 22:00 Uhr Zutritt nur mit Bankomat- oder Kreditkarte möglich.

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: ja

Eurokey: ja

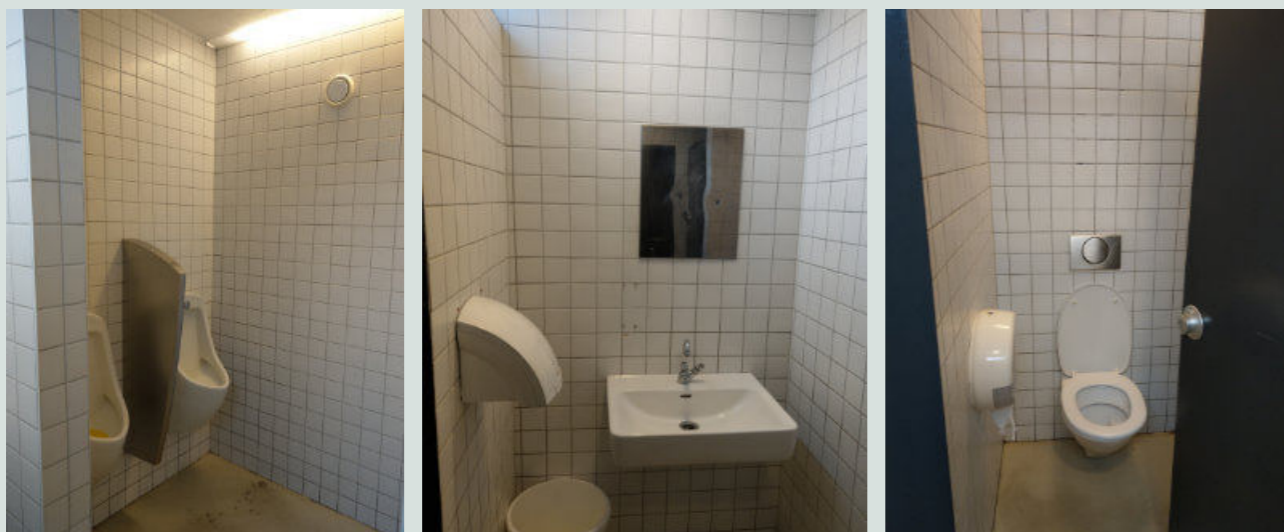
Benützungsg Gebühr: keine

Handlungsbedarf:

- Beschilderung im Bereich Hofgarten und Landestheatervorplatz
- Klare Kennzeichnung des Gebäudes als öffentliches WC
- Einbau eines Wickeltisches

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

WC-Anlage Saggen
Franz-Greiter-Promenade - Löwenhaus
 Betreiber: IISG
 nicht bedient, konventionell



1 x Damen, 1x Herren + Urinale,
 1x Behindertengerecht (nur Eurokey)

Öffnungszeiten:

Sommer 8:00 - 20:00, Winter 8:00-17:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: ja

Eurokey: ja

Benützungsg Gebühr: keine

Handlungsbedarf:

- Ausweitung der Öffnungszeiten
- Reinigung Fassaden und Türen
- Einbau eines Wickeltisches
- Einbau sicherer Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen

Gebäudezustand/ Vandalismus:	o
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	o
Verschmutzungssicherheit:	-

WC-Anlage Terminal - Bushaltestelle

Betreiber: IISG
 Vollautomatisch, selbstreinigend



1x Unisex

Öffnungszeiten: 0:00 - 24:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: bedingt

Eurokey: ja

Benützungsg Gebühr: € 0,50

Errichtet 2008, Fa. Bioline

Handlungsbedarf:

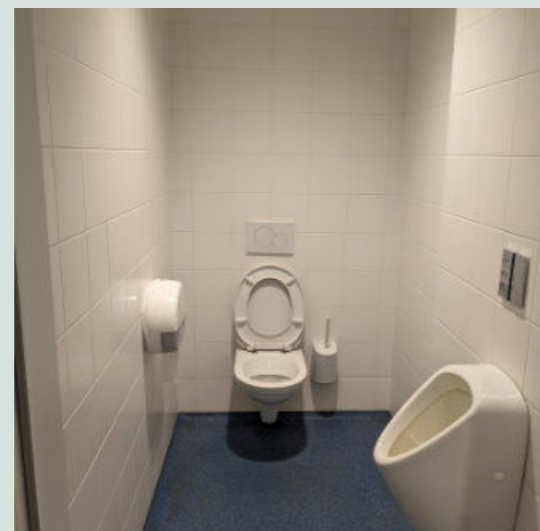
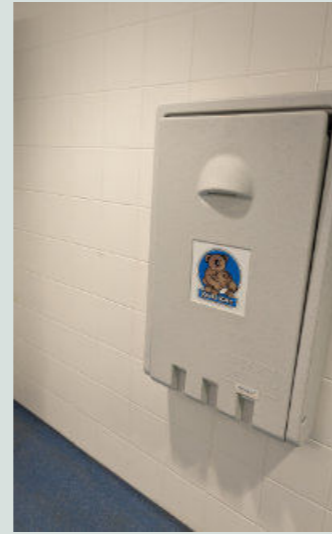
- Modernisierung der Innenausstattung
- Verbesserung der Be- und Entlüftung
- Kontrolle der Bodenreinigung
- Einbau eines Wickeltisches
- Einbau sicherer Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen

Gebäudezustand/ Vandalismus:	o
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	-
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

Vereinsheim Arzl

Betreiber: IISG
nicht bedient, konventionell

9



1x Damen / Behinderte, 1x Herren + Urinal

Öffnungszeiten:

Sommer: MO-SA 9:00 - 18:00, Sonntags geschlossen
Winter: MO-SA 9:00 - 16:00, Sonntags geschlossen

Wickelmöglichkeit: ja

behindertengerecht: ja

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	+
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

Handlungsbedarf:

- Ausweitung der Öffnungszeiten Sonntags
- Ausweitung der Öffnungszeiten im Winter

WC-Anlage Markthalle

Betreiber: MHI
bedient, konventionell

10



3x Damen, 3x Herren + Urinale, 1x Behinderte (nur Eurokey), Personaltoiletten

Öffnungszeiten:

MO-SA 7:00 - 22:00, Sonntags geschlossen

Wickelmöglichkeit: ja

behindertengerecht: ja

Eurokey: ja

Benützungsg Gebühr: € 0,50

Im UG der Markthalle

Gebäudezustand/ Vandalismus:	o
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	+
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

Handlungsbedarf:

- Ausweitung der Öffnungszeiten Sonntags
- Verbesserung der Zugänglichkeit und der Barrierefreiheit
- Klarer Hinweis auf die barrierefreie Toilette auf der Südseite der Markthalle.
- Schaffung eines barrierefreien Zugangs der barrierefreien Toilette von Außen
- Verbesserung der Zugänglichkeit mit Kinderwagen und Rollstuhl
- Verbesserung der Sicherheit
- Beschilderung am Marktplatz und im Bereich der Innpromenade
- Klare Kennzeichnung der Eingänge zu den Toiletten
- Nutzung des betreuten Standortes für ergänzende Einrichtung (zB Dusche/ Waschmöglichkeiten, etc.)

WC-Anlage Friedhof Wilten

Betreiber: Stadt Innsbruck
nicht bedient, konventionell

11



1x Damen, 1x Herren + Urinale, 1x Behinderte

Öffnungszeiten:

Nov-Feb: 7:30 - 17:00, Mär, Okt: 7:30 - 18:00, Apr-Sep: 7:30 - 19:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: ja

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	o
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

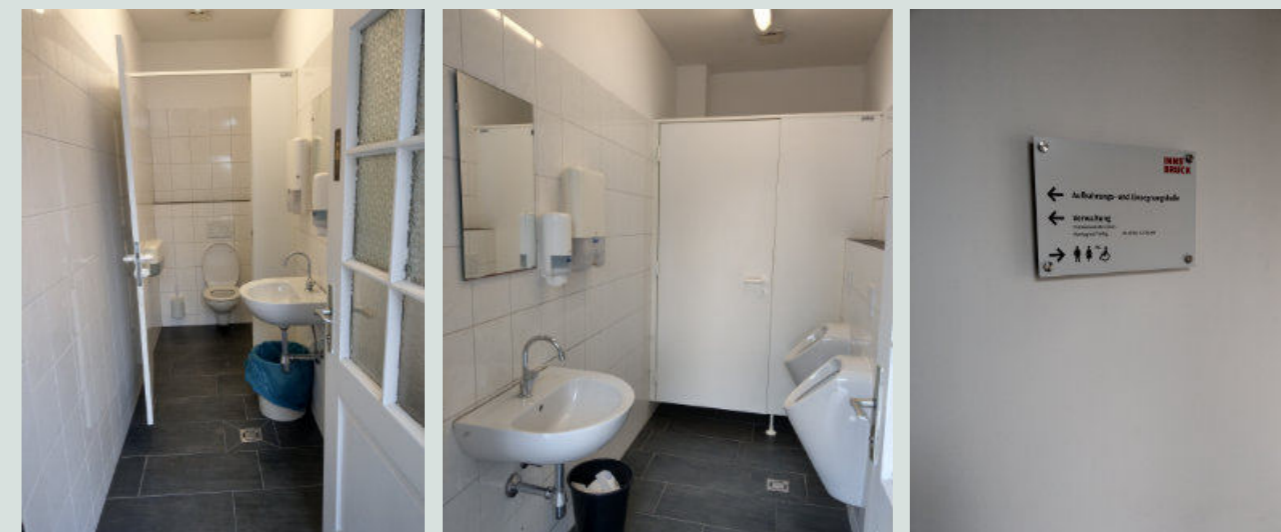
Handlungsbedarf:

- Beschilderung vom Beselepark und von zentralen Aufenthaltsbereichen in der Umgebung
- Einbau eines Wickeltisches

WC-Anlage Ostfriedhof alter Teil - Kaufmannstraße

Betreiber: Stadt Innsbruck
nicht bedient, konventionell

12



1x Damen, 1x Herren + Urinale, 1x Behinderte

Öffnungszeiten:

Nov-Feb: 7:30 - 17:00, Mär, Okt: 7:30 - 18:00, Apr-Sep: 7:30 - 19:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: ja

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

Handlungsbedarf:

- Einbau eines Wickeltisches

WC-Anlage Ostfriedhof neuer Teil - Wiesengasse

13

Betreiber: Stadt Innsbruck
nicht bedient, konventionell



2x Damen, 1x Herren + Urinale

Öffnungszeiten:

Nov-Feb: 7:30 - 17:00, Mär, Okt: 7:30 - 18:00,
Apr-Sep: 7:30 - 19:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: nein

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Handlungsbedarf:

- Beschilderung vom Paschbergweg
- Verbesserung der Beleuchtungssituation
- Einbau eines Wickeltisches
- Einbau sicherer Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen
- Erweiterung durch eine barrierefreie Toilette
- Kennzeichnung als öffentliches WC

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	o
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

WC-Anlage Friedhof Hötting

14

Betreiber: Stadt Innsbruck
nicht bedient, konventionell



1x Unisex, 1x Behindertengerecht

Öffnungszeiten:

Nov-Feb: 7:30 - 17:00, Mär, Okt: 7:30 - 18:00,
Apr-Sep: 7:30 - 19:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: bedingt

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Handlungsbedarf:

- Beschilderung vom Höttinger Spielplatz und innerhalb des Friedhofs
- Kennzeichnung als öffentliches WC
- Einbau eines Wickeltisches
- Einbau sicherer Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen
- Verbesserung der barrierefreien Zugänglichkeit

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

WC-Anlage Friedhof Mühlau

Betreiber: Stadt Innsbruck
nicht bedient, konventionell

15



1x Unisex/ Behindertengerecht mit Urinal

Öffnungszeiten:

Nov-Feb: 7:30 - 17:00, Mär, Okt: 7:30 - 18:00,
Apr-Sep: 7:30 - 19:00 bzw. zu Öffnungszeiten des
Friedhofs

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: bedingt

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Gebäudezustand/ Vandalismus:	o
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	o
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

Handlungsbedarf:

- Beschilderung innerhalb des Friedhofs
- Kennzeichnung als öffentliches WC
- Einbau eines Wickeltisches
- Verbesserung der barrierefreien Zugänglichkeit

WC-Anlage Friedhof Arzl

Betreiber: Stadt Innsbruck
nicht bedient, konventionell

16



1x Unisex mit Urinal

Öffnungszeiten:

Nov-Feb: 7:30 - 17:00, Mär, Okt: 7:30 - 18:00,
Apr-Sep: 7:30 - 19:00 bzw. zu Öffnungszeiten des
Friedhofs

Wickelmöglichkeit: nein

Behindertengerecht: nein

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Gebäudezustand/ Vandalismus:	o
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	-
Ausstattung:	-
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

Handlungsbedarf:

- Erweiterung durch eine barrierefreie Toilette
- Schaffung eines barrierefreien Zugangs
- Kennzeichnung als öffentliches WC
- Beschilderung innerhalb des Friedhofs
- Einbau eines Wickeltisches

WC-Anlage Friedhof Igls

Betreiber: Stadt Innsbruck
nicht bedient, konventionell

17



1x Damen/ Behindertengerecht, 1x Herren + Urinal

Öffnungszeiten:

Nov-Feb: 7:30 - 17:00, Mär, Okt: 7:30 - 18:00,
Apr-Sep: 7:30 - 19:00 bzw. zu Öffnungszeiten des Friedhofs

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: bedingt

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

Handlungsbedarf:

- Beschilderung innerhalb des Friedhofs
- Kennzeichnung als öffentliches WC
- Einbau eines Wickeltisches
- Schaffung eines konsequent offenen, barrierefreien Zugangs (Durchgangsbreiten Tore)

WC-Anlage Stubaitalbahnhof

Betreiber: IVB
Vollautomatisch, selbstreinigend

18



1x Unisex

Öffnungszeiten:

0:00 - 24:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: ja

Eurokey: ja

Benützungsg Gebühr: € 0,50

Einbaumodul Fa. Bioline, Alter ca. 17-20 Jahre

Gebäudezustand/ Vandalismus:	o
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	-
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	o
Verschmutzungssicherheit:	-

Handlungsbedarf:

- Verbesserung des baulichen Zustandes
- Verbesserung der Hygienesituation
- Verbesserung der Be- und Entlüftung
- Beschilderung WC-Anlage von touristisch interessanten Bereichen aus (zB Basilika, Stift Wilten,...)
- Kennzeichnung als öffentliches WC
- Einbau eines Wickeltisches
- Einbau sicherer Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen

Fennerareal

Betreiber: IRG
nicht bedient, konventionell

19



2x Damen, 2x Herren + Urinale,
1x Behindertengerecht (nur Eurokey)

Öffnungszeiten:

Wickelmöglichkeit: nein
behindertengerecht: ja
Eurokey: nein
Benützungsg Gebühr: € 0,70

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

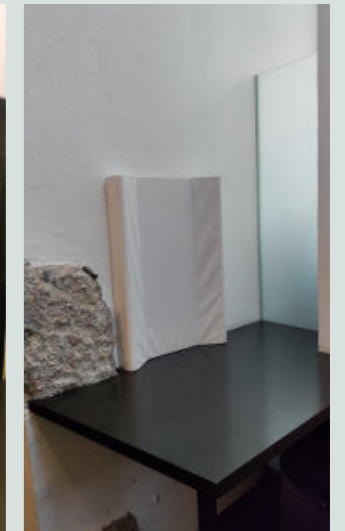
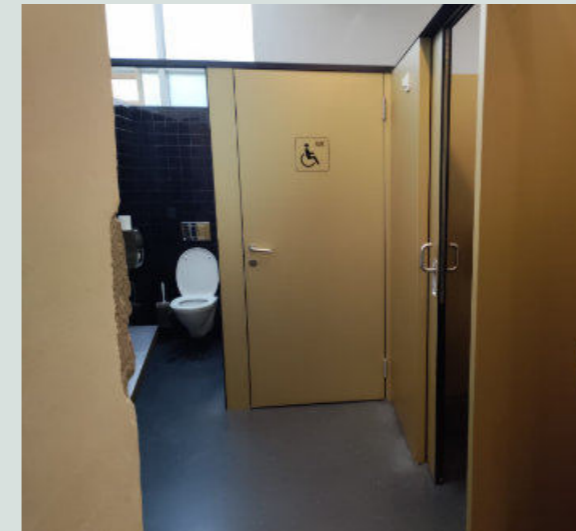
Handlungsbedarf:

- Beschilderung im Bereich Hofgarten
- Anpassung der Kennzeichnung als öffentliches WC an ein CD der Stadt
- Ausweitung der Öffnungszeiten
- Einbau eines Wickeltisches
- Ergänzung durch Wasseranschluss außen zur Nutzung außerhalb der Öffnungszeiten

WC-Anlage Stadtturm

Betreiber: Innsbruck Tourismus
nicht bedient, konventionell

20



4x Damen, 1x Herren + Urinale, 2x Behinderte

Öffnungszeiten:

Jun-Sep: 10:00 - 20:00, Okt-Apr: 10:00 - 17:00, Mai:
10:00 - 18:00
Wickelmöglichkeit: ja
behindertengerecht: ja
Eurokey: nein
Benützungsg Gebühr: € 0,70
Zugangskontrolle durch Stadtturm-Büro

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	+
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	+

Handlungsbedarf:

- Verbesserung der Zugänglichkeit
- Verbesserung der Barrierefreiheit
- Ausweitung der Öffnungszeiten
- Zusätzliches Personal notwendig
- Gitter wird früh zugesperrt

Haus des Gastes Igls

Betreiber: TVB
nicht bedient, konventionell

21



1x Damen, 1x Herren + Urinal

Öffnungszeiten:

Nov-Feb: 7:30 - 17:00, Mär, Okt: 7:30 - 18:00, Apr-Sep: 7:30 - 19:00

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: nein

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	-
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	+

Handlungsbedarf:

- Beschilderung im Ortszentrum
- Kennzeichnung als öffentliches WC
- Einbau eines Wickeltisches
- Ergänzung durch eine barrierefreie WC-Anlage

Rathausgalerien UG

Betreiber: Rathausgalerien
nicht bedient, konventionell

22



10x Damen, 5x Herren + Urinale,
1x Behindertengerecht (nur Eurokey)

Öffnungszeiten:

Mo-Sa 7:30 - 20:00 Uhr, So+Ft: 8-18 Uhr

Wickelmöglichkeit: ja

behindertengerecht: ja

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: € 0,70

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	+
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	+

Handlungsbedarf:

- Beschilderung von touristisch interessanten Bereichen aus (Maria-Theresien-Straße)
- Kennzeichnung als öffentliches WC
- Kommunikation der barrierefreien Toilette an der Außenseite des Gebäudes vom Adolf-Pichler-Platz
- Nutzung des Standortes für ergänzende Einrichtung (zB Dusche/ Waschmöglichkeiten, etc.)

WC-Anlage Friedhof Mariahilf

Betreiber: Land Tirol
nicht bedient, konventionell

23



2x Damen, 1x Herren + Urinal, 1x Behinderte

Öffnungszeiten:

Nov-Feb: 7:30 - 17:00, Mär, Okt: 7:30 - 18:00, Apr-Sep:
7:30 - 19:00

Wickelmöglichkeit: ja

behindertengerecht: ja

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Handlungsbedarf:

- Beschilderung in der näheren Umgebung und am Friedhof
- Kennzeichnung als öffentliches WC

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	+
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	+

WC-Anlage Parkplatz Bergisel

Betreiber: Bergisel GmbH
nicht bedient, konventionell

24



1x Damen, 1x Herren + Urinale, 1x Behinderte

Öffnungszeiten:

Nicht bekannt

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: ja

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: € 1,00 (ausg. Urinale)

Handlungsbedarf:

- Benutzerfreundliches Bezahlssystem
- Kennzeichnung als öffentliches WC
- Einbau eines Wickeltisches
- Ergänzung durch Wasseranschluss außen zur Nutzung außerhalb der Öffnungszeiten

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	o
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	o
Verschmutzungssicherheit:	o

WC-Anlage Botanischer Garten

Betreiber: Universität Innsbruck
nicht bedient, konventionell

25



1x Damen, 1x Herren + Urinal, 1x Behinderte

Öffnungszeiten:

Sommer: 7:30/ 8:00 - 19:00

Winter: WC nicht geöffnet

Wickelmöglichkeit: nein

behindertengerecht: ja

Eurokey: nein

Benützungsg Gebühr: keine

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	o
Ausstattung:	o
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	-

Handlungsbedarf:

- Kennzeichnung als öffentliches WC
- Errichtung einer Wickelmöglichkeit
- Winteröffnung

WC-Anlage Hauptbahnhof

Betreiber: ÖBB
nicht bedient, konventionell

26



7x Damen, 7x Herren + Urinale, 2x Behinderte

Öffnungszeiten:

05:00 - 24:00 (FR+SA 05:00 - 01:00) + Nacht-WC
(00:00-24:00)

Wickelmöglichkeit: ja

behindertengerecht: ja

Eurokey: ja

Benützungsg Gebühr: € 0,50

Gebäudezustand/ Vandalismus:	+
Zustand und Sauberkeit der WC-Anlage:	+
Ausstattung:	+
Sicherheitsgefühl:	+
Verschmutzungssicherheit:	o

Handlungsbedarf:

- Schaffung eines niederschweligen Angebots (zB kostenlose Benutzung) oder Ergänzung durch kostenlose WC-Anlage am Bahnhofsvorplatz (Wildpinkeln reduzieren)
- Kennzeichnung als öffentliches WC



3 PLANUNGS- TEIL

3.1 Methodik

1 Entwicklung von Grundsätzen

Für die Bearbeitung des Masterplans wurden Grundsätze für die Versorgung mit öffentlichen Toiletten in Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin entwickelt.

2 Analyse öffentlicher Räume

Für die Auswahl der Betrachtungsgebiete wurden entlang der öffentlichen Räume Bestandseinschätzungen mit den zuständigen Fachämtern durchgeführt um Frequenzen, Aufenthaltsdauer und Relevanz für die Stadt und die Stadtteile zu eruieren. Die dazugehörigen Karten und Analysen sind im Anhang zu finden.

3 Bedarfsmeldungen

Parallel dazu wurden Bedarfe über verschiedene Dienststellen, bei denen Bedarfsmeldungen einlangen, erhoben, diese gesammelt und die zuständigen Expert:innen und Fachvertreter:innen dazu befragt. Die dazugehörige Karte der Bedarfsmeldungen ist im Anhang zu finden.

4 Erhebung von Potenzialen

Zeitgleich wurden die Stadtteile systematisch nach Einrichtungen analysiert, die ein Potenzial haben, einen Beitrag zur Versorgung der Stadt mit öffentlichen Toiletten zu leisten.

5 Überlagerung

Die Ergebnisse aus der Bestandsanalyse und der Bedarfserhebung wurden überlagert und die besonders relevanten Bereiche als Betrachtungsgebiete definiert. Diese wurden in weiterer Folge entlang der Grundsätze und Potenziale stadtteilweise fokussiert bearbeitet.

6 Maßnahmenentwicklung und Priorisierung

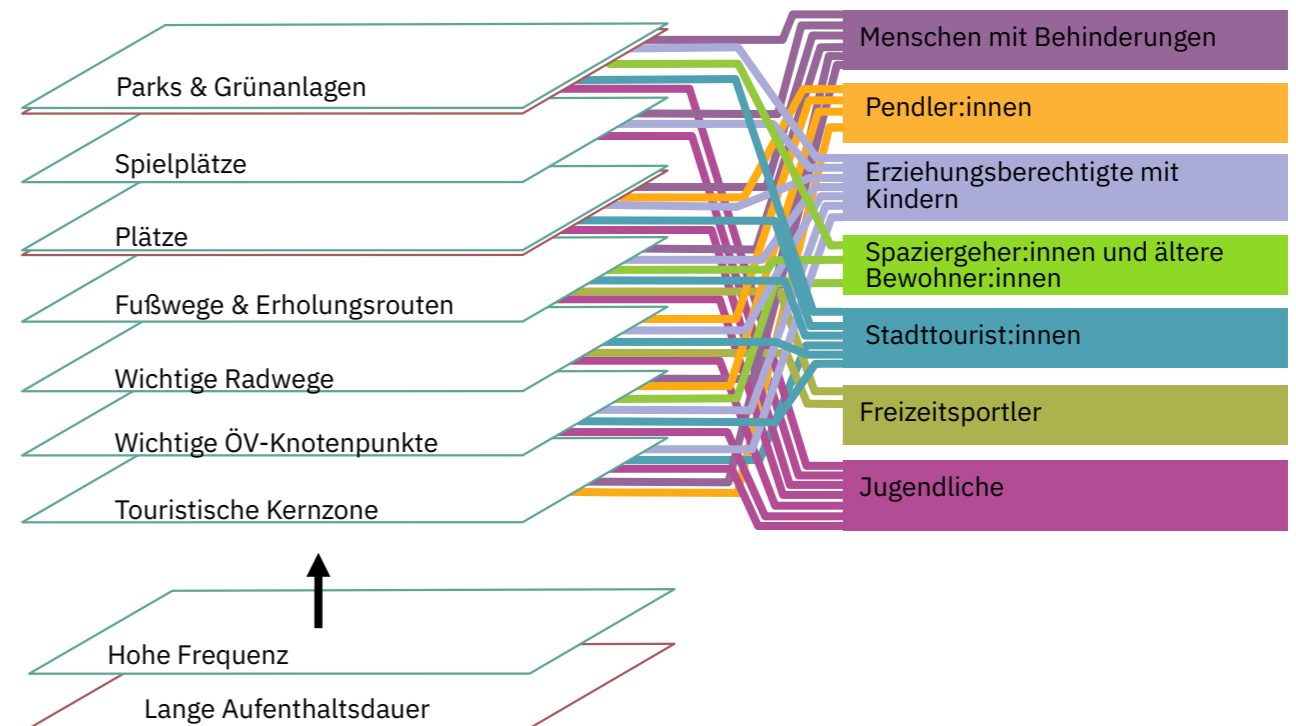
In einem Stakeholder-Workshop wurden die Betrachtungsgebiete mit den potenziellen WC-Nutzungsmöglichkeiten sowie den Standortpotenzialen diskutiert und Standorte daraus priorisiert. Darauf aufbauend wurden Maßnahmen entwickelt.

3.2 Grundsätze

Die Grundsätze, die für die Entwicklung des Masterplans gelten, wurden mit der Auftraggeberin erarbeitet.

- Die Versorgung der Stadt Innsbruck mit modernen, sauberen und sicheren öffentlichen WC-Anlagen in ausreichender Zahl für den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Besucherinnen und Besucher soll sichergestellt sein. Das Angebot ist auf den städtischen „Normalbetrieb“ auszurichten. Groß- oder zeitlich begrenzte Veranstaltungen müssen durch das Angebot öffentlicher WC-Anlagen nicht abgedeckt werden.
- An Standorten, wo der öffentliche Raum lediglich für die nichtkommerzielle Nutzung zur Verfügung gestellt wird (Spielplätze, Parks, etc.) sollen Toiletten durch die öffentliche Hand vollständig zur Verfügung gestellt werden.
- An Standorten, wo der öffentliche Raum auch anderweitig als rein nichtkommerziell genutzt wird, (zB Einkaufsstrassen, ÖPNV) soll gemeinsam mit den ansässigen Betrieben (Gastronomie, Freizeiteinrichtungen, Einkaufszentren, Verkehrsbetriebe, etc.) eine Versorgung mit öffentlichen Toiletten gewährleistet werden.
- Die Stadt Innsbruck soll für eine Grundversorgung zuständig sein, während in Partnerschaft mit den Betrieben und Institutionen vor Ort eine ausreichende und flächendeckende Versorgung ermöglicht wird.
- Vertreter:innen von Gruppen mit besonderen Anforderungen sind bei der konkreten jeweiligen Beplanung der Standorte einzubeziehen.
- Jeder neue und zu sanierende Toilettenstandort soll den angeführten Qualitätskriterien im Kapitel „WC-Anlagen“ entsprechen.

Kategorien öffentlicher Räume



3.3 Bedarfsanalyse

Öffentliche Toiletten sind wichtige Einrichtungen, die verschiedensten Nutzer:innen des öffentlichen Raums zur Verfügung stehen.

Wesentliche Kriterien bei der Wahl der potenziellen Standorte sind dabei die Frequenz und die Aufenthaltsdauer der Benutzer:innen im öffentlichen Raum. Verschiedene Nutzer:innen-Gruppen nutzen unterschiedliche öffentliche Räume unterschiedlich stark.

Da den städtischen Fachämtern keine konkreten Frequenzzahlen und Daten zur Aufenthaltsdauer zur Verfügung stehen, wird eine Erhebung entlang der oben genannten Kategorien öffentlicher Räume vorgenommen, mit den Fachämtern, wo notwendig und sinnvoll, Frequenzen und Aufenthaltsdauer geschätzt und die Bedürfnisse entlang der Nutzer:innen-Gruppen geprüft.

Für die darauffolgende Stadtteilbetrachtung wurden mögliche Orte der Toilettennutzung erhoben. Im Kapitel 3.3.3. wird auf Grundlage der geltenden Gastgartenrichtlinie das Potenzial der Abdeckung der Versorgung durch Gastro-Toiletten erhoben. Im Kapitel 3.3.4. werden Einrichtungen, Orte oder Gebäude, die

eine gewisse Öffentlichkeit besitzen und deren Toiletten in der Versorgung der Stadt einen Beitrag leisten könnten erhoben.

Relevante Kriterien sind demnach:

- Öffentliche Orte mit großem Publikumsverkehr
- Öffentliche Orte mit langer Aufenthaltsdauer
- Tatsächlich vorhandener Bedarf

3.3.1 Kategorien öffentlicher Räume

Für die Bedarfserhebung wurden stadtweite Karten der verschiedenen Kategorien der öffentlichen Räume mit den Überlagerungen von Frequenzen und Aufenthaltsdauer erstellt. Als Zusammenführung zeigt eine Karte, die Überlagerung der jeweiligen relevantesten Orte.

Parks und Grünanlagen

Parks und Grünanlagen sind dann wichtige Standorte für öffentliche WC-Anlagen, wenn sie aufgrund ihrer Lage oder Attraktivität eine hohe Frequenz und Aufenthaltsdauer durch die Nutzer:innen aufweisen. Durch die diverse Nutzer:innen-Struktur von Personen zwischen 0 und über 100 Jahren, Personen aus allen

Kulturen, Personen mit den verschiedensten Beeinträchtigungen, ist in den wichtigsten Parks- und Grünanlagen eine Versorgung mit öffentlichen Toilettenanlagen mit optimaler Zugänglichkeit und barrierefreier Nutzbarkeit innerhalb ausgedehnter Öffnungszeiten zielführend.

Spielplätze

Öffentliche Spielplätze sind grundsätzlich wichtige Orte für öffentliche Toiletten. Aufgrund der sehr hohen Zahl an Spielplätzen in der Stadt scheint hier eine Differenzierung notwendig. Während einige Spielplätze lediglich das direkte Wohnumfeld versorgen, sind Spielplätze mit attraktiver Ausstattung, Größe und Infrastruktur auch stadtteilweit und sogar stadtweit beliebt. Die Besucher:innen dieser Spielplätze haben somit keine private Toilette in direkter Erreichbarkeit. Spielplätze sollten vor allem dann mit einer öffentlichen Toilette versorgt sein, wenn sie eine hohe Besucher:innenfrequenz aufweisen und für den Stadtteil oder darüber hinaus besonders attraktiv sind.

Plätze

Urbane Plätze in Stadtzentren oder Stadtteilzentren, die aufgrund ihrer Lage oder der Nutzer:innen-Frequenz, hohe Aufenthaltsqualitäten haben, oder Aufenthaltsnotwendigkeiten mit sich bringen, sollten in unmittelbarer Nähe mit öffentlich zugänglichen WC-Anlagen ausgestattet sein. Da diese oft in Zonen der Stadt liegen, die auch eine große Zahl an zugänglichen Institutionen oder Betrieben haben, soll hier besonders auf mögliche Kooperationen geachtet werden.

Fußwege und Erholungsrouten

Damit sind lineare „Parks“ im Sinne von Wegen und Grünzügen gemeint, die insbesondere als Spazierwege, wichtige fußläufige Erschließungswege und als Laufstrecken dienen. Diese Grünzüge sind in Innsbruck sehr wichtig für das Erleben der Stadt, wie bspw. die Innpromenade, die Sillpromenade, der Paschbergweg oder der Grünzug Andechsstraße. Sie sind beliebte Lauf-, Rad- und Sportstrecken, Spazierwege, soziale Treffpunkte und Erholungsräume.

Wichtige Radwege

Pendler:innen für Beruf und Alltag, Sportler:innen, Tourist:innen und Freizeitradler nutzen die Radwege der Stadt. Ihre Attraktivität ist essentiell für das Gelingen der Mobilitätswende. Insbesondere Nutzer:innen von Radwegen, die auch überregional relevant sind, benötigen immer wieder öffentliche WC-Anlagen entlang der Strecke und helfen, den Umstieg aufs Rad im Alltag zu erleichtern.

Wichtige ÖV-Knotenpunkte

Nutzer:innen des öffentlichen Verkehrs, insbesondere des überregionalen öffentlichen Verkehrs sind angewiesen auf die öffentliche Infrastruktur. Während langer Busfahrten sind keine Toilettengänge möglich, dementsprechend helfen öffentlich zugängliche Toilettenanlagen an Ziel- und Ausgangsort die Attraktivität des ÖPNV zu steigern. Umsteigeknoten und wichtige Haltestellen profitieren dementsprechend von der Infrastruktur in der Umgebung. Eine Kommunikation innerhalb des Verkehrsmittels und an den Haltestellen dazu ist hilfreich und erleichtert älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen die Nutzung des ÖPNV.

Touristische Kernzone

Das Innsbrucker Stadtzentrum lebt von einer hohen touristischen Frequenz. Um für Städtereisende eine attraktive Infrastruktur zu bieten, sind öffentlich zugängliche Toiletten in den touristisch wichtigen Bereichen der Stadt essentiell. Da diese oft in Zonen der Stadt liegen, die auch eine große Zahl an zugänglicher Gastronomie oder anderen Betrieben haben, soll hier besonders auf mögliche Kooperationen geachtet werden.

3.3.2 Nutzer:innen-Gruppen

Verschiedene Nutzer:innen-Gruppen haben bezüglich der Standorte im Detail unterschiedliche Anforderungen. Selbstverständlich können Personen zu mehreren Nutzer:innen-Gruppen zugeordnet werden und somit verschiedene Anforderungen in verschiedenen Nutzungsszenarien haben. Die Nutzer:innen-Gruppen stehen lediglich exemplarisch für verschiedene Arten der Nutzung des öffentlichen Raums.

Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen unterschiedlichsten Grades nutzen je nach Art der Behinderung die verschiedensten Kategorien öffentlicher Räume gleichermaßen wie Menschen ohne Behinderung. Je nach Art der Behinderung können spezifische Anforderungen an die Versorgung mit öffentlichen Toiletten bestehen. Der Innsbrucker Behindertenbeirat wurde deshalb beratend für den Masterplan hinzugezogen. Auch bei zukünftigen Toilettenprojekten sollen Vertreter:innen des Behindertenbeirats in die konkreten Planungen eingebunden werden.

Pendler:innen

Pendler:innen, die den öffentlichen Raum nutzen, also Nutzer:innen der öffentlichen Verkehrsmittel oder Radwege haben meist eindeutige Start- und Zielpunkte, die üblicherweise mit Toiletten versorgt sind (zB Wohnung - Arbeitsstätte). Sie halten sich, wenn möglich, nicht länger an einem Ort im öffentlichen Raum auf, sondern nutzen ihn als Durchgangsraum. Lange Fahrtwege, Krankheiten oder andere besondere Umstände können dazu führen, dass Toilettenanlagen auch während der Pendlerwege aufgesucht werden müssen. Attraktive Wege im Umweltverbund tragen zum Gelingen der Verkehrswende bei.

Erziehungsberechtigte mit Kindern

Erziehungsberechtigte, wie Elternteile, Großeltern, etc. verbringen mit ihren Kindern viel Zeit im öffentlichen Raum der Stadt. Während für Erwachsene die Planung von Toilettengängen oft möglich ist, sind Kinder dazu nicht in der Lage. Somit ist insbesondere dann ein erhöhter Bedarf nach Toilettenanlagen gegeben, wo Aufenthaltsdauer und Frequenz dieser Nutzer:innen-Gruppe hoch ist. Wickel- und Waschmöglichkeiten, Kinderwagenabstellmöglichkeiten sowie Trinkwasser sind für diese Nutzer:innengruppe wichtig. Öffentliche Toiletten sollen auch von Kindern selbständig bedient werden können.

Spaziergeher:innen und ältere Bewohner:innen

Spaziergeher:innen nutzen vorwiegend lineare Grünanlagen, wie zB die Inn- oder Sillpromenade, das Lohbachufer oder den Paschbergweg zu Erholungszwecken. Ältere Bewohner:innen und Bewohner:innen der Wohnheime sind oft weniger ausdauernd, gehen langsamer oder sind durch etwaige Erkrankungen auf häufigere Toilettengänge angewiesen. Verschiedene Formen von Inkontinenz nehmen im Alter zu. Entlang dieser attraktiven linearen Verbindungen und in Bereichen von Wohn- und Pflegeheimen sollte bei der Planung möglichst auf eine geringere Distanz zwischen den WC-Anlagen geachtet werden. Der Bewegungsradius dieser Nutzer:innen wächst mit der Qualität und Quantität der Toilettenversorgung.

Stadttourist:innen

Stadttourist:innen bewegen sich hauptsächlich in den touristisch attraktiven Gebieten (zB Innenstadt, Wilten, Mariahilf, etc.) Sie haben unterschiedliche Herkunftsorte und kulturelle Hintergründe. Mit der Nutzung von WC-Anlagen sind oft bestimmte Vorstellungen verbunden. Im innerstädtischen Bereich sollte deshalb auf einfache, selbsterklärende Weise die Verwendung der WCs dargestellt werden. Zusätzliche Frischwasser-Armaturen außerhalb der WC-Kabinen ermöglichen auch hygienische Waschmöglichkeiten für unterschiedlichste Zwecke.

Freizeitsportler:innen

Radfahrer:innen, Läufer:innen, Skater:innen oder andere Sportler:innen sind in der Lage längere Distanzen in gleichen Zeitspannen wie andere Nutzer:innen-Gruppen zurückzulegen. Die Distanz zwischen den WC-Anlagen ist dementsprechend weniger kritisch. Sie bewegen sich hauptsächlich entlang der linearen Achsen wie Inn- und Sillpromenade, Paschbergweg, Lohbach, etc. sowie entlang der Waldränder. Im Optimalfall wird der Bedarf der „Strecken-Sportler:innen“ an WC-Anlagen dort abgedeckt, wo sich auch Spielplätze und/oder stationäre Freizeitsportstätten wie Tischtennistische, Schachfelder, Basketballfelder o.ä. befinden, da sich die Nutzer:innen dieser Einrichtungen länger an einer Stelle aufhalten.

Jugendliche

Jugendliche nutzen den öffentlichen Raum, Parks, Plätze, Sportstätten oder auch Spielplätze als niederschwelligen, konsumfreien, frei gestaltbaren Aufenthaltsraum zur Erholung, als Lernort, zum Sport, als sozialen Treffpunkt oder als Rückzugsort. Sie nutzen diese auch gerne abends im direkten Wohnumfeld. Die Freiräume, die ansonsten zB durch Kinder genutzt werden, können abends für sie besser bespielt werden.

Personen im Jugendalter sind oft sensibel im Hinblick auf Intimität und Körper (zB bezüglich Menstruation, etc.). Öffentliche WC-Anlagen sollen die Möglichkeit geben, hygienisch und sicher mit dieser Sensibilität umzugehen.

3.3.3 Bedarfsmeldungen

Der tatsächlich gemeldete Bedarf wurde durch Befragungen unterschiedlicher Fachämter und Nutzer:innenvertreter erhoben.

In der Sammlung der Bedarfe und der Priorisierung beteiligt waren:

- Büro des Bürgermeisters (Bürger:innen-Meldungen)
- Amt für Stadtplanung, Mobilität und Integration
- Amt für Grünanlagen
- Sportamt
- Behindertenbeirat der Stadt Innsbruck
- ÖZIV - Bundesverband für Menschen mit Behinderungen
- Kulturamt
- Referat Friedhöfe
- Stadtteiltreffs der ISD (Innsbrucker Soziale Dienste)
- IIG - Innsbrucker Immobilien Gesellschaft
- Innsbruck Tourismus

Die Lage der Bedarfsmeldungen sind auf der folgenden Karte ersichtlich.

3.3.4 Gastro-Toiletten

Die Gastgartenrichtlinie vom 16.01.2019 der Stadt Innsbruck erlaubt grundsätzlich die Benützung von Toiletten von Gastronomiebetrieben mit Gastgärten für die Öffentlichkeit.

Im Rahmen der Gastgartenrichtlinie der Stadt Innsbruck ist unter Punkt 11 folgendes hinsichtlich der Benützung der Toiletten durch die Öffentlichkeit geregelt:

„Bei Vorhandensein einer Toilettenanlage in seinem Gastbetrieb verpflichtet sich der Gastgarten-Betreiber, diese nicht nur Gästen, sondern bei Bedarf auch Passanten (Einzelpersonen) ganzjährig zu gestatten.“

Nach Auskunft des Amtes für Stadtplanung, Mobilität und Integration ist dies auch so zu verstehen, dass das Vorhandensein (auch nur im Sommer) eines Gastgartens für die ganzjährige Gültigkeit der Regelung einziges Kriterium ist, auch wenn der Gastgarten geschlossen oder nicht in Bewirtung ist.

In der Karte auf Seite 60/61 ist mit Stand 09/2022 ersichtlich, wo in der Stadt sich eine höhere Dichte an Betrieben mit Gastgärten befinden. Aufgrund der unregelmäßigen Öffnungszeiten der Betriebe ist die „Abdeckung“ von öffentlichen Toiletten durch Betriebe mit Gastgärten lediglich als Ergänzung einer Grundversorgung zu sehen. In Bereichen, die eine sehr hohe Zahl von Gastgärten haben (insbesondere Innenstadt) würde eventuell zwar die Zahl der Betriebe

für eine gute Abdeckung zu den Tageszeiten des Bedarfs bestehen, jedoch sind in diesen Bereichen auch eine hohe Zahl von Menschen vor Ort, somit ist auch hier dringend eine Grundversorgung an öffentlichen Toiletten ohne Gastgärten zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen der Erstellung des Masterplans wurden zahlreiche Gespräche über diese Regelung geführt, gekannt hat sie keine/r der darauf angesprochenen Bürger:innen der Stadt. Hier wäre insbesondere ein wichtiger Schritt, diese Möglichkeit der Nutzung von Toiletten von Gastronomiebetrieben in der breiten Bevölkerung und bei Tourist:innen publik zu machen, da dazu kaum Kenntnisse vorhanden sind. Ebenso sollten Informationen bzgl. Barrierefreiheit, Öffnungszeiten, etc. abrufbar sein um so den Menschen mit Behinderungen die nötige Planung vorab zu ermöglichen.

Eine alternative Form der Kooperation im Sinne des Konzepts „die Nette Toilette“ in Deutschland oder der Schweiz könnte zu einer breiteren Akzeptanz führen. Beispiel Gastrotoilette: www.die-nette-toilette.de

3.3.5 Potenzielle Kooperationen

Um mögliche Kooperationen zu eruieren und mit den Bedarfsorten zu überlagern wurden Einrichtungen und Betriebe, die zugängliche Toiletten in entsprechender Größe und Ausstattung besitzen, aufgenommen.

Sie wurden nach folgenden Kriterien sortiert:

- Öffentlich zugängliche Gebäude
zB Kultureinrichtungen, Universitäten, Sportanlagen, etc.
- Gebäude der öffentlichen Hand
zB Verwaltungsgebäude, Bahnhöfe, etc.
- Senioren- Wohn- und Pflegeheime
- Stadtteiltreffs der Innsbrucker Sozialen Dienste
- Private Gebäude mit öffentlichem Zugang
zB Einkaufszentren

Mit diesen Einrichtungen könnten Vereinbarungen hinsichtlich der Zugänglichkeit, Kommunikation und Einbettung in ein Leitsystem getroffen werden. In vielen Fällen können damit auch gewisse öffentliche Einrichtungen neue Besucher durch eine neue Niederschwelligkeit erreichen.

Die Karte dieser Potenzialorte folgt der Karte der Gastro-Toilettendichte. Darüber hinaus wurden die Potenzialorte in die Betrachtungen der Stadtteile übernommen.

Öffentlich zugängliche Gebäude und Gebäude der öffentlichen Hand

Insbesondere die Innsbrucker Innenstadt verfügt über sehr viele öffentlich zugängliche Gebäude wie bspw. Bahnhof, Museen, Theater, Haus der Musik sowie

zugängliche Bildungseinrichtungen wie die Universitäten und Verwaltungsgebäude der Stadt, der Bezirkshauptmannschaft und des Landes und deren Tochterunternehmen oder auch der Flughafen.

Diese Gebäude besitzen im Regelfall aufgrund ihrer Öffentlichkeit eine exzellente Ausstattung von Toiletten, da hier die Barrierefreiheit schon seit langem ein Planungsgrundsatz ist.

Senioren- Wohn- und Pflegeheime

Senioren-Wohn- und Pflegeheime sind in der Stadt, innerhalb der klassischen Wohnorte angesiedelt. Sie haben üblicherweise eine, vor allem für die Bedürfnisse der älteren Generationen, perfekte Ausstattung der Toilettenanlagen.

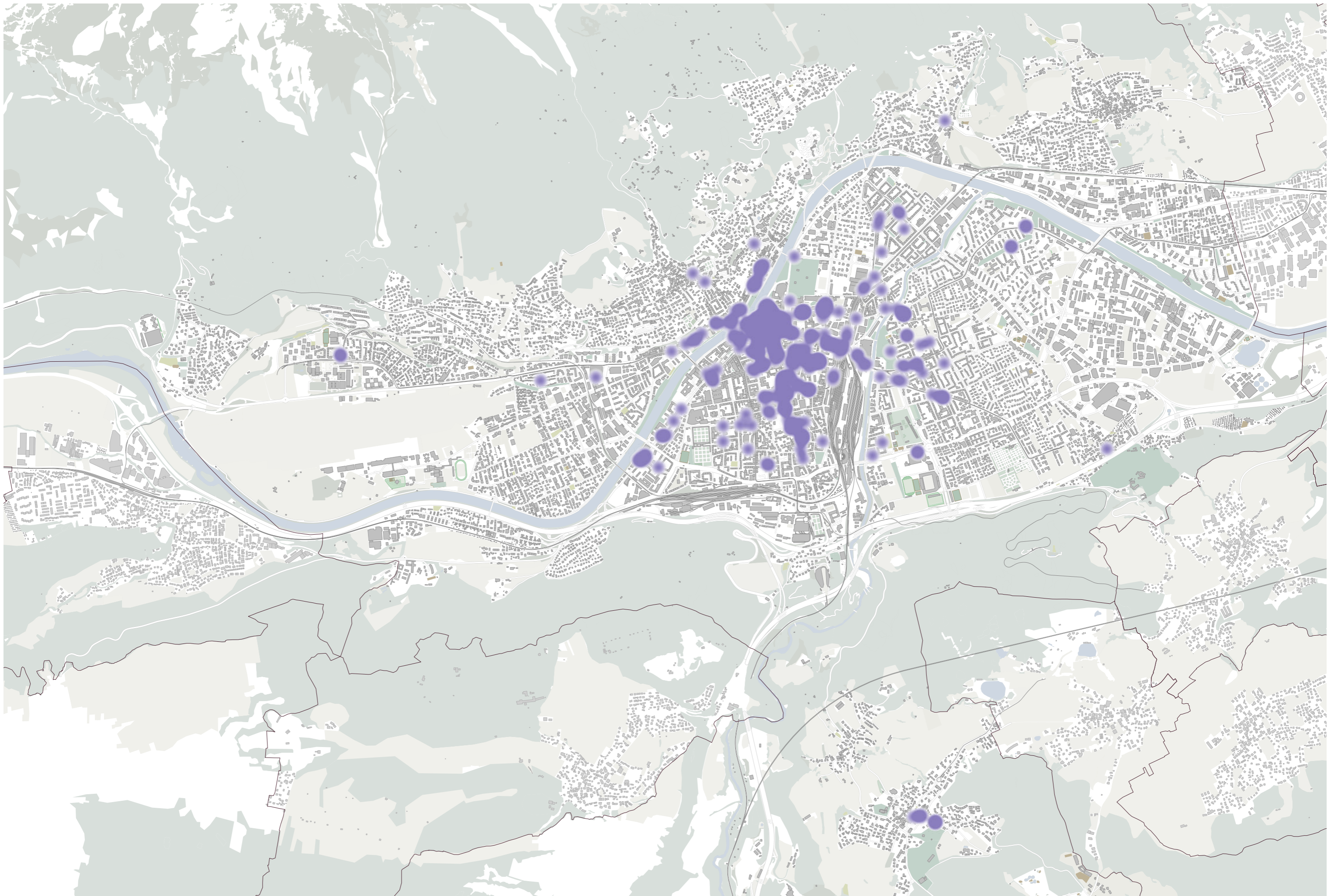
Stadtteiltreffs der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD)

Die Stadtteiltreffs der ISD sind zentrale Anlaufstellen in den Stadtteilen und bieten Infrastruktur und Personal für Stadtteilangelegenheiten. In manchen Stadtteilen sind besondere Senior:innen-Anlaufstellen an den Stadtteiltreffs angegliedert. Die Öffnungszeiten der Stadtteiltreffs sind derzeit sehr eingeschränkt.

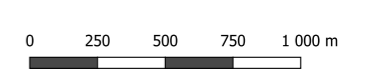
Private Gebäude mit öffentlichem Zugang

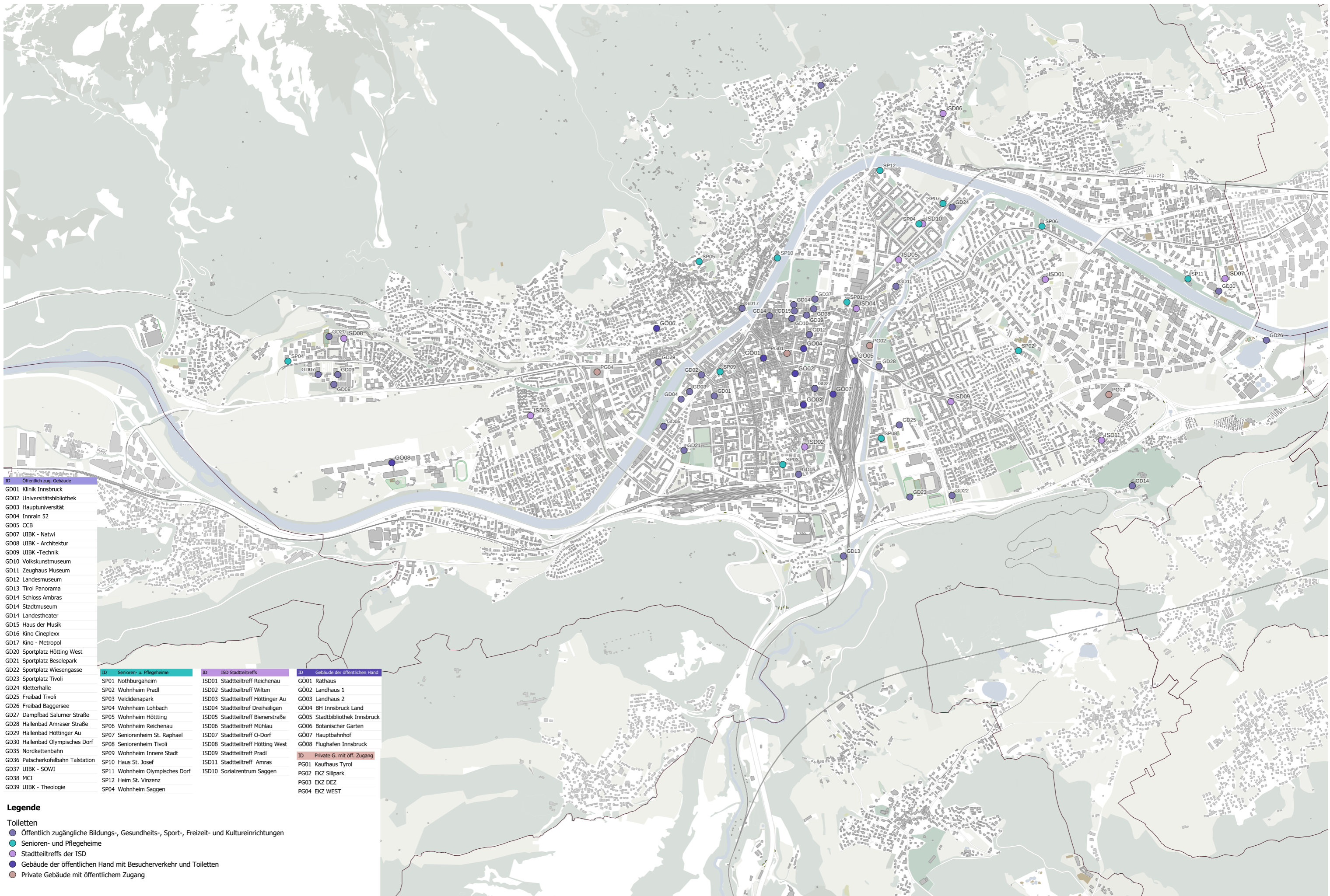
Einkaufszentren oder ähnliche Gebäude liegen üblicherweise an gut frequentierten Orten im Stadtraum. Die öffentlichen Räume und die privaten Einrichtungen profitieren gegenseitig von der hohen Besucherfrequenz. Sie leisten damit schon jetzt oft vorbildliche Arbeit in der niederschweligen Verfügbarkeit von öffentlichen Toiletten. Mit diesen Einrichtungen sollten Vereinbarungen hinsichtlich der Kommunikation und Einbettung in ein Leitsystem getroffen werden. Einkaufszentren o.ä. sind an Sonn- und Feiertagen geschlossen.





Dichte von Gastrotoiletten (gem. Gastgartenrichtlinie Kapitel 3.3.3)



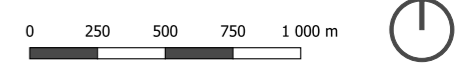


- ID Öffentlich zug. Gebäude**
- GD01 Klinik Innsbruck
 - GD02 Universitätsbibliothek
 - GD03 Hauptuniversität
 - GD04 Innrain 52
 - GD05 CCB
 - GD07 UIBK - Natwi
 - GD08 UIBK - Architektur
 - GD09 UIBK - Technik
 - GD10 Volkskunstmuseum
 - GD11 Zeughaus Museum
 - GD12 Landesmuseum
 - GD13 Tirol Panorama
 - GD14 Schloss Ambras
 - GD14 Stadtmuseum
 - GD14 Landestheater
 - GD15 Haus der Musik
 - GD16 Kino Cineplex
 - GD17 Kino - Metropol
 - GD20 Sportplatz Hötting West
 - GD21 Sportplatz Besesepark
 - GD22 Sportplatz Wiesengasse
 - GD23 Sportplatz Tivoli
 - GD24 Kletterhalle
 - GD25 Freibad Tivoli
 - GD26 Freibad Baggersee
 - GD27 Dampfbad Salurner Straße
 - GD28 Hallenbad Amraser Straße
 - GD29 Hallenbad Höttinger Au
 - GD30 Hallenbad Olympisches Dorf
 - GD35 Nordkettenbahn
 - GD36 Patscherkofelbahn Talstation
 - GD37 UIBK - SOWI
 - GD38 MCI
 - GD39 UIBK - Theologie

- | | | |
|---|---|---|
| <p>ID Senioren- u. Pflegeheime</p> <ul style="list-style-type: none"> SP01 Nothburgaheim SP02 Wohnheim Pradi SP03 Veldidenapark SP04 Wohnheim Lohbach SP05 Wohnheim Hötting SP06 Wohnheim Reichenau SP07 Seniorenheim St. Raphael SP08 Seniorenheim Tivoli SP09 Wohnheim Innere Stadt SP10 Haus St. Josef SP11 Wohnheim Olympisches Dorf SP12 Heim St. Vinzenz SP04 Wohnheim Saggen | <p>ID ISD Stadtteiltreffs</p> <ul style="list-style-type: none"> ISD01 Stadtteiltreff Reichenau ISD02 Stadtteiltreff Wilten ISD03 Stadtteiltreff Höttinger Au ISD04 Stadtteiltreff Dreieiligen ISD05 Stadtteiltreff Bienerstraße ISD06 Stadtteiltreff Mühlau ISD07 Stadtteiltreff O-Dorf ISD08 Stadtteiltreff Hötting West ISD09 Stadtteiltreff Pradi ISD11 Stadtteiltreff Amras ISD10 Sozialzentrum Saggen | <p>ID Gebäude der öffentlichen Hand</p> <ul style="list-style-type: none"> GÖ01 Rathaus GÖ02 Landhaus 1 GÖ03 Landhaus 2 GÖ04 BH Innsbruck Land GÖ05 Stadtbibliothek Innsbruck GÖ06 Botanischer Garten GÖ07 Hauptbahnhof GÖ08 Flughafen Innsbruck <p>ID Private G. mit öff. Zugang</p> <ul style="list-style-type: none"> PG01 Kaufhaus Tyrol PG02 EKZ Sillpark PG03 EKZ DEZ PG04 EKZ WEST |
|---|---|---|

- Legende**
- Toiletten**
- Öffentlich zugängliche Bildungs-, Gesundheits-, Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen
 - Senioren- und Pflegeheime
 - Stadtteiltreffs der ISD
 - Gebäude der öffentlichen Hand mit Besucherverkehr und Toiletten
 - Private Gebäude mit öffentlichem Zugang

Potenzialorte mit Toilettenanlagen zur möglichen verstärkten öffentlichen Nutzung (3.3.4)



3.4 Stadtteilbetrachtung

In der Detailbetrachtung der Stadtteile werden die Bedarfe, die Bestandssituation und die verschiedenen Ebenen potenziell vorhandener Versorgungsstrukturen zusammengeführt, die Situation im Detail betrachtet und mögliche Lösungen vorgeschlagen.

In einem kooperativen Stakeholder-Workshop mit Vertreter:innen der Stadt Innsbruck und ihrer relevanten Tochterunternehmen wurden auf Grundlage der vorhandenen Bedarfsmeldungen, Infrastrukturen und Orte möglicher Kooperationen für WC-Anlagen betrachtet. Es wurden Prioritäten in den einzelnen Stadtteilen gesetzt und Lösungen für die Bedarfssituationen entwickelt. Über ein Punktesystem wurden im Workshop Orte mit den höchsten bekannten Bedarfen definiert und die Maßnahmen zur Abdeckung des Bedarfes diskutiert.

Die Stadtteilkarten zeigen Betrachtungsgebiete und Lösungsoptionen zur Nutzung von vorhandenen Toiletten oder zur Neuerrichtung von WC-Anlagen auf und dienen zur Abschätzung der notwendigen Maßnahmen. Es werden auch für nicht priorisierte Standorte Potenziale und Handlungsempfehlungen angeführt. Die Stadtteilbetrachtung dient als eine Art „Nachschlagewerk“, sollten sich städtebauliche Entwicklungen ergeben, die zum Zeitpunkt der Studiererstellung nicht absehbar sind.

3.4.1 Innsbruck West

1 - Rimmlwiese

Beschreibung: Beliebter „Bade-“ bzw. Erholungsort am Inn. Im Sommer stark frequentiert. Überlegungen zur Nutzung als „Partylocation“ vorhanden.

Potenzial: keine WC-Anlage in der Umgebung

Handlungsempfehlung: Errichtung eines öffentlichen WCs, evtl. saisonal temporär, Prüfung der Ausführung als ÖKO-Toilette

2 - Spielplatz Kranebitten

Beschreibung: Beliebter, ganzjährig stark frequentierter Spielplatz und Grünfläche mit unterschiedlichen Nutzungsbereichen (zB Grillflächen, Ballspielflächen).

Potenzial: öffentliches WC der Stadt Innsbruck /IISG vorhanden

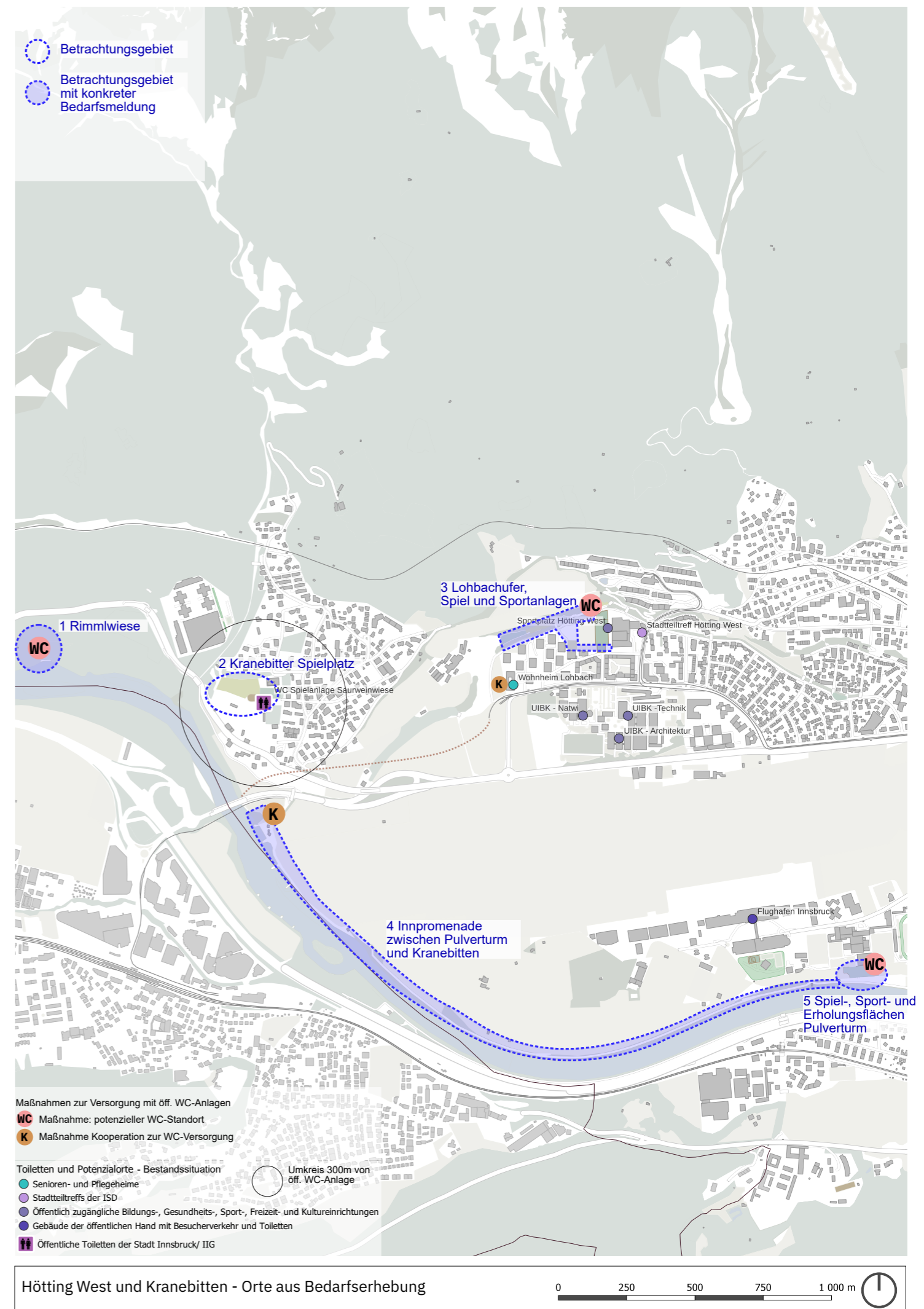
Handlungsempfehlung: Ausweitung der Öffnungszeiten

3 - Spielplätze und Grünanlagen am Lohbach

Beschreibung: Mehrere Spielplätze sowie öffentliche Sportflächen (Beachvolleyball, etc.) und wichtige Erholungs- und Spazierwege.

Potenzial: Versorgungsgebäude der Sportanlagen, Senioren- und Pflegeheim am Lohbach.

Handlungsempfehlung: Adaptierung der vorhandenen WC-Anlagen der Sportplätze für die Nutzung durch die Öffentlichkeit oder Errichtung einer eigenständigen öffentlichen WC-Anlage. Vereinbarung zur öffentlichen Nutzung der Toiletten des Pflege- und Seniorenheimes.



4 - Innpromenade zwischen Pulverturm und Kranebitten

Beschreibung: Beliebter Pendler-, Erholungs- und Sportweg. Von Frühjahr bis Herbst sind auch die Flächen am Inn als Liegewiesen und Badeorte beliebte Aufenthaltsbereiche.

Potenzial: Flughafengebäude und USI (Entfernung zur Innpromenade nicht alltagstauglich).

Handlungsempfehlung: Nutzungsvereinbarung mit dem gastronomischen Betrieb im Nord-Westen. Errichtung einer WC-Anlage im Bereich der Sportanlage Pulverturm (5).

5 - Sportanlage Pulverturm

Beschreibung: Öffentliche Spiel-, Sport- und Erholungsflächen wie ein Skatepark, eine stark frequentierte Hundefreilaufzone, und vieles mehr. Liegt an der Sport- und Erholungsachse Innpromenade. („Grünes Band“)

Potenzial: Flughafengebäude und USI (Entfernung zur Innpromenade nicht alltagstauglich)

Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage im unmittelbaren Bereich der Sport-, Spiel- und Erholungsflächen Pulverturm. Wenn möglich Integration in bestehendes Gebäude.

- Priorität 1 (höchste)
- Priorität 3
- Priorität 2
- Priorität 4 (niedrigste)

	Standort	Priorität	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten
1	Rimmlwiese		Errichtung eines öffentlichen WCs, evtl. saisonal temporär, Prüfung der Ausführung als ÖKO-Toilette
2	Kranebitter Spielplatz		Ausweitung der Öffnungszeiten und Erhöhung der Reinigungsintervalle an WE.
3	Lohbachufer, Spiel und Sportanlagen		Adaptierung der WC-Anlagen Sportplätze/ Errichtung einer eigenständigen öffentlichen WC-Anlage/ Vereinbarung zur öffentlichen Nutzung der Toiletten des Pflege- und Seniorenheimes.
4	Innpromenade zwischen Pulverturm und Kranebitten		Nutzungsvereinbarung mit dem gastronomischen Betrieb
5	Spiel-, Sport- und Erholungsflächen Pulverturm		Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage



3.4.2 Hötting, Höttinger Au und Sieglanger

1 - Innpromenade zwischen Freiburger Brücke und Pulverturm - orographisch links

Beschreibung: Beliebter Fußweg für Erholungssuchende und Sportler:innen. Der Sieglanger Steg ist eine wichtige Verbindung zwischen den Stadtteilen Höttinger Au und Sieglanger.

Potenzial: Entlang der Innpromenade befinden sich keine öffentlichen WC-Anlagen. Im Bereich des Karwendelsteiges befinden sich aber größere Einkaufsmöglichkeiten mit Gastronomie und andere Betriebe.

Handlungsempfehlung:

Abdeckung des Bedarfes durch neuen Standort Pulverturm und ergänzende Kooperation mit Betrieben entlang der Innpromenade im Bereich der Karwendelbrücke und Innrain 98-102.

2 - Innpromenade zwischen Unibrücke und Freiburger Brücke - orographisch links

Beschreibung: Beliebter Rad- und Fußweg für Pendler:innen, Erholungssuchende und Sportler:innen. Zwischen Unibrücke und Freiburger Brücke befinden sich zudem zahlreiche Spiel- und Sportanlagen (Spielplätze, Tischtennistische, Ballspielplätze, Fitnessgeräte, etc.).

Wird in den warmen Monaten auch sehr intensiv von Studierenden in den Pausen genutzt.

Potenzial: Keine öffentlichen Toiletten auf der linken Innseite. Auf der gegenüberliegenden Uferseite befinden sich die Standorte der Universität und eine geplante öffentliche WC-Anlage. Radfahrer:innen und Jogger sind im Falle einer Realisierung dieser WC-Anlage voraussichtlich gut versorgt. Für Nutzer:innen der Spielplätze, Erholungssuchende und Spaziergänger:innen ist diese Entfernung jedoch kaum alltagstauglich.

Handlungsempfehlung:

Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage im Bereich der Spielanlagen (südlich). Kooperation mit Hallenbad Höttinger Au für den nördlichen Bereich.

3 - Ursulinenpark

Beschreibung: West-Ost Radwegachse, beliebter Spazier- und Erholungsweg im Stadtteil, zwei Spielplätze, die sich in einer Umbauplanung befinden.

Potenzial: Keine öff. WC-Anlagen mit adäquaten Öffnungszeiten in der Umgebung.

Handlungsempfehlung: Errichtung einer kleinen öffentlichen WC-Anlage oder Prüfung ob in umgebenden Gebäuden eine Fläche für die Installation einer WC-Anlage angemietet werden könnte.

4 - Spielplatz Angergasse

Beschreibung: Derzeit der meist frequentierte Spielplatz des Stadtteils. Seine zentrale Lage und die Nähe zu Schule und Kindergarten machen ihn besonders attraktiv.

Potenzial: In der Umgebung befinden sich keine öffentlich zugänglichen Toiletten.

Handlungsempfehlung: Errichtung einer kleinen öffentlichen WC-Anlage bzw. Integration dieser in die Außenbereiche der Schulgebäude.

5 - Vorplatz Kirche / Haus im Leben

Beschreibung: Aufgrund Nutzungen und Nutzer:innen-Gruppen entwickelt sich der Bereich um das „Haus im Leben“ und der Kirche zu einem zentralen Ort im Stadtteil Höttinger Au.

Potenzial: ISD-Stadtteiltreff Höttinger Au und Café im „Haus im Leben“. Die Öffnungszeiten des Stadtteiltreffs sind derzeit sehr eingeschränkt. Die Öffnungszeiten des Cafés obliegen den Betreibern.

Handlungsempfehlung: Kooperation mit Gastbetrieb.

6 - ÖPNV Mitterweg

Beschreibung: Stark frequentierte ÖV-Haltestelle, auch für Betriebsgebiet.

Potenzial: kleines EKZ Hagebau/ BillaPlus

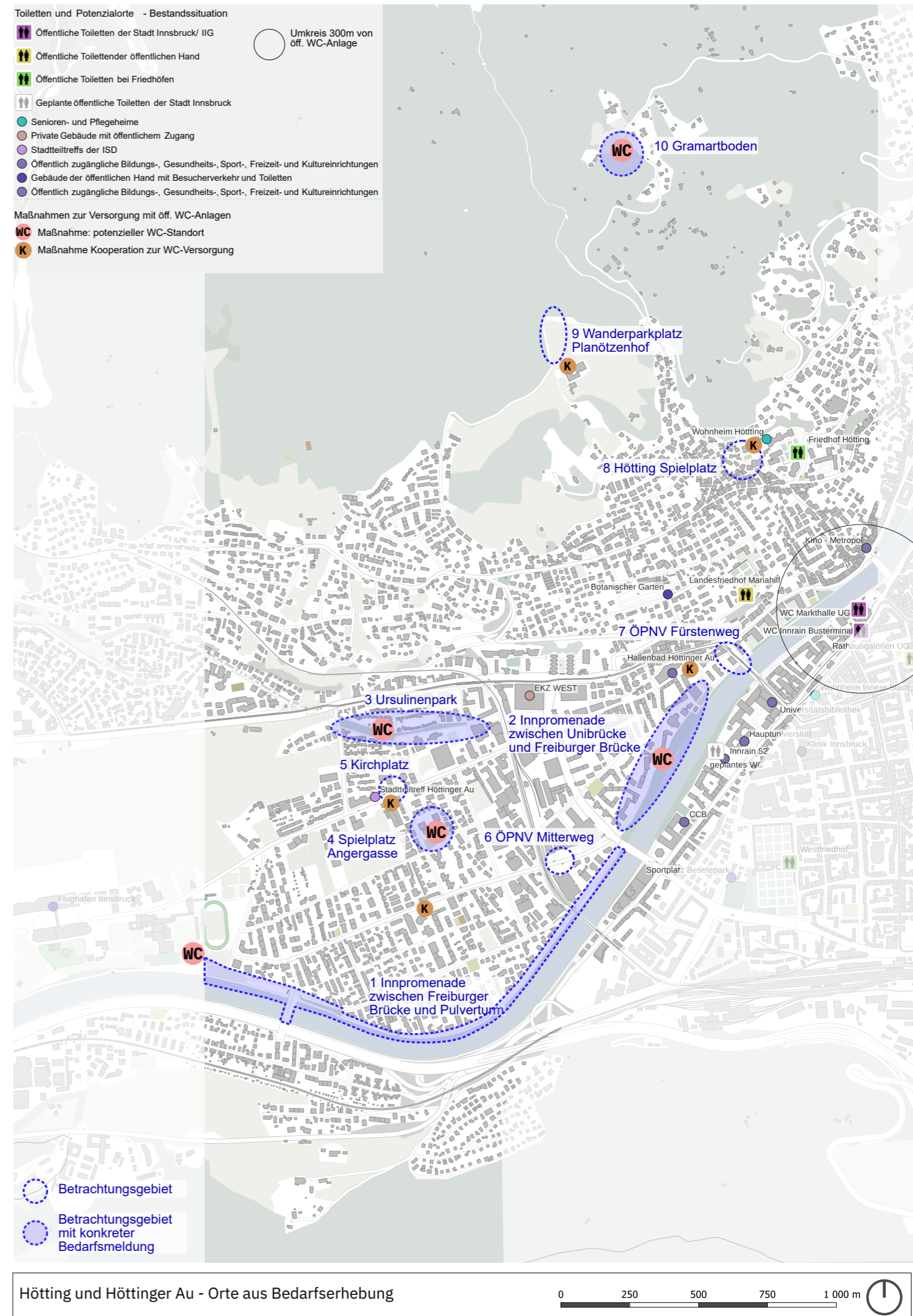
Handlungsempfehlung: keine notwendig

7 - ÖPNV Fürstenweg

Beschreibung: Stark frequentierte ÖV-Haltestelle.

Potenzial: Hallenbad Höttinger Au

Handlungsempfehlung: Kooperation mit dem Hallenbad Höttinger Au.



8 - Spielplatz Hötting

Beschreibung: einziger Stadtteil-Spielplatz in Höttings Siedlungsbereich

Potenzial: Friedhofs-WC und Senioren-Wohnheim in der Umgebung.

Handlungsempfehlung: Kooperation mit dem Senioren-Wohnheim und Verbesserung der Zugänglichkeit des WCs des Friedhofs.

9 - Planötzenhofstraße

Beschreibung: Der Parkplatz entlang der Planötzenhofstraße ist ganzjähriger, stark frequentierter und wichtiger Ausgangsort für Wanderungen, Spaziergänge, Laufstrecken und Mountainbike-Strecken. Der Waldbereich um den Parkplatz herum ist oft durch Toilettenbenutzer: innen verschmutzt.

Potenzial: Gastronomiebetrieb Planötzenhof

Handlungsempfehlung: Vereinbarung mit dem Gastronomiebetrieb

10- Gramartboden

Beschreibung: Beliebtes Naherholungsgebiet mit Spiel- und Sportmöglichkeiten sowie Aufenthaltsbereichen mit Grillstellen, etc.

Potenzial: Gastronomiebetrieb Gramarthof (bzgl. Frequenz und Entfernung nicht praxistauglich)

Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen Toilettenanlage



- Priorität 1 (höchste)
- Priorität 2
- Priorität 3
- Priorität 4 (niedrigste)

	Standort	Priorität	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten
1	Innpromenade zwischen Freiburger Brücke und Pulverturm mit Sieglanger Steg		Standort Pulverturm + ergänzende Kooperationen im Bereich der Karwendelbrücke und Innrain 98-102.
2	Innpromenade zwischen Unibrücke und Freiburger Brücke		Errichtung WC-Anlage + Kooperation mit Hallenbad/ Gastronomiebetrieb
3	Ursulinenpark		Errichtung WC-Anlage/ Prüfung Anmietung Flächen in umgebenden Gebäuden
4	Spielplatz Angergasse		Errichtung WC-Anlage bzw. Integration an Außenbereiche der Schulgebäude
5	Vorplatz Kirche / Haus im Leben		Kooperation mit Gastronomiebetrieb
6	ÖPNV Mitterweg		
8	ÖPNV Fürstenweg		Kooperation mit Hallenbad/ Gastronomiebetrieb
9	Hötting Spielplatz		Kooperation Wohnheim/ Verbesserung Zugänglichkeit WC Friedhof
10	Wanderparkplatz Planötzenhof		Kooperation mit Gastronomiebetrieb
11	Gramartboden		Errichtung WC-Anlage

3.4.3 Innenstadt und Wilten

1 - Innpromenade zwischen Unibrücke und Emile-Béthouart-Steg inkl. Waltherpark

Beschreibung: sehr stark frequentierter Rad- und Fußweg für Pendler:innen, Erholungssuchende und Sportler:innen.

Waltherpark, mit Spiel- und Sportflächen, Erholungsbereichen und kulturellen Bespielungen und kleinen Veranstaltungen. Stadtteil St. Nikolaus und Mariahilf beliebt bei Tourist:innen. Besonders beliebt ist auch der Spielplatz im Bereich der Innpromenade bei der Kirche Mariahilf.

Potenzial: Toilette im Metropol-Kino, Gastronomiebetriebe mit Gastgärten entlang der Innstraße und bei der Kirche Mariahilf.

Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage im Bereich des Waltherparks für den Regelbedarf und Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit Kino und ausgewählten Gastronomiebetrieben zwischen Kirche Mariahilf und Hans-Brenner-Platz für die Zusatzversorgung.

2 - Innpromenade zwischen Freiburger Brücke und Unibrücke, orographisch rechts

Beschreibung: Rad- und Fußweg für Pendler:innen, Erholungssuchende und Sportler:innen. Kleine Spielflächen und Aufenthaltsbereiche vor allem in den Bereichen der Universitätsstandorte Sonnendeck und andere Veranstaltungen im Sommer Stark frequentierte Haltestelle „Innrain-Studentenhaus“

Potenzial: geplante Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage, WC-Anlagen der Universitätsstandorte

Handlungsempfehlung: Errichtung der geplanten öffentlichen WC-Anlage im Bereich des Neubaus Innrain 52 für die Grundversorgung, Kooperationen mit den Universitätsstandorten oder temporäre Toilettenanlagen für Veranstaltungen.

3 -Marktplatz

Beschreibung: Beliebter ganzjähriger Aufenthaltsort für Tourist:innen und Bewohner:innen, in den warmen Monaten Nutzung als konsumfreier Treffpunkt. Wichtiger Radweg-Knotenpunkt, oft finden am Marktplatz auch große Veranstaltungen statt.

Potenzial: WC-Anlage in der Markthalle

Handlungsempfehlung: Verbesserung der Öffnungszeiten und Zugänglichkeit und Barrierefreiheit der WC-Anlage Markthalle, Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben, Ergänzung durch temporäre WC-Anlagen bei Veranstaltungen.

4 - Innenstadt/ Altstadt

Beschreibung: Städtisches Zentrum, touristische Kernzone

Potenzial: WC-Anlage Stadtturm, WC-Anlagen in versch. Museen und Kultureinrichtungen der Innenstadt, Gastronomiebetriebe mit Gastgärten, Einkaufszentrum Kaufhaus Tyrol

Handlungsempfehlung: Sicherstellung der Grundversorgung 24h pro Tag und 7 Tage pro Woche durch Ausweitung der Öffnungszeiten der WC-Anlage Stadtturm und der WC-Anlage im Pavillon am Landestheatervorplatz sowie durch den Hauptbahnhof,

Vereinbarungen mit ausgewählten Gastronomiebetrieben und Kultureinrichtungen (wie zB Landesmuseum, Volkskunstmuseum, Stadtmuseum, Haus der Musik, etc.), den Universitätsstandorten (SOWI, Theologie) und Einkaufszentren (Kaufhaus Tyrol, Rathausgalerien) für die Zusatzversorgung.

5 - Museumstraße

Beschreibung: Wichtige Geschäftsstraße und wichtige ÖV-Mobilitätsachse

Potenzial: WC-Anlage Stadtturm, Landesmuseum, Gastronomiebetriebe

Handlungsempfehlung: siehe Handlungsempfehlungen Punkt 4 - Innenstadt

6 - Landhausplatz

Vorplatz des Landhauses, beliebter Aufenthaltsort und Skate-Platz

Potenzial: Kultureinrichtungen, Gastronomiebetriebe, EKZ Kaufhaus Tyrol

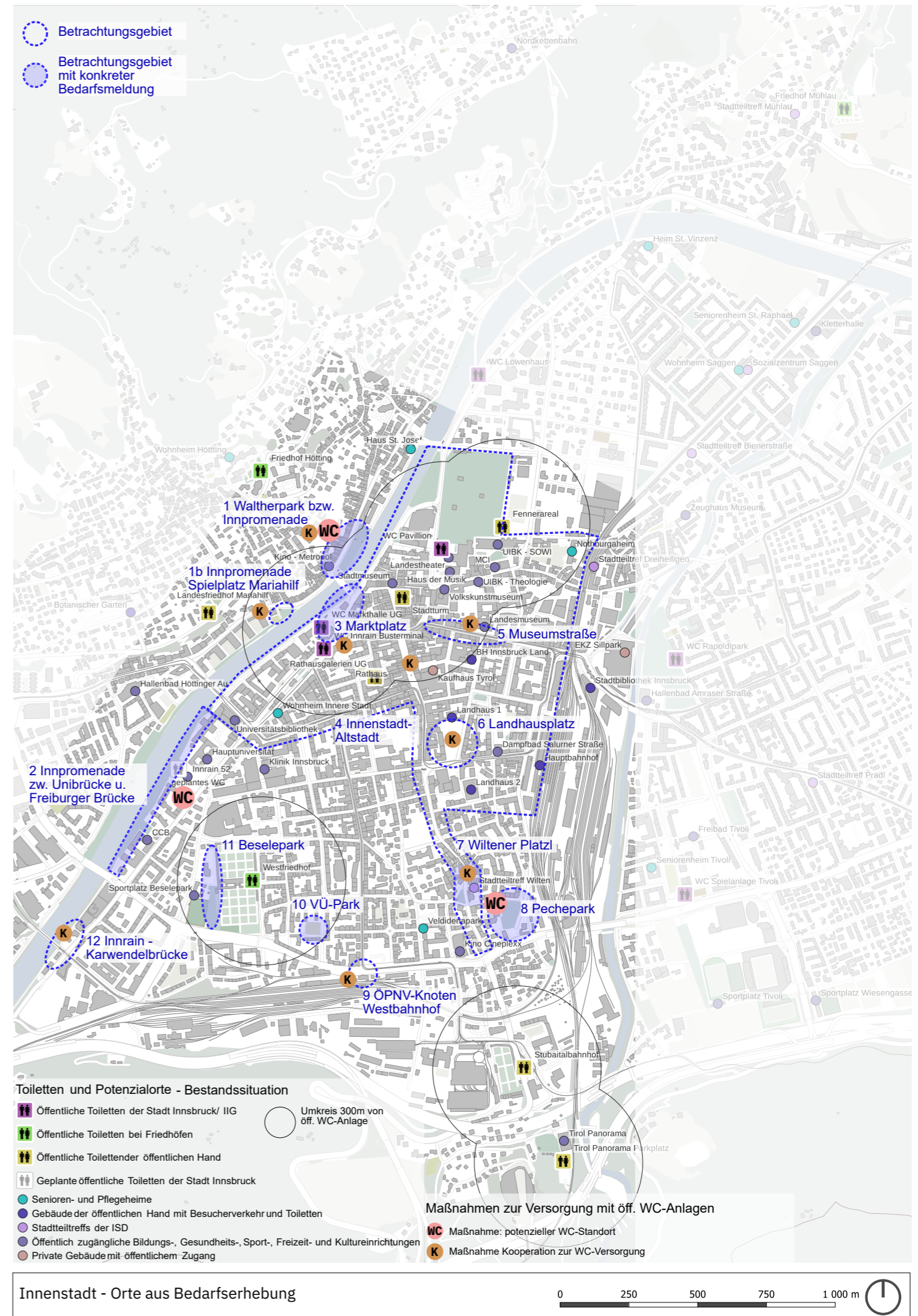
Handlungsempfehlung: Vereinbarung mit Landhaus, IKB, Gastronomiebetrieben, Einkaufszentrum Kaufhaus Tyrol zur Abdeckung des Bedarfs an 7 Tagen/ Woche oder Errichtung einer WC-Anlage in einem zukünftigen Bauprojekt. Eine Versorgung außerhalb der Öffnungszeiten des Landhauses ist essentiell.

7 - Wiltener Platzl

Beschreibung: Wilten, im Bereich der Leopoldstraße zwischen Triumphpforte und Südring mit dem Wiltener Platzl ist ein beliebter innerstädtischer urbaner Bereich.

Potenzial: verschiedene Gastronomiebetriebe am Platzl und entlang der Leopoldstraße

Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage in Abstimmung mit Bereich Pechepark (8), Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben zur Abdeckung des Bedarfs 7 Tage/ Woche



8 - Pechepark

Beschreibung: wichtigste Grünanlage mit Spielplatz im Stadtteil, Kinderbetreuungseinrichtung direkt angrenzend

Potenzial: Es gibt in diesem Bereich keine öffentlichen WC-Anlagen.

Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage in Abstimmung mit dem Bereich Wiltener Platzl (7)

9 - Westbahnhof - ÖPNV-Knoten

Beschreibung: Wichtiger überregionaler ÖV-Knoten ÖBB/IVB

Potenzial: ev. reaktivierbare WC-Anlage im Bahnhofsgebäude

Handlungsempfehlung: Prüfung der Reaktivierbarkeit im Bahnhofsgebäude und Vereinbarung mit ÖBB

10 - Verkehrsübungsplatz Wilten

Beschreibung: Grünanlage mit Spielplatz und Verkehrsübungsplatz

Potenzial: ev. reaktivierbare WC-Anlage im Gebäude vor Ort

Handlungsempfehlung: Prüfung der Reaktivierbarkeit, Errichtung einer WC-Anlage

11 - Beselepark

Beschreibung: Beliebter Park mit Spielplatz in Kliniknähe

Potenzial: WC-Anlage Friedhof, WC-Anlage Sportplatz Beselepark

Handlungsempfehlung: Vereinbarung mit Friedhof und Sportplatz zur bedarfsorientierten Öffnung der WC-Anlagen für Parkbenutzer:innen

12 - Karwendelbrücke - Innrain

Beschreibung: Wichtige Verbindung der zwei Innufer-Rad- und Fußwege. Wichtiger ÖV-Knoten und Umsteigepunkt ins Umland und für Skibusse am Innrain.

Potenzial: Tankstellen und kleine Gastronomiebetriebe im Umfeld

Handlungsempfehlung: Integration in Planung der zukünftigen S-Bahnhaltestelle, Vereinbarung mit Tankstelle und Gastronomiebetrieben

● Priorität 1 (höchste) ● Priorität 3
● Priorität 2 ● Priorität 4 (niedrigste)

Standort	Priorität	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten
1 Innpromenade zwischen Unibrücke und Emile-Béthouart-Steg inkl. Waltherpark - orographisch links	1	Errichtung WC-Anlage im Bereich des Waltherparks.
2 Innpromenade zwischen Freiburger Brücke und Unibrücke orographisch rechts	2	Errichtung WC-Anlage im Bereich an der Promenade. Realisierung der geplanten Anlage (Innrain 52)
3 Marktplatz	3	Erweiterung Öffnungszeiten WC-Anlage Markthalle Verbesserung Zugänglichkeit und Barrierefreiheit WC-Markthalle Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben
4 Innenstadt/ Altstadt	3	Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben, Kulturbetrieben, Einkaufszentren Ausweitung Öffnungszeiten Stadtturm-WC
5 Museumstraße	3	Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben, Kulturbetrieben, Einkaufszentren
6 Landhausplatz	3	Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben, Kulturbetrieben, Landhaus, Versorgung außerhalb Öffnungszeiten Landhaus essentiell, Neuerrichtung am Landhausplatz
7 Wiltener Platzl	3	Abstimmung Standort mit Pechepark, Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben
8 Pechepark	1	Errichtung einer öff. WC-Anlage
9 ÖPNV Westbahnhof	3	Prüfung der Reaktivierung WC-Anlage
10 Verkehrsübungsplatz Wilten	3	Prüfung des best. Gebäudes bzgl. Enbau einer WC-Anlage
11 Beselepark	3	
7 Innrain - Karwendelbrücke	3	Planung WC-Anlage in zukünftiger S-Bahn-Haltestelle, Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben vor Ort



3.4.4 Saggen, Mühlau, Dreiheiligen und Hungerburg

1 - Huttererpark

Beschreibung: Stark frequentierter Ort zur Erholung und für Familien mit Kindern. Fitnessseinrichtungen, Tischtennistische, Spielplatz, uvm. Nähe zu Senioren-/ Pflegeheimen
Potenzial: WC-Anlage Löwenhaus (Entfernung für die Nutzergruppen nicht alltagstauglich)
Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage für die Nutzer:innen, denen die Anlage Löwenhaus zu weit entfernt ist.

2 - Messepark und S-Bahn Haltestelle

Beschreibung: Attraktiver Park mit Aufenthaltsbereichen. S-Bahn-Haltestelle Messe direkt anschließend. Gastgärten um den Park.
Potenzial: Stadtteiltreff Dreiheiligen (sehr eingeschränkte Öffnungszeiten), mehrere Gastronomiebetriebe.
Handlungsempfehlung: Vereinbarung mit den ansässigen Gastronomiebetrieben und der Messe zur Abdeckung des Bedarfs 7 Tage/ Woche oder Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage.

3 - ÖV-Knoten Sillpark / Leipziger Platz

Beschreibung: Zentraler ÖV-Knoten insbesondere für IVB.
Potenzial: WC-Anlage Rapoldipark in kurzer Distanz, WC im EKZ Sillpark und in der Stadtbibliothek in direktem Nahbereich der Haltestellen.
Handlungsempfehlung: Vereinbarung mit EKZ Sillpark, Stadtbibliothek und Hallenbad Amras zur öffentlichen Nutzung der WC-Anlagen.

4 - Sillpromenade & Pradler Saggen

Beschreibung: Wichtige Grünanlagen entlang der Sill für Erholungssuchende, Sportler:innen und Pendler:innen. Mit Spielplätzen, Sportplätzen (Tischtennis, Basketball, etc.)
Potenzial: vereinzelt Gastronomiebetrieb im Bereich der Erzherzog Eugen-Straße. Landesmuseum Zeughaus und Kletterhalle Sillside (Verbindung nicht alltagstauglich), Wohnheim Saggen, Neubau Wohnbau Neue Heimat mit Gemeinschaftsflächen
Handlungsempfehlung: Vereinbarung mit dem Bauträger zur Integration einer öffentlichen Toilette in Neubauprojekte oder Vereinbarung mit Landesmuseum, Wohnheim Saggen und Gastronomiebetrieb Erzherzog Eugen-Straße zur Nutzung der Toilettenanlagen.

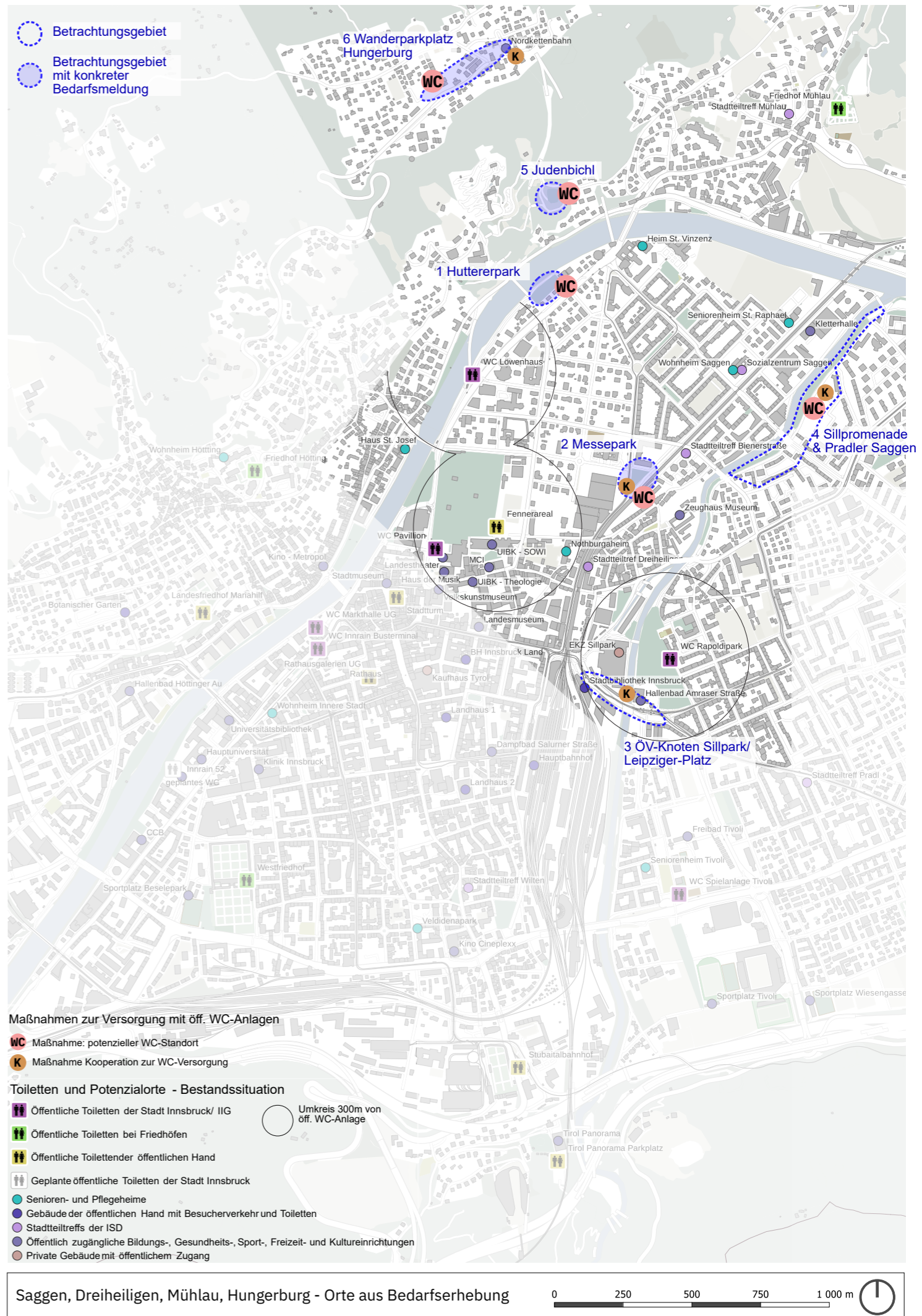
5 - Spielplatz Judenbichl

Beschreibung: Beliebter Spielplatz im Wald.
Potenzial: keine öffentlich zugänglichen WC-Anlagen im Umfeld.
Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage - Prüfung ob Ökotoilette sinnvoll sein könnte.

6 - Wanderparkplatz Hungerburg

Beschreibung: Derzeit Wanderparkplatz beim ehem. Steinbruch und nördlich der Nordkettenbahn-Talstation.
Potenzial: Während der Betriebszeiten der Nordkettenbahn ist ein zugängliches WC in der Talstation.
Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage im Bereich des ehem. Steinbruchs oder Kooperation mit Nordkettenbahn mit Ausweitung der Öffnungszeiten.

Standort	Priorität	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten
1 Huttererpark	Priorität 1 (höchste)	Errichtung WC-Anlage
2 Messepark	Priorität 2	Errichtung WC-Anlage / Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben oder Messe Innsbruck
3 Sillpark/ Leipziger Platz	Priorität 3	
4 Sillpromenade & Pradler Saggen	Priorität 2	Errichtung WC-Anlage im Bauprojekt der NHT
5 Judenbichl	Priorität 2	Errichtung WC-Anlage
6 Wanderparkplatz Hungerburg	Priorität 3	Errichtung WC-Anlage im Bauprojekt IIG oder Kooperation mit Nordkettenbahn



3.4.5 Innsbruck Ost

1 - Campagne Reichenau

Beschreibung: Neues Stadtentwicklungsgebiet mit urbanen Plätzen und einer großen Grünanlage mit Erholungs-, Sport-, und Spielflächen.

Potenzial: Im Bereich der Sportanlagen ist eine öffentliche WC-Anlage geplant.

Handlungsempfehlung: Errichtung der geplanten öffentlichen WC-Anlage.

2 - Spielplatz und Park Andechsstraße

Beschreibung: Spielplatz und Park beliebt bei Erholungssuchenden, Sportlern und Elternteilen mit Kindern, Spielplätze, Fitnessgeräte und Ballspielplätze sowie eine große Grünfläche.

Potenzial: Im Bereich der Sportanlagen ist eine öffentliche WC-Anlage, die in ein Wohngebäude integriert sein wird, geplant.

Handlungsempfehlung: Errichtung der geplanten öffentlichen WC-Anlage und Ausstattung mit geeigneten Öffnungszeiten.

3 - Gutshofweg - Grünzug Reichenau

Beschreibung: Grünzug mit Spielplätzen, wichtige Fußverbindung von der Reichenau in die Innenstadt.

Potenzial: Keine öffentlichen WC-Anlage im Umfeld.

Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage, ev. temporäre Lösung im Sommer, Prüfung und Vereinbarung Kooperation Pauluskirche und Vereinbarung mit Wohnheim Reichenau.

4 - Innpromenade Bereich Sandwirt

Beschreibung: Skateplatz, wichtige Rad- und Fußverbindung für Sportler:innen, Pendler:innen, Erholungssuchende. Sehbehinderten-Wanderweg läuft entlang der Promenade.

Potenzial: keine WC-Anlage in unmittelbarer Umgebung, Mitte zwischen WC Reichenauer Promenade und O-Dorf, geplantes WC Campagne Reichenau

Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlich zugänglichen WC-Anlage im geplanten Bauprojekt (Abstimmung Standort mit Bereich Promenade Rossau - 7)

5 - Innpromenade Olympisches Dorf

Beschreibung: Beliebte Spiel- und Sportflächen mit großzügigen Aufenthaltsbereichen, wichtiger Rad- und Fußweg

Potenzial: WC-Anlage Promenade Olympisches Dorf (Entfernung für Spielplatz nicht alltagstauglich), Wohnheim O-Dorf

Handlungsempfehlung: Vereinbarung mit Wohnheim O-Dorf oder Errichtung einer kleinen (temporären) öffentlichen WC-Anlage

6 - DDr. Lugger-Platz - Olympisches Dorf

Beschreibung: Zentrum des Olympischen Dorfes, viele Funktionen des täglichen Bedarfs, wichtige ÖV-Haltestelle

Potenzial: öffentliche WC-Anlage an der Innpromenade, ISD-Stadtteiltreff, Veranstaltungsraum d. IIG, Gastronomiebetrieb

Handlungsempfehlung: Kommunikation der bestehenden WC-Anlage als Grundversorgung. Erweiterung der Zugänglichkeit der Toilette des Veranstaltungsraums und des Stadtteiltreffs, Vereinbarung der Nutzung der WC-Anlage des Gastronomiebetriebes

7 - Baggersee

Beschreibung: Beliebte Erholungs-, Sport-, und Spielflächen auch außerhalb der Öffnungszeiten des Freibades.

Potenzial: Bestehende WC-Anlage (eingeschränkte Zugänglichkeit und saisonal abhängige Öffnungszeiten)

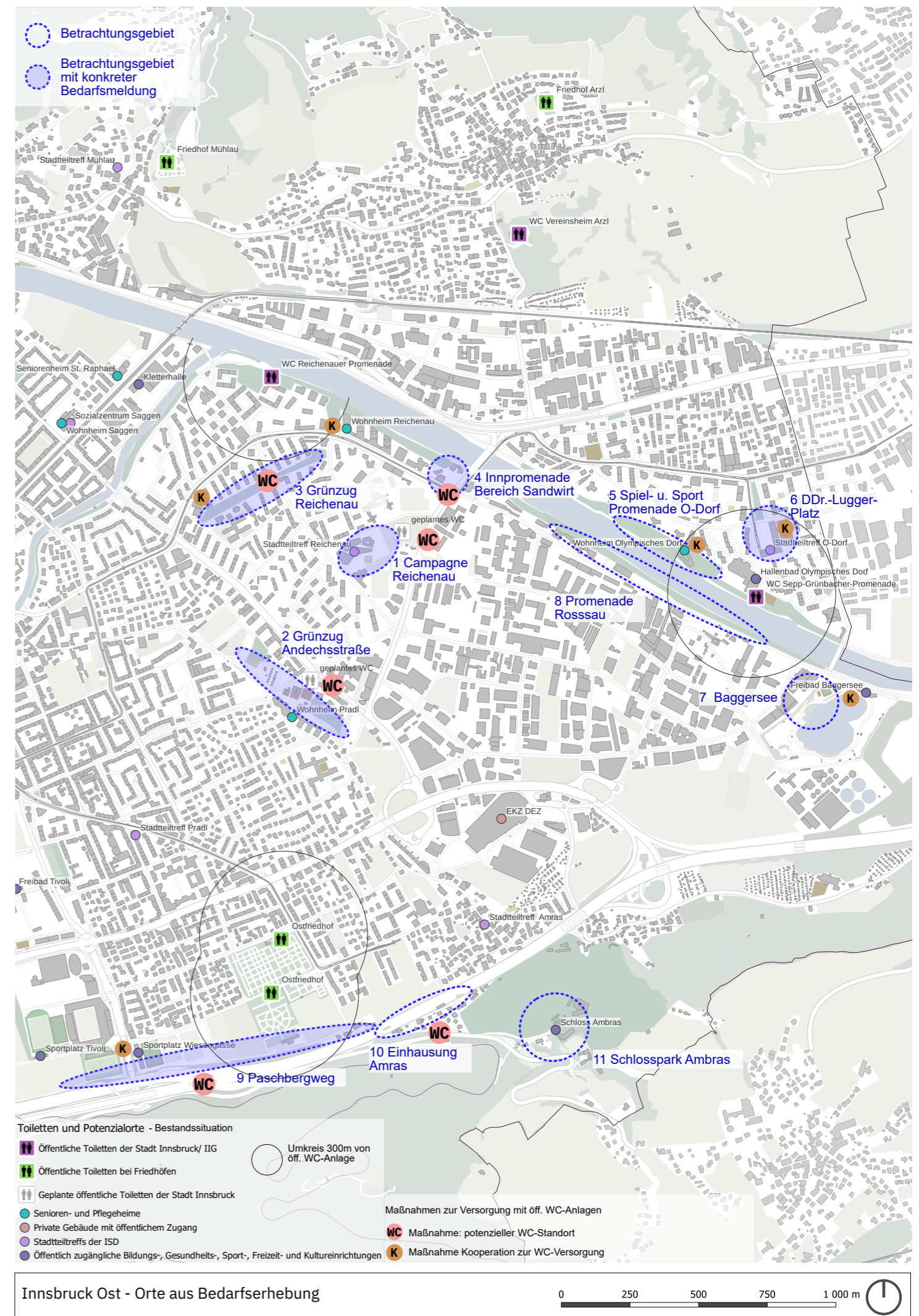
Handlungsempfehlung: Vereinbarung mit IKB und Gastronomiebetrieb zum ganzjährigen Betrieb der WC-Anlage mit attraktiven Öffnungszeiten und Zugang von außen.

8 - Promenade Rossau

Beschreibung: Rad- und Fußverbindung, Blindenwanderweg

Potenzial: keine öffentlichen WC-Anlagen in der Umgebung

Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage oder Errichtung einer WC-Anlage im Bereich Sandwirt (Abstimmung Standort)



9 - Wiesengasse - Paschbergweg

Beschreibung: Wichtige Fußverbindung und Fahrrad-Pendler:innen-Verbindung und wichtige Sportachse für Läufer:innen. Beliebter Spazierweg bei Erholungssuchenden aus dem Stadtteil

Potenzial: Friedhof Pradl (eingeschränkte Öffnungszeiten), Sportplatz Wiesengasse, Sportplatz Tivoli, Footballstadion, Tennishalle

Handlungsempfehlung: Verbesserung der Zugänglichkeit und der Öffnungszeiten Friedhof (Zugang vom Paschbergweg), Adaptierung WC-Anlagen Sportplatz Tivoli oder Wiesengasse zur öff. Nutzung, Öffnung der WC-Anlagen im Footballstadion.

10 - Einhausung Amras

Beschreibung: Spielplätze und Erholungsfläche auf der Autobahneinhausung mit zB Boulderfelsen

Potenzial: WC-Anlage Ostfriedhof (Entfernung nicht alltagstauglich)

Handlungsempfehlung: Errichtung einer öffentlichen (ev. temporären) WC-Anlage.

11 - Schloss Ambras

Beschreibung: Beliebter Park auch außerhalb der Öffnungszeiten des Schlosses. Beliebter Ausgangspunkt für Spaziergänge, Wanderungen und für die Forstmeile.

Potenzial: WC-Anlage Besucherzentrum Schloss (sehr eingeschränkte Öffnungszeiten).

Handlungsempfehlung: Vereinbarung mit dem Betreiber des Schloss Ambras zur Ausweitung der Öffnungszeiten ihrer WC-Anlage.



- Priorität 1 (höchste)
- Priorität 2
- Priorität 3
- Priorität 4 (niedrigste)

	Standort	Priorität	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten
1	Campagne Reichenau		Errichtung WC-Anlage im Park/ Sportflächen Campagne
2	Grünzug Andechsstraße		Errichtung WC-Anlage - Integration in Bauprojekt NHT
3	Gutshofweg		Errichtung WC-Anlage / Kooperation mit Gastronomie/ Kirche
4	Innpromenade Bereich Sandwirt		Errichtung WC-Anlage - Integration in Bauprojekt IIG
5	Spiel- und Sportflächen Promenade O-Dorf		Errichtung WC-Anlage / Vereinbarung mit Seniorenheim/ Gastronomie
6	DDR.-Lugger-Platz		Prüfung Zugänglichkeit WC-Anlage des Veranstaltungszentrums + Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben
7	Sport- und Spielflächen am Baggersee		Ganzjährige Zugänglichkeit WC-Anlage Kassengebäude
8	Promenade Rossau		Errichtung WC-Anlage
9	Paschbergweg / Wiesengasse		Errichtung WC-Anlage / Prüfung Zugänglichkeit WC-Anlagen Footballstadion, Tennishalle und Sportplätze
10	Spielplatz Einhausung Amras		Errichtung WC-Anlage
11	Schlosspark Ambras		Vereinbarung mit Schloss Ambras zur Ausweitung der Öffnungszeiten

3.4.6 Vill & Igls

1 - Kurpark Igls

Beschreibung: Große Grünanlage und Park mit Spielplätzen, und Aufenthaltsbereichen. Beliebt bei Familien mit Kindern, Tourist:innen, Kongressbesucher:innen, etc. **Potenzial:** keine öffentlichen Toilettenanlagen in der Umgebung. **Handlungsempfehlung:** Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage im Kurpark.

2 - Sportspange / Alte Talstation

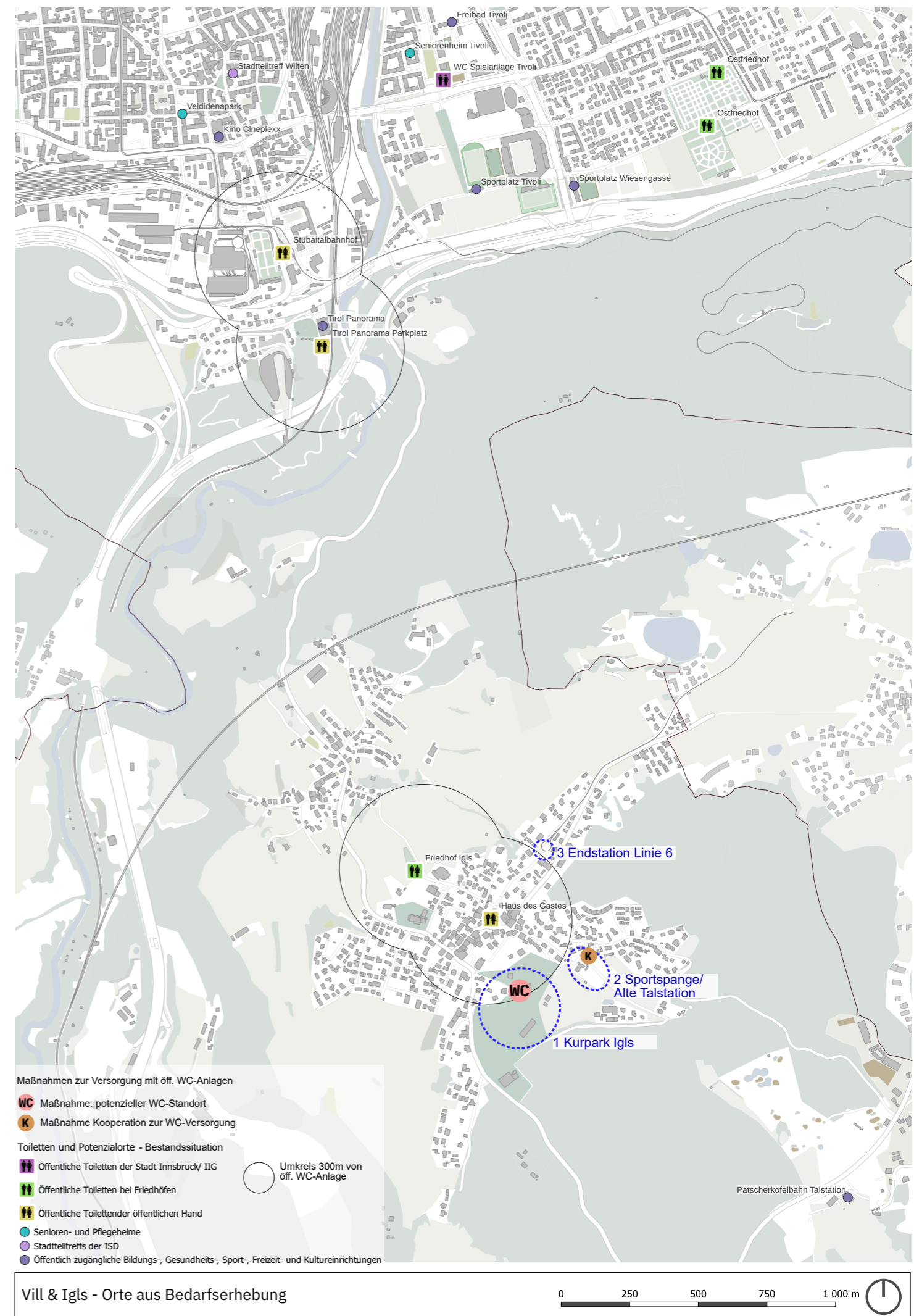
Beschreibung: Verschiedene Sportplätze und Nutzung der alten Talstation der Patscherkofelbahn für Kultur- und Vereinsaktivitäten. **Potenzial:** Im Bereich der Sportanlagen werden Toiletten errichtet, die alte Talstation wird saniert. **Handlungsempfehlung:** Adaptierung der Toiletten der Sportplätze für eine öffentliche Nutzung oder Situierung einer öffentlichen Toilette in der alten Talstation mit Zugang von Außen.

3 - Endhaltestelle Linie 6

Beschreibung: Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 6 - wird zukünftig touristisch oder als Verkehrsmittel stärker aufgewertet. **Potenzial:** Eventuell reaktivierbare Toilette im Gebäude der Endhaltestelle. **Handlungsempfehlung:** Prüfung der Reaktivierung der Toilette im Haltestellengebäude.

	Standort	Priorität	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten
1	Kurpark Igls	Priorität 1 (höchste)	Errichtung WC-Anlage - Integration in bestehende Gebäude im Park
2	Sportspange / Alte Talstation	Priorität 2	Errichtung/ Adaptierung WC-Anlage bei Sportplätzen + Integration in alte Talstation
3	Endstation Linie 6	Priorität 4 (niedrigste)	Prüfung Reaktivierung WC-Anlage

- Priorität 1 (höchste)
- Priorität 3
- Priorität 2
- Priorität 4 (niedrigste)





Exkurs

Exemplarische Erarbeitung einer Standortbetrachtung auf Grundlage eines Zwischenstandes des Masterplans im Februar 2023

3.5 Detailbetrachtung Waltherpark

3.5.1 Auftrag und Ziel

Im Rahmen der Erstellung des „Masterplans Öffentliche Toiletten der Stadt Innsbruck“ wurde die Fragestellung, ob und wo im Waltherpark eine öffentliche Toilette realisiert werden sollte bzw. könnte, aufgrund ihrer Dringlichkeit auf Wunsch des Amtes für Stadtplanung, Mobilität und Integration zeitlich vorgezogen und wird in dieser „Detailbetrachtung Waltherpark“ exemplarisch behandelt.

Die Betrachtung über die Notwendigkeit und Priorität einer WC-Anlage am Waltherpark basiert somit auf einem Zwischenstand des gesamtstädtischen Masterplans. Die hier beschriebenen Schritte zur Erhebung des Bedarfs, zur Untersuchung und Abwägung eines geeigneten Standorts und zur Empfehlung einer WC-Anlage stellen beispielhaft die Planungsschritte dar, die aufbauend auf dem Masterplan auch in Zukunft getätigt werden können.

3.5.2 Parameter

Für die vorzeitige Prüfung des Bedarfs wurden folgende Parameter herangezogen.

- Fachliche Einschätzung der Rolle des Waltherparks in der städtischen Freiraumstruktur
- Sport- und Grünanlagenplan „Grünes Band“
- Befragung des Behindertenbeirats
- Befragung des Amtes für Grünanlagen und des Sportamtes der Stadt Innsbruck
- Experten-Gespräche mit dem Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration
- Erfahrungsberichte der IVB mit temporären mobilen Anlagen
- Persönliche Einschätzung des Bedarfes

Aufgrund der Nutzer:innen-Struktur und der Lage des Waltherparks wurde der Erholungsraum Innpromenade vorrangig für die Beurteilung des Bedarfs herangezogen. Die Analyse der Orte (siehe Anhang) war zum gegebenen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

3.5.3 Zusammenfassung des Ergebnisses

Grundsätzlich besitzt der Waltherpark alle Aspekte, die auf die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer Installation einer öffentlichen WC-Anlage hinweisen. Eine Ausstattung mit einer zugänglichen, barrierefreien Toilettenanlage mit großzügigen Benutzungszeiten (bestenfalls auch nachts) wäre damit jedenfalls ein wichtiger Beitrag für die innerstädtische Infrastruktur.

Aufgrund dessen wurden im Rahmen dieser Untersuchung mehrere Möglichkeiten der Versorgung und mehrere Standorte im Bereich des Waltherparks betrachtet und drei davon als besonders geeignet befunden.

Welche Priorität in einer Umsetzungsagenda die Ausstattung des Waltherparks mit einer öffentlich WC-Anlage in einer gesamtstädtischen Betrachtung von bestehenden und neuen Anlagen jedoch erlangen soll, konnte zum Zeitpunkt dieser Detailbetrachtung nicht abschließend beurteilt werden.

3.5.4 Bedarfsabschätzung

Der Inn als Naherholungsachse

Die Freiflächen und Grünanlagen entlang des Inns gehören in Innsbruck zu den wichtigsten Naherholungs- und Freizeitflächen der Stadt.

Nutzer:innen finden hier neben den beliebten Spazier- und Radwegen, Spielplätze, Sportflächen wie Ballspielplätze, Tischtennistische, Skateparks, Schachspiele, Fitnessseinrichtungen und vieles mehr. Innerstädtisch befinden sich hier der Hofgarten und englische Garten sowie die Grünflächen der Franz-Gschnitzer-Promenade orographisch rechts, das Prandtauer Ufer mit Spielplatz und vielen Sportanlagen sowie der Waltherpark mit Sportanlagen, Kulturaktivitäten, Spielplatz, uvm. am linken Ufer des Inns.

Versorgung mit öffentlichen WC-Anlagen

Während im innerstädtischen Bereich die Promenade an der rechten Uferseite mit öffentlichen WC-Anlagen in der Markthalle, beim Landestheater-Vorplatz, in der Altstadt und geplant an der Franz-Gschnitzer-Promenade gut ausgestattet ist, fehlt es auf der orographisch linken innerstädtischen Seite an öffentlichen WC-Anlagen.

Aufgrund der Nutzungsintensität der Promenade und der Grünflächen mit Sport- und Spielfunktionen wäre es sinnvoll, auch hier öffentlich zugängliche WC-Anlagen zu errichten bzw. Möglichkeiten zur Nutzung von WC-Anlagen zu schaffen.

Dafür bieten sich aufgrund der Nutzungsvielfalt der Bereich um den Waltherpark und/ oder die Spiel- und Sportflächen um das Prandtauer Ufer an.

Abschätzung Bedarf Waltherpark

Der Waltherpark ist aufgrund seiner Lage sowohl bei Tourist:innen und Stadtbewohner:innen ein zentraler Erholungs- und Aufenthaltsort. Zudem besitzt der Park einen stark frequentierten Spielplatz und einen Ballspielplatz und es finden im Waltherpark, bspw. durch ansässige Vereine organisiert, öfters niederschwellige Veranstaltungen im Kulturbereich statt.

Von Seiten des Amt für Grünanlagen und auch von Seiten des Behindertenbeirats der Stadt Innsbruck wird der Bedarf einer WC-Anlage im Bereich des Waltherparks genannt.

In der Zusammenschau dieser Aspekte kann daraus geschlossen werden, dass ein Bedarf besteht und ein Standort im Bereich des Waltherparks jedenfalls untersucht werden sollte.

Abschätzung Bedarf Prandtauer-Ufer

Am Prandtauer-Ufer befinden sich verschiedene Sport- und Fittesseinrichtungen sowie ein Spielplatz. Ebenso ist das Ufer beliebter Platz für Studierende in den Pausen. Eine gut erreichbare öffentliche WC-Anlage wäre auch hier gut situiert. Der Standort wird im gesamtstädtischen Masterplan genauer untersucht.

Die Innpromenade als bedeutende Radachse

Der Waltherpark und das Prandtauer Ufer liegen, wie große Teile der Innpromenade, an einer zentralen, viel befahrenen und in Zukunft noch stärker frequentierten Bereichen der Kategorie „Radschnellweg S“ (vgl. Masterplan Radverkehr 2030, Innsbruck). Hier sollen lt. Masterplan Radverkehr 2030 auch Serviceeinrichtungen oder andere Einrichtungen für die Attraktivierung des Radweges Raum finden. Hierfür würde sich eine öffentliche WC-Anlage in Ergänzung einer Rad-Service-Station anbieten.

Der Radweg entlang des Waltherparks soll lt. Prognosemodell eine Radverkehrsstärke von 5.0000/24h erlangen womit der Bereich auch zu den besonders stark frequentierten Radstrecken Innsbrucks gehören wird, der Bereich entlang des Prandtauer Ufer wird mit <2.500/24h eine geringere Radfrequenz behalten. (vgl. Masterplan Radverkehr 2030)

Ergebnis Bedarfsabschätzung

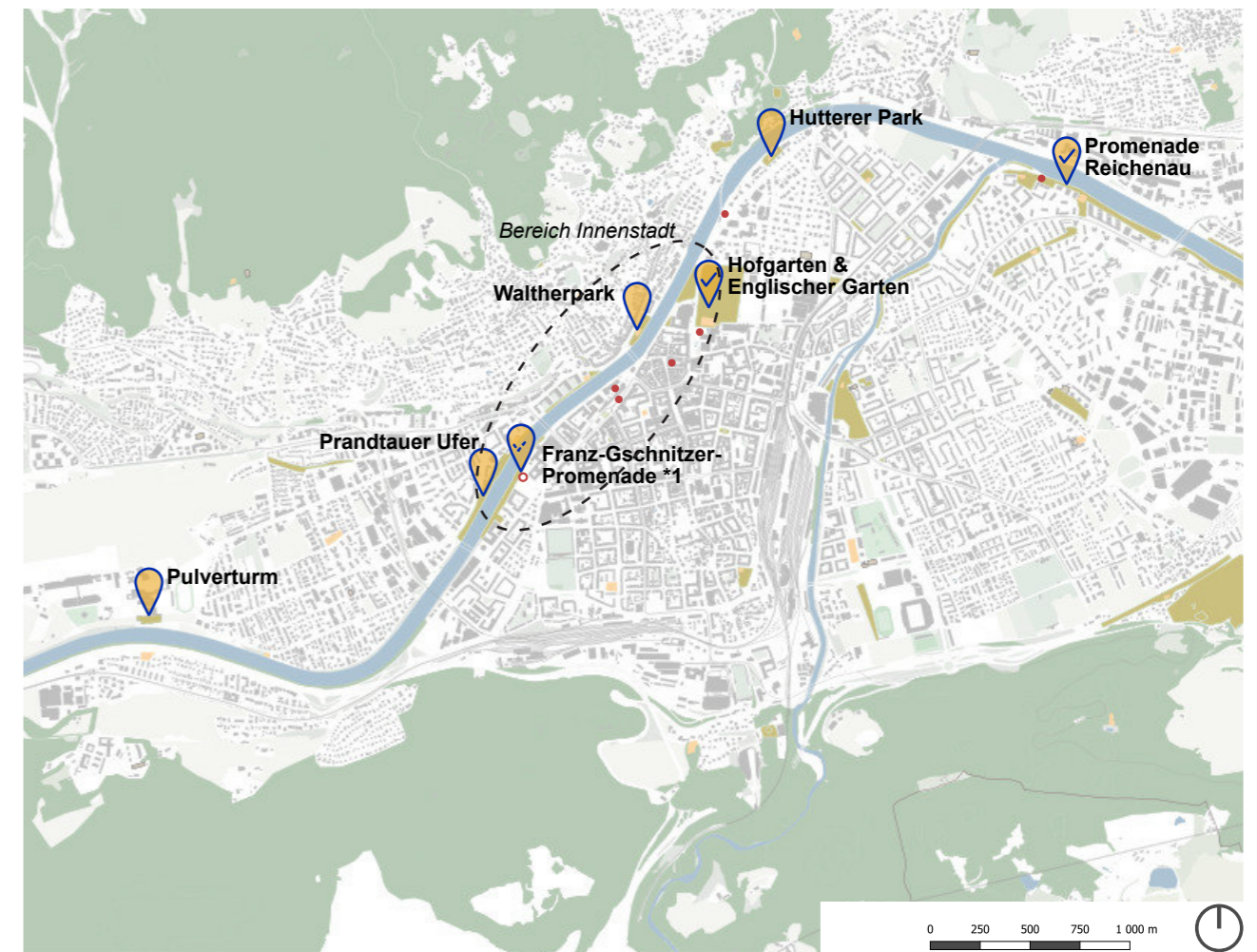
Aufgrund der Nutzungsintensität und Nutzungsvielfalt ist eine innerstädtische, öffentliche WC-Anlage auf der orographisch linken Innseite entlang der Promenade eine wertvolle und sinnvolle Ergänzung der bestehenden Infrastruktur.

Ob dafür ein Standort im Bereich des Waltherparks oder am Prandtauer Ufer eine höhere Priorität bekommen soll, lässt sich insoweit zum gegebenen Zeitpunkt abschätzen, dass von mehreren Stellen der Waltherpark als Bedarfsort genannt wurde und dementsprechende Bedarfe bekannt sind.

Für eine Ausstattung des Waltherparks mit einer öffentlichen WC-Anlage spricht jedenfalls:

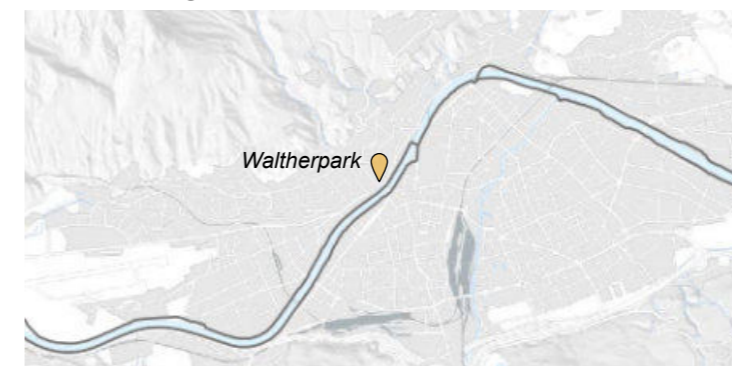
- Hohe ganzjährige Frequenz
- Viele Nutzer:innengruppen
- Spielplatz und Ballspielplatz
- Innpromenade
- Radfahrer:innen
- Sportler:innen
- Tourist:innen
- Heimbewohner:innen (Haus St. Josef am Inn)
- Veranstaltungen (Verein Vogelweide, Konzerte etc.)

Erholungsraum Innpromenade - Bereich Innenstadt

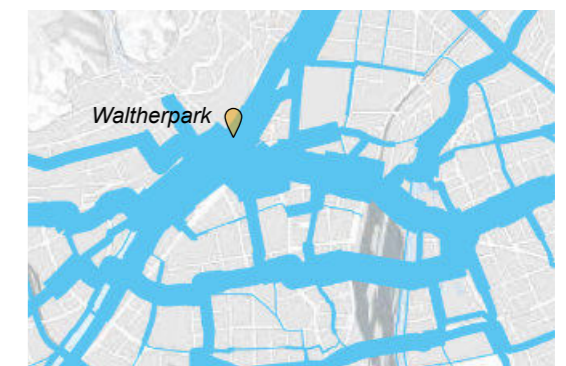


- 📍 Wichtige Grünanlagen und Spielplätze entlang des Inns ohne öffentliche WC-Anlage in unmittelbarer Nähe
- 📍 Wichtige Grünanlagen und Spielplätze entlang des Inns mit öffentlicher WC-Anlage in unmittelbarer Erreichbarkeit
- Öffentliche WC-Anlage der Stadt Innsbruck/ IISG entlang der Innpromenade
- *1 - WC-Anlage in Bau

Radschnellweg



Radschnellweg S
Quelle: Masterplan Radverkehr 2030



Radverkehrsstärke lt. Prognosemodell
Quelle: Masterplan Radverkehr 2030

3.5.5 Möglichkeiten zur Versorgung des Waltherparks mit öffentlichen Toiletten

Untersuchte Möglichkeiten

Voraussetzung für die Auswahl der Varianten war, dass diese rasch, bevor der Masterplan und ein gesamtstädtisches Konzept entwickelt wurde, umgesetzt werden könnte. Die Auswahl erfolgte in Austausch mit der Auftraggeberin.

A. Integration in umliegende Sockelzone

zB Anmietung Geschäftslokal

- Derzeit keine relevanten leerstehenden Einheiten
- Räumliche Trennung von Park und Innpromenade durch Straße
- Querungsmöglichkeiten nur am Anfang und Ende des Waltherparks (hier jedoch keine Leerstände)
- lange Wege
- eventuell mittelfristig Möglichkeit im Erdgeschoß vom Haus Innstraße 2 (IIG) zu integrieren

Fazit: Aufgrund der aktuellen Gegebenheiten ist eine Integration in die Sockelzone der Umgebung nicht sinnvoll möglich.



B. Abdeckung des Bedarfs mit temporären bzw. mobilen WC-Anlagen

zB Container oder Anhänger mit oder ohne Kanalanschluss

- Waltherpark hat hohe Nutzerfrequenz, temporäre, mobile Anlagen damit einen sehr hohen Reinigungs-, Instandhaltungs- und Kontrollaufwand, da die Ausstattung nicht vandalismus-resistent ist
- Es sind keine mobile, temporäre Anlagen am Markt, die verschiedene kulturelle WC-Nutzungsgewohnheiten ermöglichen
- Negative Erfahrungen an diesem wichtigen Standort können zu einem langfristigen noch negativeren Image von öffentlichen WC-Anlagen führen

Fazit: Aufgrund der öffentlichen Präsenz und der hohen Nutzer:innenfrequenz ist eine Abdeckung des Bedarfs mit temporären, mobilen Anlagen nicht zielführend.

C. Errichtung einer freistehenden Modultoilette mit Kanalanschluss

- Zeitgemäße Anlage wie zB in Wien, Luzern, Zürich, etc. als Pilotprojekt
- Geringer Reinigungs- und Wartungsaufwand
- Anlage ist grundsätzlich versetzbar, somit auch bei Veränderung der Situation (zB Innstr. 2) auch in Zukunft nutzbar
- Standort für autarke Lösung (Tank, Ökotoilette etc.) weniger geeignet, da zu hohe Frequenz und damit hoher Wartungsaufwand

Fazit: Da eine komplette, vorgefertigte, leicht zu reinigende, freistehende Modulanlage grundsätzlich auch wieder (natürlich mit etwas erhöhtem Aufwand) versetzt werden kann, erscheint das Potenzial eines Pilot-Projektes im Waltherpark als Chance zum Erfahrungsaufbau von Alternativen zu den städtischen konventionell gebauten Toiletten als sehr sinnvoll. Zudem sind vorhandene Kanäle und Leitungen an diesem Standort leicht erreichbar. Aufgrund des abgeschätzten niedrigen Reinigungs- und Wartungsaufwandes bei der zu erwartenden hohen Frequenz scheint diese Variante gut geeignet zu sein.

D. Abdeckung des Bedarfs durch nahegelegene, bestehende öffentliche WC-Anlagen

zB Markthalle, Landestheater-Vorplatz, Altstadt

- Entfernungen für Benutzer:innen des Spielplatzes, für Behinderte und für Ältere, geheingeschränkte Personen zu weit
- WC-Anlage in der Markthalle oder am Landestheater-Vorplatz sind für Sportler:innen entlang des Inns gut erreichbar.
- Entfernung für Veranstaltungsbesucher zu weit
- WC-Anlage in der Markthalle bei stark frequentierter Nutzung des Marktplatzes bereits ausgelastet
- WC-Anlage in der Markthalle Sonntags (WC-Anlage in der kürzesten Entfernung) nicht geöffnet

Fazit: Die bestehenden WC-Anlagen sind zwar nicht besonders weit entfernt, jedoch sind aufgrund der Entfernungen und Zugänglichkeiten der Bedarf für die Nutzungen des Waltherparks nicht realistisch durch diese Anlagen abzudecken.

Ergebnis der Möglichkeitsuntersuchung

In der weiteren Untersuchung wird die Variante C - Errichtung einer freistehenden Modultoilette mit Kanalanschluss im Bereich des Waltherparks weiterverfolgt und geeignete Standorte geprüft.

3.5.6 Detailbetrachtung der geeigneten Standorte und Empfehlung

Für die Umsetzung dieser Variante C wurden mehrere Standorte in Erwägung gezogen und es konnten 5 potenziell geeignete Standorte für die Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage bestimmt werden.

Die Auswahl der Standorte erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration und in weiterer Abstimmung mit den planenden Fachämtern der Stadt Innsbruck.

Sollte sich im Gebäude Innstraße 2 in Zukunft eine Möglichkeit ergeben, könnte die Modulanlage aufgrund der langen Lebensdauer an einen neuen Standort versetzt werden

Von Standorten innerhalb der Grünflächen wurden aus städtebaulicher Sicht („Verhüttelung“ und weitere Reduktion von Grünflächen), aufgrund längerer Wege zum Kanal und im Hinblick auf die wertvollen großkronigen Baum- und Wurzelbereiche der Bäume des Waltherparks abgesehen.

Empfehlung

Aus aktueller fachlicher Sicht eignen sich die Standorte **1, 2 und 3 im Bereich zwischen Innstraße und Innallee besonders gut** für die derzeit relevanten Anforderungen für die Errichtung einer öffentlichen, freistehenden WC-Anlage im Bereich des Waltherparks. (siehe Lageplan auf der folgenden Seite)

Weitere Details wie zB Wahl des Fassadenmaterials im Kontext des ausgewählten Standorts und der historischen Fassaden der Umgebung, Kanalanschlüsse, Zugänglichkeiten, Ausstattungen, etc. sollten in der weiteren Planung geprüft und

ausgearbeitet werden.

Anzahl Kabinen

Aufgrund der möglichen Nutzung von Synergien in St. Nikolaus und der Nähe zur Markthalle wird im Sinne der Wirtschaftlichkeit eine Anlage mit zwei Kabinen - einem öffentlich zugänglichen barrierefreien Modul und - einem kompakten Unisex-Modul empfohlen.

Die Ausstattung und die möglichen Benutzungszeiten sollen den Anforderungen der vielfältigen Nutzer:innen des Waltherparks entsprechen und im Detail abgestimmt werden.

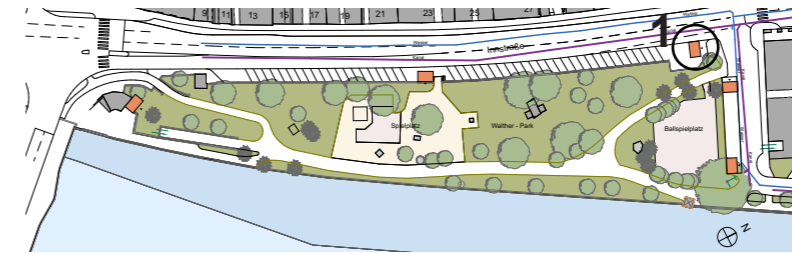
Für die Abdeckung von Bedarf- bzw. Nutzungsspitzen sollten Synergien mit den Gaststätten und Einrichtungen (zB Kino) in der unmittelbaren Umgebung genutzt werden.

3.5.7 Detailbetrachtung Standortvarianten

Auf den folgenden Seiten wird detailliert auf die fünf geeigneten Standorte eingegangen und ihre Vor- und Nachteile erörtert.



Waltherpark geeignete Standorte



Waltherpark Standortvariante 1



+ Standortvorteile

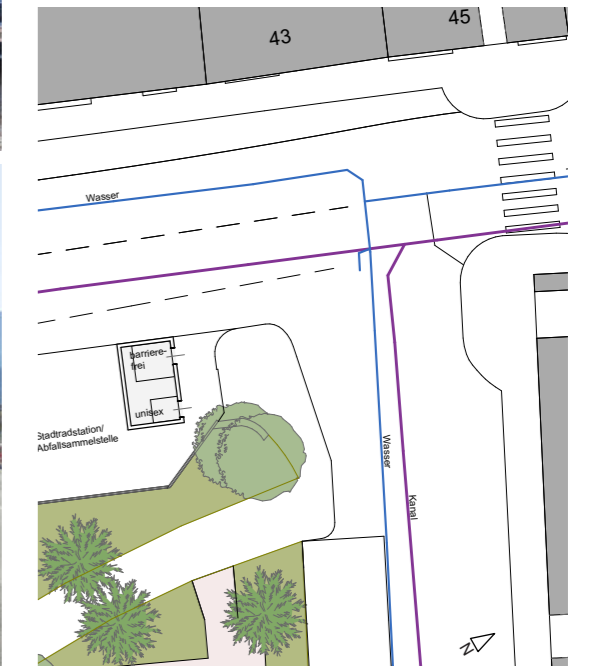
- Zentrale Schnittstelle zwischen Innstraße und Park als Chance zur Aufwertung und Neuorganisation des Kreuzungsbereichs
- Gute Zugänglichkeit von Innstraße und Park
- Potenzial eines „Infrastruktur-Hubs“ mit Toilette, Stadtrastation und Abfallsammelstelle
- befestigter, barrierefreier Zugang gut realisierbar
- Kanal und Wasserleitungen vorhanden

- Standortnachteile

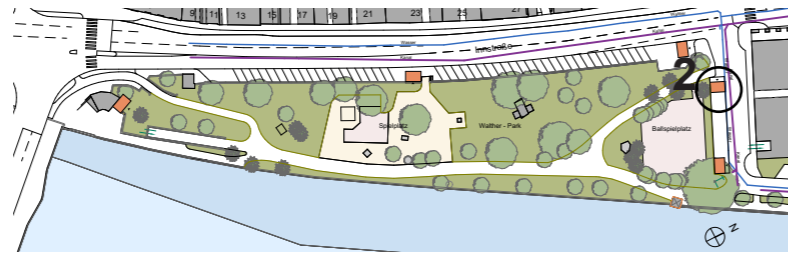
- Bezug zum Radweg schwerer realisierbar
- Sichtbeziehung zum Park kaum vorhanden
- Entfernung zum Spielplatz relativ groß



Standortskizze Detail



Waltherpark Standortvariante 2



+ Standortvorteile

- Zentrale Schnittstelle zwischen Innstraße und Park
- Gute Sichtbarkeit von Innstraße, Park und Radweg/ Promenade
- Befestigter, barrierefreier Zugang von Innstraße und Park gut realisierbar
- Aufwertung Zugang Waltherpark / Neuorganisation Fahrradabstellplätze
- Kanal und Wasserleitungen vorhanden

- Standortnachteile

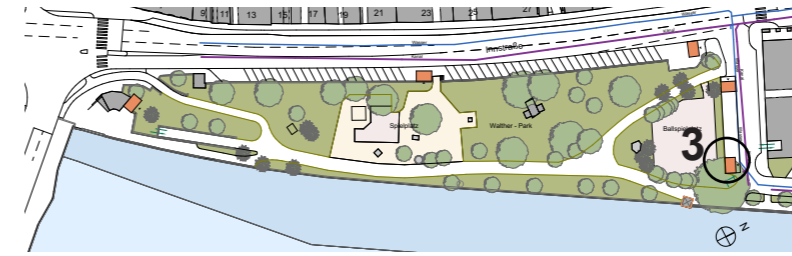
- Entfall von 1-2 Stellplätzen
- Minimale Anpassung der Straßenbreite notwendig (dzt. Schrägparker ca. 4m lang, Toilettenanlage benötigt ca. 4,6- 4,8m Länge)



Standortskizze Detail



Waltherpark Standortvariante 3



+ Standortvorteile

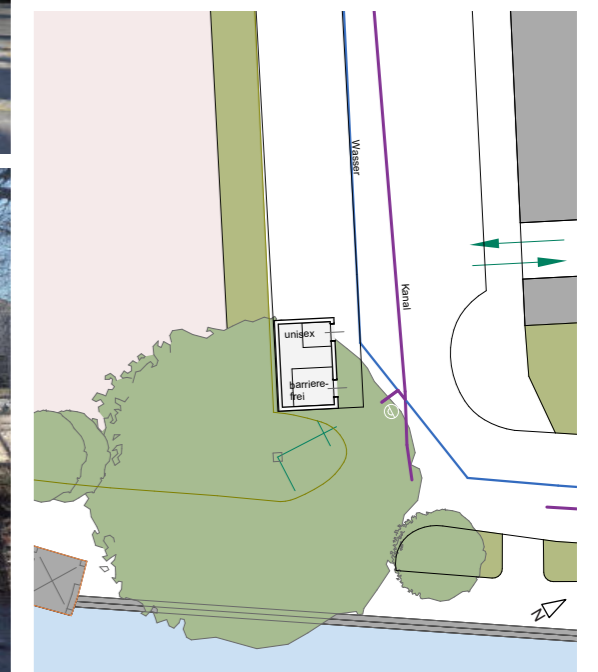
- Zentrale Schnittstelle zwischen Promenade und Park als Chance zur attraktiven Gestaltung des Übergangs
- Beste Sichtbarkeit von der Promenade aus
- Befestigter, barrierefreier Zugang vom Park und der Promenade gut realisierbar
- Kanal und Wasserleitungen vorhanden

- Standortnachteile

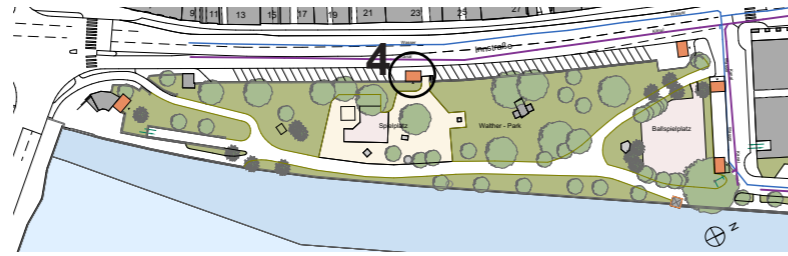
- Entfall von 1-2 Stellplätzen
- Kompromiss Übersichtlichkeit Kreuzungsbereich und Zugänglichkeit notwendig
- Je nach Anlagentyp muss die Anlieferung und Fundierung unter der großen Baumkrone geprüft werden.



Standortskizze Detail



Waltherpark Standortvariante 4



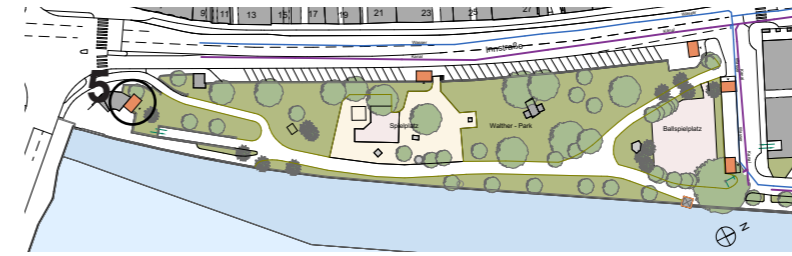
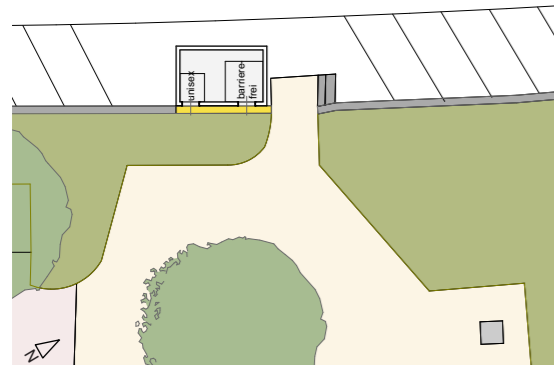
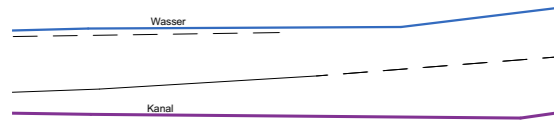
+ Standortvorteile

- Nähe zum Spielplatz
- Zentrale Lage zu allen Nutzungen des Waltherparks
- Kanal und Wasserleitungen in unmittelbarer Nähe vorhanden

- Standortnachteile

- Podest mit ca. 60 cm Höhe notwendig aufgrund Höhensprung Straße - Parkniveau
- Für die Nutzung durch Park- und Promenadenbenützer:innen empfiehlt sich die Zugänglichkeit von der Waltherpark-Seite
- barrierefreier Zugang von Innstraße aus dadurch schwer realisierbar
- stadträumliche Wirkung im Straßenraum
- strategisch ungünstig im Hinblick auf zukünftige Umbauplanung der Innstraße mit mgl. Begegnungszone
- Manche Nutzer:innen-Gruppen (zB Radtouristen, Läufer, etc.) müssten Spielplatz queren um zur Toilette zu gelangen.

Standortskizze Detail



Waltherpark Standortvariante 5

+ Standortvorteile

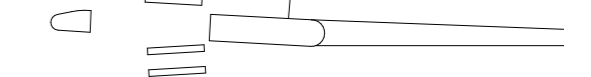
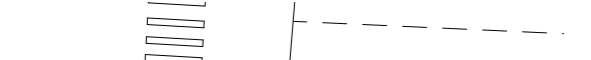
- Zentrale Schnittstelle zwischen Innenstadt, Promenade und Park
- Sichtbarkeit von der Promenade aus
- Anlage könnte in eine anderweitige bauliche Entwicklung integriert werden

- Standortnachteile

- erhöhter baulicher Aufwand wahrscheinlich
- schränkt ev. Nutzung des Bauwerks in Zukunft ein
- direkte Nähe zu möglichen Synergiepartnern (Kino, Gaststätte, o.ä.) da Übergang Innstraße vorhanden
- Nutzungsdichte an der Kreuzung könnte ev. zu Nutzungskonflikten führen



Standortskizze Detail



Freistehende Modultoilette

Auf diesen Seiten finden sich beispielhaft Fotos und Grundrissdarstellungen von Toilettenanlagen der Marktführer. Je nach Hersteller unterscheiden sich die Anlagen in Details, grundsätzlich sind die Anlagen der Marktführer jedoch sehr vergleichbar.

Beispiele dieser Anlagen finden sich auch in den Städten Wien, Luzern, Zürich, Salzburg und in vielen anderen Städten des deutschsprachigen Raums.

Die Anlagen sind lt. den Herstellern sehr vandalismoresistent, leicht zu reinigen und schwer zu verschmutzen, einfach mit Dienstleistern vor Ort zu warten und können von Menschen mit verschiedensten kulturellen Zugängen und Nutzungsgewohnheiten verwendet werden. Sie sind an die Anforderungen vor Ort sehr gut anpassbar.

Laut Erfahrungsberichten der Innsbrucker Verkehrsbetriebe ist ein Kanalanschluss schon bei geringen Frequenzen, wie bei Bus-Endhaltestellen empfehlenswert um Wartungskosten zu reduzieren, weshalb diese Variante gegenüber einer autarken empfohlen wird.

Grobkostenschätzung

Auf Grundlage von Preisauskünften verschiedener Hersteller, Stand Mitte Februar 2023. Von den Herstellern wird auf sehr volatile Edelstahl-Preise verwiesen, was eine konkrete Schätzung zusätzlich erschwert.

- 1 behindertengerechtes Modul - Edelstahl
- 1 Unisex-Modul - Edelstahl
- Einhausung der Module in ein versetzbares Beton-Element
- In Standardausstattung mit Wickeltisch, ohne Bezahlssystem
- inkl. Fundament, Lieferung und Inbetriebsetzung
- exkl. Erdarbeiten und Kanal- und Stromanschluss
- exkl. vorgehängte Fassade, zB Lärchenholz (bspw. ca. € 15.000,-)

Grobkostenschätzung:
ca. € 200.000 - 220.000,- zzgl. UST und Nebenleistungen

Ausstattungsdetails müssen in weiterer Folge geklärt werden und können sich auf die Kostenschätzung auswirken.

Quellen:
Kostenschätzungen der Firma Fierz GmbH und der Firma Hering Austria GmbH & Co.KG, Stand Februar 2023



Quelle: Fa. Fierz GmbH

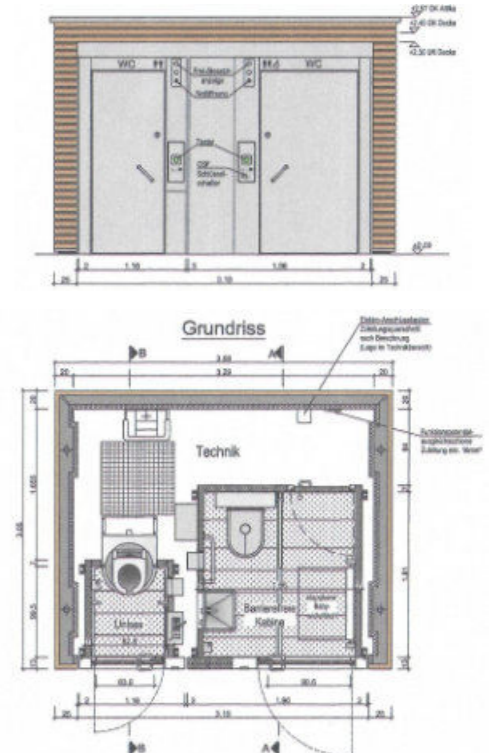


Quelle: eigenes Foto, Wien, 12/2022
Ausführungsbeispiel barrierefreies Modul Innenleben

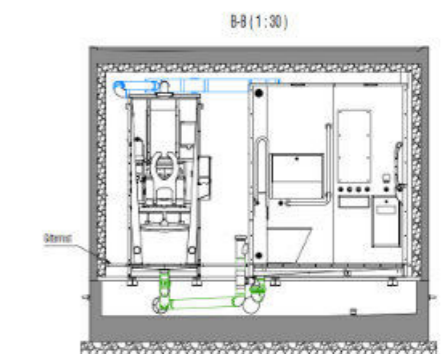
Beispielpläne und -fotos



Quelle: Fa. Fierz GmbH - Beispiel für Anlieferung einer fertigen Modulanlage inkl. Fundament



Quelle: Fa. Hering



Quelle: Fa. Fierz GmbH



Quelle: Fa. Fierz GmbH - Unisex Modul



Pläne und Maßnahmen

3.6 Zielplanung

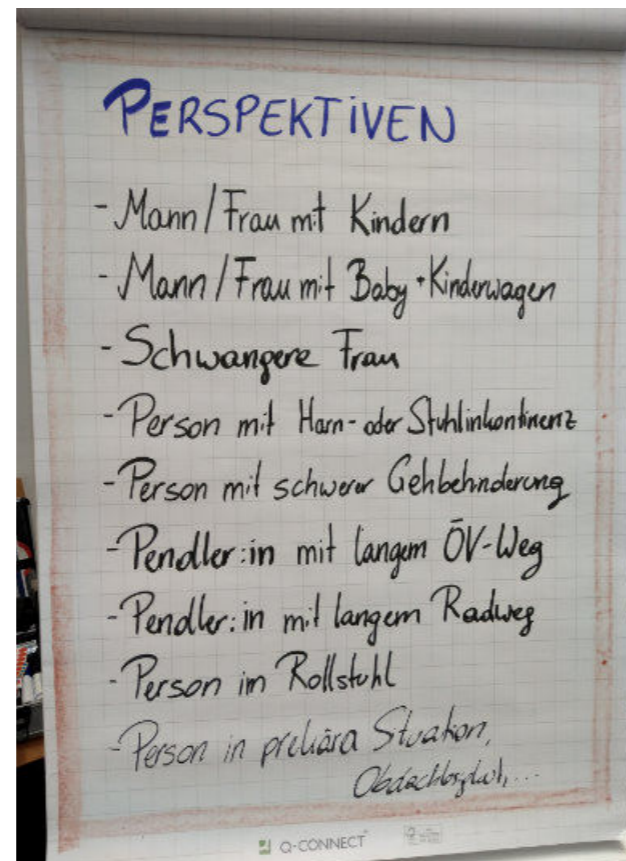
3.6.1 Workshop Standort & Priorisierung

Auf Grundlage der Erhebungen des Bestandes, der Bedarfe und Potenziale wurde im Mai 2023 ein Workshop mit verschiedenen Stakeholdern der Stadt Innsbruck und der Tochterorganisationen veranstaltet.

Dabei wurden die Standorte diskutiert und Prioritäten für die Versorgung der Stadtgebiete und der bedarfsgerechten Verteilung für die verschiedenen Nutzer:innen-Gruppen definiert.

Die folgende Karte zeigt die Maßnahmen hinsichtlich neuer Standorte oder Abdeckung des Bedarfs durch mögliche Kooperationen entlang der erarbeiteten Priorität.

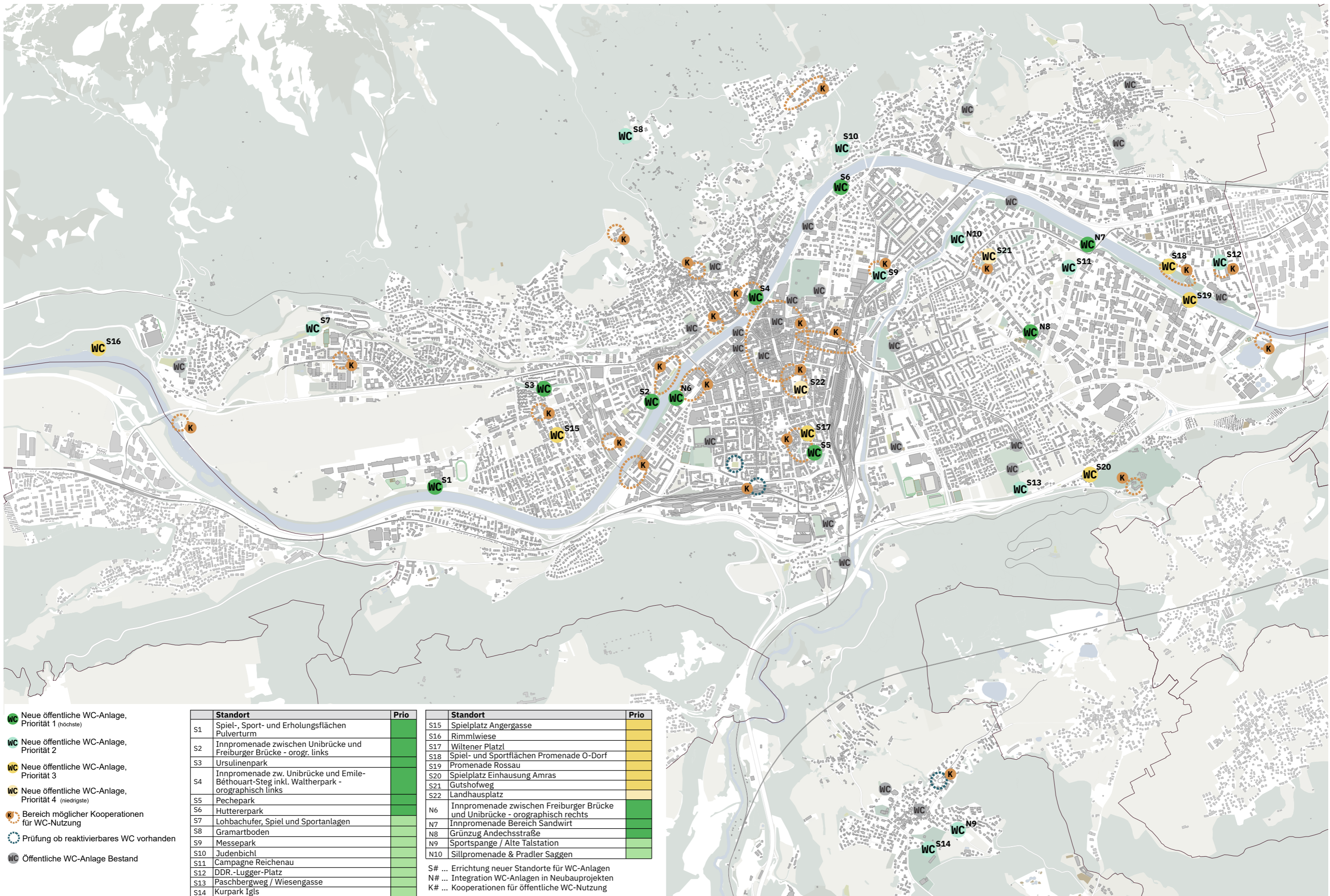
-  Neue öffentliche WC-Anlage, Priorität 1 (höchste)
-  Neue öffentliche WC-Anlage, Priorität 2
-  Neue öffentliche WC-Anlage, Priorität 3
-  Neue öffentliche WC-Anlage, Priorität 4 (niedrigste)
-  Bereich möglicher Kooperationen für WC-Nutzung
-  Prüfung ob reaktivierbares WC vorhanden
-  Öffentliche WC-Anlage Bestand



- Teilnehmer:innen:**
- Heidi Reckendorfer (Innsbruck Marketing)
 - Isabelle Brandauer (Kulturamt)
 - Anne Weidner (Referat Stadtentwicklung)
 - Nicola Köfler (Referat Integration)
 - Roman Strieder (Referat Projekte, Gestaltung Ortsbildschutz)
 - Wolfgang Andexlinger (Amt für Stadtplanung, Mobilität und Integration)
 - Ursula Klee (Amt für Senior:innen)
 - Thomas Weimann (Sportamt)
 - Thomas Klingler (Amt für Grünanlagen)
 - Paul Klumpner (Innsbrucker Soziale Dienste)
 - Alexander Legniti (Referat Friedhöfe)
 - Matthias Gerl (Innsbrucker Immobilien Gesellschaft)
 - Oliver Pohl (Amt für Immobilien)
 - Martin Exenberger (Behindertenbeauftragter)
 - Sarah-Lena Obholzer (Fuß- und Radwegkoordination)

Melanie Plangger & Philipp Fromm (Moderation)





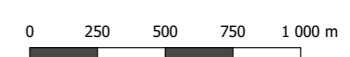
- Neue öffentliche WC-Anlage, Priorität 1 (höchste)
- Neue öffentliche WC-Anlage, Priorität 2
- Neue öffentliche WC-Anlage, Priorität 3
- Neue öffentliche WC-Anlage, Priorität 4 (niedrigste)
- Bereich möglicher Kooperationen für WC-Nutzung
- Prüfung ob reaktivierbares WC vorhanden
- Öffentliche WC-Anlage Bestand

Standort	Prio
S1 Spiel-, Sport- und Erholungsflächen Pulverturm	
S2 Innpromenade zwischen Unibrücke und Freiburger Brücke - orogr. links	
S3 Ursulinenpark	
S4 Innpromenade zw. Unibrücke und Emile-Béthouart-Steg inkl. Waltherpark - orographisch links	
S5 Pechepark	
S6 Huttererpark	
S7 Lohbachufer, Spiel und Sportanlagen	
S8 Gramartboden	
S9 Messepark	
S10 Judenbichl	
S11 Campagne Reichenau	
S12 DDR.-Lugger-Platz	
S13 Paschbergweg / Wiesengasse	
S14 Kurpark Igls	

Standort	Prio
S15 Spielplatz Angergasse	
S16 Rimmlwiese	
S17 Wiltener Platzl	
S18 Spiel- und Sportflächen Promenade O-Dorf	
S19 Promenade Rossau	
S20 Spielplatz Einhausung Amras	
S21 Gutshofweg	
S22 Landhausplatz	
N6 Innpromenade zwischen Freiburger Brücke und Unibrücke - orographisch rechts	
N7 Innpromenade Bereich Sandwirt	
N8 Grünzug Andechsstraße	
N9 Sportspange / Alte Talstation	
N10 Sillpromenade & Pradler Saggen	

S# ... Errichtung neuer Standorte für WC-Anlagen
 N# ... Integration WC-Anlagen in Neubauprojekten
 K# ... Kooperationen für öffentliche WC-Nutzung

Zielplan Gesamt mit Prioritäten



3.7 Maßnahmen

3.7.1 Errichtung neuer Standorte für WC-Anlagen

	Standort	Prio	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten	Zuständigkeit
s1	Spiel-, Sport- und Erholungsflächen Pulverturm	1	Errichtung einer öffentlichen WC-Anlage	IIG; Amt f. Grünanlagen
s2	Innpromenade zwischen Unibrücke und Freiburger Brücke	1	Errichtung WC-Anlage + Kooperation mit Hallenbad/ Gastronomiebetrieb	IIG; Amt f. Grünanlagen
s3	Ursulinenpark	1	Errichtung WC-Anlage/ Prüfung Anmietung Flächen in umgebenden Gebäuden	IIG; Amt f. Grünanlagen
s4	Innpromenade zw. Unibrücke und Emile-Béthouart-Steg inkl. Waltherpark - orographisch links	1	Errichtung WC-Anlage im Bereich des Waltherparks, Kooperationen mit Betrieben für Zusatzabdeckung	IIG; Amt f. Grünanlagen
s5	Pechepark	1	Errichtung einer öff. WC-Anlage/ Integration in Neubauprojekt IIG	IIG; Amt f. Grünanlagen
s6	Huttererpark	1	Errichtung WC-Anlage	IIG; Amt f. Grünanlagen
s7	Lohbachufer, Spiel und Sportanlagen	1	Adaptierung der WC-Anlagen Sportplätze/ Errichtung einer eigenständigen öffentlichen WC-Anlage/Vereinbarung zur öffentlichen Nutzung der Toiletten des Pflege- und Seniorenheimes.	Sportamt IIG
s8	Gramartboden	1	Errichtung WC-Anlage	IIG; Amt f. Grünanlagen
s9	Messepark	1	Errichtung WC-Anlage / Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben und Messe Innsbruck	IIG; Amt f. Grünanlagen
s10	Judenbichl	1	Errichtung WC-Anlage/ Prüfung Ausführung als Komposttoilette	IIG; Amt f. Grünanlagen
s11	Campagne Reichenau	1	Errichtung WC-Anlage im Park/Sportflächen Campagne	IIG; Amt f. Grünanlagen
s12	DDR.-Lugger-Platz	1	Prüfung Zugänglichkeit WC-Anlage des Veranstaltungszentrums + Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben, Prüfung Ergänzung der WC-Anlage der IVB um eine öffentlich zugängliche Kabine	IIG; Amt f. Tiefbau
s13	Paschbergweg / Wiesengasse	1	Errichtung WC-Anlage / Prüfung Zugänglichkeit WC-Anlagen Fußballstadion, Tennishalle und Sportplätze	IIG; Sportamt
s14	Kurpark Igls	1	Errichtung WC-Anlage - Prüfung Integration in bestehende Gebäude im Park	IIG; Amt f. Grünanlagen
s15	Spielplatz Angergasse	2	Errichtung WC-Anlage bzw. Integration an Außenbereiche der Schulgebäude	IIG; Amt f. Grünanlagen
s16	Rimmlwiese	2	Errichtung eines öffentlichen WCs, evtl. saisonal temporär, Prüfung der Ausführung als ÖKO-Toilette	IIG; Amt f. Grünanlagen
s17	Wiltener Platzl	2	Abstimmung Standort mit Pechepark, Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben	IIG; Amt f. Tiefbau
s18	Spiel- und Sportflächen Promenade O-Dorf	2	Errichtung WC-Anlage / Vereinbarung mit Seniorenheim/ Gastronomie	IIG; Amt f. Grünanlagen
s19	Promenade Rossau	2	Errichtung WC-Anlage	IIG; Amt f. Grünanlagen
s20	Spielplatz Einhausung Amras	2	Errichtung WC-Anlage	IIG; Amt f. Grünanlagen
s21	Gutshofweg	2	Errichtung WC-Anlage oder Kooperation mit Gastronomie/ Kirche	IIG; Amt f. Grünanlagen
s22	Landhausplatz	2	Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben, Kulturbetrieben, Landhaus, Versorgung außerhalb Öffnungszeiten Landhaus essentiell, Neuerrichtung am Landhausplatz	Amt für Immobilien, Land Tirol

● Priorität 1 (höchste)
● Priorität 3
● Priorität 2
● Priorität 4 (niedrigste)

3.7.2 Kooperationsmöglichkeiten für öffentliche WC-Nutzung

	Projekt	Prio	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten	Zuständigkeit
k1	Evaluierung von Kooperationsprojekten	1	Evaluierung von Kosten-/Nutzen, Evaluierung des Vereinbarungsprozesses	Amt für Stadtplanung
k2	Vertragliche Grundlage für Kooperationsvereinbarungen	1	Erstellung Muster-Vertragsbausteine für Kooperationsvereinbarungen für Anwendungsfälle: public-private (Gastronomie, Kino, etc.), public-public (zB Universität, etc.)	Politik; Amt für Immobilien
k3	Vereinbarung zur Nutzung von Gastrotoiletten in Innsbruck	1	Reflexion und Adaptierung der derzeitigen Regelungen der Gastgartenverordnung in einem kooperativen Prozess mit den Stakeholdern Prüfung eines alternativen Konzepts (zB „Nette Toilette“)	Politik; Amt für Immobilien
k4	Kooperationen mit Einrichtungen der öffentlichen Hand	1	Schaffung eines niederschweligen Zugangs zu Toiletten in Gebäuden der öffentlichen Hand mit Stakeholderbeteiligung (Kultureinrichtungen, Verwaltungsgebäude, etc.)	Politik; Amt für Immobilien
k5	Versorgung westliche Stadtteile	1	Die westlichen Stadtteile (Höttinger Au, Hötting, Hötting West) sind unterversorgt im Hinblick auf öff. WC-Anlagen, besitzen aber auch wenige zentrale Orte. Eine gute Versorgung sollte mit zentralörtlichen Einrichtungen, Kooperationen mit Betrieben und der Errichtung von WC-Anlagen kontinuierlich angestrebt werden.	Amt für Stadtplanung; Amt für Soziales
k6	Kooperation mit Verkehrsbetrieben (IVB und VVT)	1	Erarbeitung einer Vereinbarung zur Errichtung von öff. WC-Kabinen als Ergänzung zu Personal-WCs an Haltestellen. Im Projektablauf sollte die Ergänzung mit einer öffentlichen WC-Anlage geprüft werden.	Politik; Amt für Immobilien
k7	Erstellung Kooperationsvereinbarung mit ÖBB	1	Erarbeitung einer Vereinbarung zur Errichtung von öff. WC-Anlagen und barrierefreier Zugänge bei der Errichtung/ Erneuerung von S-Bahn-Haltestellen im Stadtgebiet.	Politik; Amt für Immobilien
k8	Kooperationen mit Senioren- Wohn- und Pflegeeinrichtungen	1	Erarbeitung einer Vereinbarung zur Nutzung der Besucher-Wcs der Wohn- und Pflegeeinrichtungen	Politik; Amt für Immobilien
k9	Integration in Infrastrukturobjekte der IKB	1	Bei der Errichtung von Infrastrukturgebäuden (wie zB Pumpstationen, etc.) durch sollte zukünftig im Projektablauf standardmäßig die Ergänzung mit einer öff. WC-Anlage geprüft werden.	Politik; IKB; Amt für Immobilien
k10	Sport- und Spielflächen am Baggersee	2	Ganzjährige Zugänglichkeit WC-Anlage Kassengebäude	IKB
k11	Innpromenade zwischen Pulverturm und Kranebitten	2	Nutzungsvereinbarung mit dem zukünftigen gastronomischen Betrieb (beim roten Haus)	Amt für Immobilien
k12	Kooperation mit Kirche/ Diözese	2	Schaffung gemeinsames Angebot in den Stadtteilen für öffentliche Toiletten (zB Gutshofweg)	Amt für Immobilien
k13	Vorplatz Kirche / Haus im Leben	2	Kooperation mit Gastronomiebetrieb	Amt für Immobilien
k14	ÖPNV Fürstenweg	2	Kooperation mit Hallenbad/ Gastronomiebetrieb	Amt für Immobilien, IKB
k15	Hötting Spielplatz	2	Kooperation Wohnheim/ Verbesserung Zugänglichkeit WC Friedhof	Amt für Immobilien, Referat Friedhöfe
k16	Museumstraße	2	Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben, Kulturbetrieben, Einkaufszentren	Amt für Immobilien
k17	Landhausplatz	2	Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben, Kulturbetrieben, Landhaus, Versorgung außerhalb Öffnungszeiten Landhaus essentiell, Neuerrichtung am Landhausplatz	Amt für Immobilien, Land Tirol
k18	ÖPNV Westbahnhof	2	Prüfung der Reaktivierung WC-Anlage	Amt für Immobilien, ÖBB
k19	Innrain - Karwendelbrücke	2	Planung WC-Anlage in zukünftiger S-Bahn-Haltestelle, Vereinbarung mit Gastronomiebetrieben vor Ort	Amt für Immobilien
k20	Schlosspark Ambras	2	Vereinbarung mit Schloss Ambras zur Ausweitung der Öffnungszeiten	Amt für Immobilien
k21	Endstation Linie 6	2	Prüfung Reaktivierung WC-Anlage	IVB
k22	Planötzenhof	2	Kooperation mit Gastronomie Planötzenhof für Wanderparkplatz	Amt für Immobilien

● Priorität 1 (höchste)
● Priorität 3
● Priorität 2
● Priorität 4 (niedrigste)

3.7.3 Errichtung WC-Anlagen in Neubauprojekten

	Projekt	Prio	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten	Zuständigkeit
N1	Vertragliche Grundlage für Projektvereinbarungen		Erstellung Muster-Vertragsbausteine für Bau-Projektvereinbarungen im Kontext von städtebaulichen Verträgen	Politik; Amt für Stadtplanung; Amt Immobilien
N2	Evaluierung von Projektkooperationen		Evaluierung Kosten-/Nutzen, Vergleich laufende Reinigungs- und Instandhaltungskosten mit anderen Anlagen	Politik; Amt Immobilien
N3	Baustandards für öffentliche WC-Anlagen bei städtischen Gebäuden		Erstellung von Baustandards zur Errichtung von extern zugänglichen WC-Anlagen bei der Errichtung oder Adaptierung von öffentlichen Gebäuden wie Stadtteiltreffs, Schulen, die an belebten Bereichen liegen	IIG
N4	Baustandards für öffentliche WC-Anlagen bei Sportplätzen		Erstellung von Baustandards zur Errichtung von extern zugänglichen WC-Anlagen bei der Errichtung oder Adaptierung von Sportplätzen mit Infrastrukturen	IIG; Sportamt
N5	WC-Anlagen in S-Bahn-Haltestellen		Bei den Neubauten der S-Bahnhaltestellen Innrain, Hötting sollen WC-Anlagen errichtet werden. Die Reaktivierung der WC-Anlage im Westbahnhof soll geprüft werden.	Amt für Stadtplanung
N6	Innpromenade zwischen Freiburger Brücke und Unibrücke - orographisch rechts		Realisierung der geplanten Anlage in Kooperation mit Universität	Politik; Amt für Immobilien
N7	Innpromenade Bereich Sandwirt		Errichtung WC-Anlage - Integration in Bauprojekt IIG	IIG, Amt für Stadtplanung
N8	Grünzug Andechsstraße		Errichtung WC-Anlage - Integration in Bauprojekt NHT	NHT; Amt für Stadtplanung
N9	Sportspange / Alte Talstation		Errichtung/ Adaptierung WC-Anlage bei Sportplätzen + Integration in alte Talstation	IIG; Sportamt
N10	Sillpromenade & Pradler Saggen		Errichtung WC-Anlage im Bauprojekt der NHT	NHT; Amt für Stadtplanung

● Priorität 1 (höchste) ● Priorität 3
● Priorität 2 ● Priorität 4 (niedrigste)

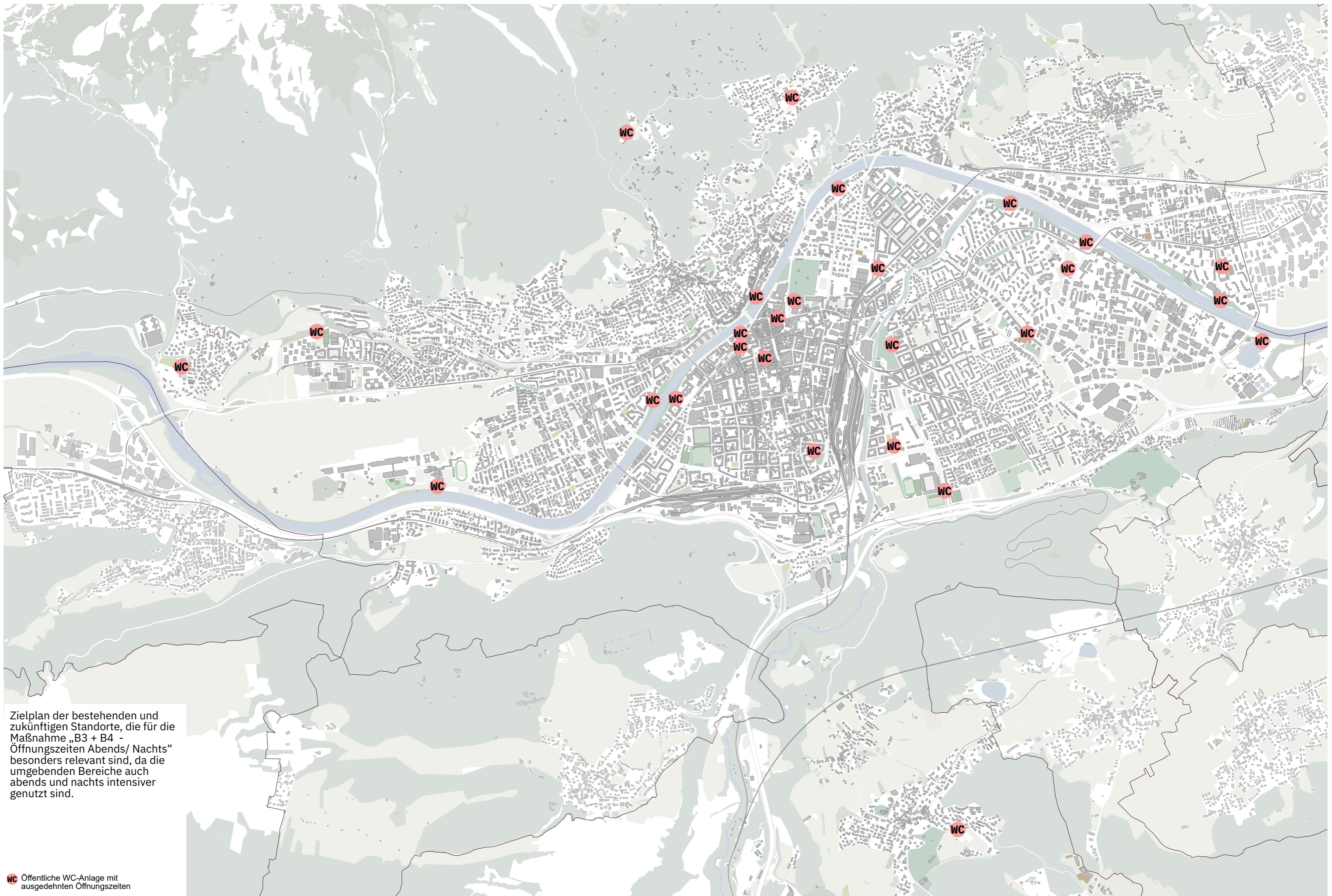
3.7.4 Maßnahmen bei Bestandsanlagen

	Projekt	Prio	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten	Zuständigkeit
B1	Laufende Verbesserung		Laufende Adaptierung und Verbesserung anhand der Handlungsempfehlungen der Bestandsaufnahme	IIG
B1a	Verbesserung Barrierefreiheit und Zugänglichkeit		Objektbezogene Kalkulation notwendig	IIG
B1b	Ausstattung mit Wickelmöglichkeiten und Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen		Objektbezogene Kalkulation notwendig	IIG
B2	Öffnungszeiten der Bestandstoiletten		Vereinheitlichung der Öffnungszeiten der unterschiedlichen Betreiber	IIG
B3	Öffnungszeiten Abends		siehe Zielplan Abends/ Nachts Ausweitung der Öffnungszeiten abends in Bereichen, die für Erholungs-, Spiel- und Freizeitnutzung auch bis Sonnenuntergang frequentiert werden (Spielplätze, Grünanlagen, Parks, etc.) Übliche Öffnungszeiten in vergleichbaren städtischen Räumen sind 6:00 - 22:00 Uhr oder 00:00 - 24:00 Uhr.	IIG
B4	Öffnungszeiten Nachts		siehe Zielplan Abends/ Nachts Verbesserung der Situation nachts im innerstädtischen Bereich bzw. an Standorten, die auch nachts gewisse Frequenzen erwarten lassen	IIG
B5	Öffnungszeiten Wochenende		Ausweitung der Öffnungszeiten an den Wochenenden im innerstädtischen Bereich und im Bereich von Grünanlagen und Spielplätzen	IIG
B6	Verbesserung Situation Zugänglichkeit und Barrierefreiheit		siehe Maßnahmenplan Barrierefreiheit und Zugänglichkeit	IIG
B7	Verbesserung Situation Wickelmöglichkeiten		Maßnahmenplan Wickelmöglichkeiten	IIG
B8	Ausstattung mit Waschmöglichkeiten		Ausstattung von bestehenden oder neuen WC-Anlagen an geeigneten Standorten mit Dusch- und Waschmöglichkeiten (zB für Pendler:innen, Menschen ohne Obdach, etc.)	IIG

3.7.5 Informations- und Kommunikationsmaßnahmen

	Projekt	Prio	Maßnahmen - Lösungsmöglichkeiten	Zuständigkeit
I1	Entwicklung digitales Leitsystem		Siehe Kapitel Leitsystem	Referat GIS
I2	Entwicklung analoges Leitsystem		Siehe Kapitel Leitsystem	IIG; Amt für Grünanlagen
I3	Informationskampagne		Siehe Kapitel Kommunikation	Geschäftsstelle Kommunikation
I4	Vernetzte Kommunikation		Gemeinsame Kommunikation und Signet der „Anbieter“ zugänglicher WC-Anlagen	GS Kommunikation; IVB; Fachämter;...
I5	Information Gastronomie		Kommunikation der bestehenden Regelung der Gastgartenrichtlinie für Gastronomiebetriebe und Stadtbesucher:innen	Geschäftsstelle Kommunikation

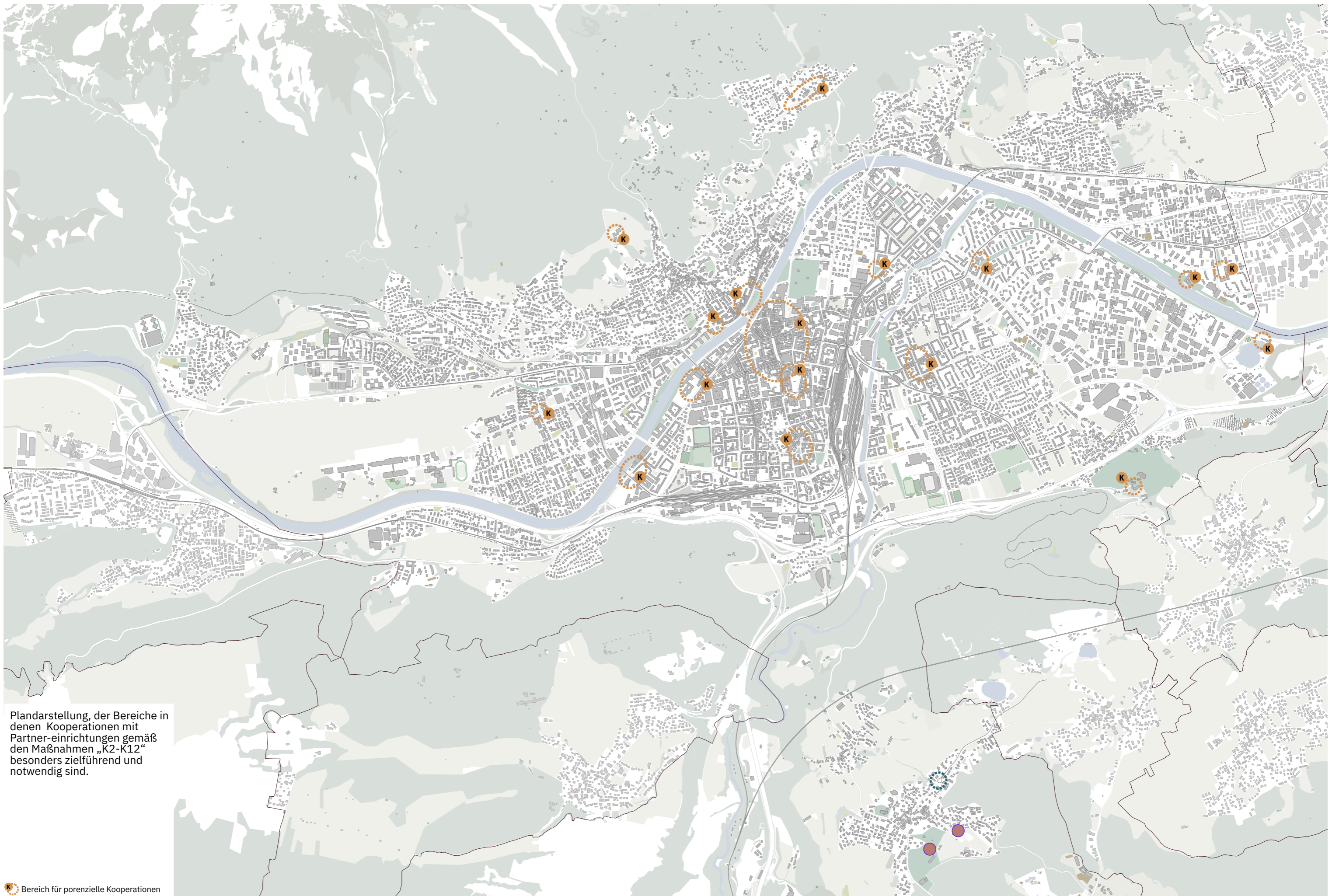
● Priorität 1 (höchste) ● Priorität 3
● Priorität 2 ● Priorität 4 (niedrigste)




Zielplan der bestehenden und zukünftigen Standorte, die für die Maßnahme „B3 + B4 - Öffnungszeiten Abends/ Nachts“ besonders relevant sind, da die umgebenden Bereiche auch abends und nachts intensiver genutzt sind.

WC Öffentliche WC-Anlage mit ausgedehnten Öffnungszeiten





Plandarstellung, der Bereiche in denen Kooperationen mit Partner-einrichtungen gemäß den Maßnahmen „K2-K12“ besonders zielführend und notwendig sind.

 Bereich für potenzielle Kooperationen





Plandarstellung der bestehenden WC-Anlagen, die im Hinblick auf die Maßnahme „B1a - Verbesserung der Barrierefreiheit und Zugänglichkeit“ vorrangigen Handlungsbedarf vorweisen.

- WC Bestands-WC
- WC Maßnahme notwendig





3.7.6 Maßnahmenplan 2023 - 2026

Der Maßnahmenplan 2023 - 2026 stellt eine fachliche Empfehlung dar, die in Zusammenarbeit des Studienautors mit dem Amt für Stadtplanung, Mobilität und Integration erarbeitet wurde. Ziel des Maßnahmenplans 2023-26 ist die Setzung von konkreten ersten Schritten zur Erreichung einer hochwertigen Versorgung.

	Projekt	Prio	Kosten	Zuständigkeit
Kooperationen				
K2	Vertragliche Grundlage für Kooperationsvereinbarungen		keine	Politik; Amt für Immobilien
K3	Vereinbarung zur Nutzung von Gastrotoiletten in Innbruck		Keine / Vergabe Toiletten-Nutzungskonzept Gastrotoiletten	Politik; Amt für Immobilien
K4	Kooperationen mit Einrichtungen der öffentlichen Hand		Keine / in weiterer Folge Betrieb	Politik; Amt für Immobilien
K6	Kooperation mit Verkehrsbetrieben (IVB und VVT)		Keine/ in weiterer Folge Errichtung/ Betrieb	Politik; Amt für Immobilien
K7	Erstellung Kooperationsvereinbarung mit ÖBB		keine / in weiterer Folge Errichtung/ Betrieb	Politik; Amt für Immobilien
K8	Kooperationen mit Senioren- Wohn- und Pflegeeinrichtungen		Keine / in weiterer Folge Betrieb	Politik; Amt für Immobilien
K9	Integration in Infrastrukturobjekte der IKB		Kalkulation objektbezogen	Politik; IKB; Amt für Immobilien
Errichtung				
S2	Innpromenade zw. Unibrücke und Emile-Béthouart-Steg inkl. Waltherpark - orographisch links		150.000 - 250.000,-*	IIG; Amt f. Grünanlagen
S1	Spiel-, Sport- und Erholungsflächen Pulverturm		150.000 - 250.000,-*	IIG; Amt f. Grünanlagen
S5	Huttererpark		150.000 - 250.000,-*	IIG; Amt f. Grünanlagen
S7	Lohbachufer, Spiel und Sportanlagen		Kalkulation Adaptierung durch IIG notwendig	IIG; Sportamt
WC-Anlagen in Neubauprojekten				
N1	Vertragliche Grundlage für Projektvereinbarungen		keine	Politik; Amt für Stadtplanung; Amt Immobilien
N3	Baustandards für öffentliche WC-Anlagen bei städtischen Gebäuden		keine	IIG
N4	Baustandards für öffentliche WC-Anlagen bei Sportplätzen		keine	IIG; Sportamt
N5	WC-Anlagen in S-Bahn-Haltestellen		Evtl. Kostenanteil Errichtung/ Betrieb	Amt für Stadtplanung
N6	Innpromenade zwischen Freiburger Brücke und Unibrücke - orographisch rechts (Neubau Universität)		Kosten lt. Kalkulation IIG u. Amt für Stadtplanung/ Verhandlungen	Politik; Amt für Immobilien
N7	Innpromenade Bereich Sandwirt		Kalkulation durch IIG notwendig	IIG, Amt für Stadtplanung
N8	Grünzug Andechsstraße		Kalkulation durch NHT notwendig	NHT; Amt für Stadtplanung
N9	Campagne Reichenau - Freiraum		Kalkulation durch IIG notwendig	IIG; Amt für Stadtplanung
N10	Sportspange / Alte Talstation Igls		Kalkulation durch IIG notwendig	IIG; Sportamt
N11	Sillpromenade & Pradler Saggen		Kalkulation durch NHT notwendig	NHT; Amt für Stadtplanung

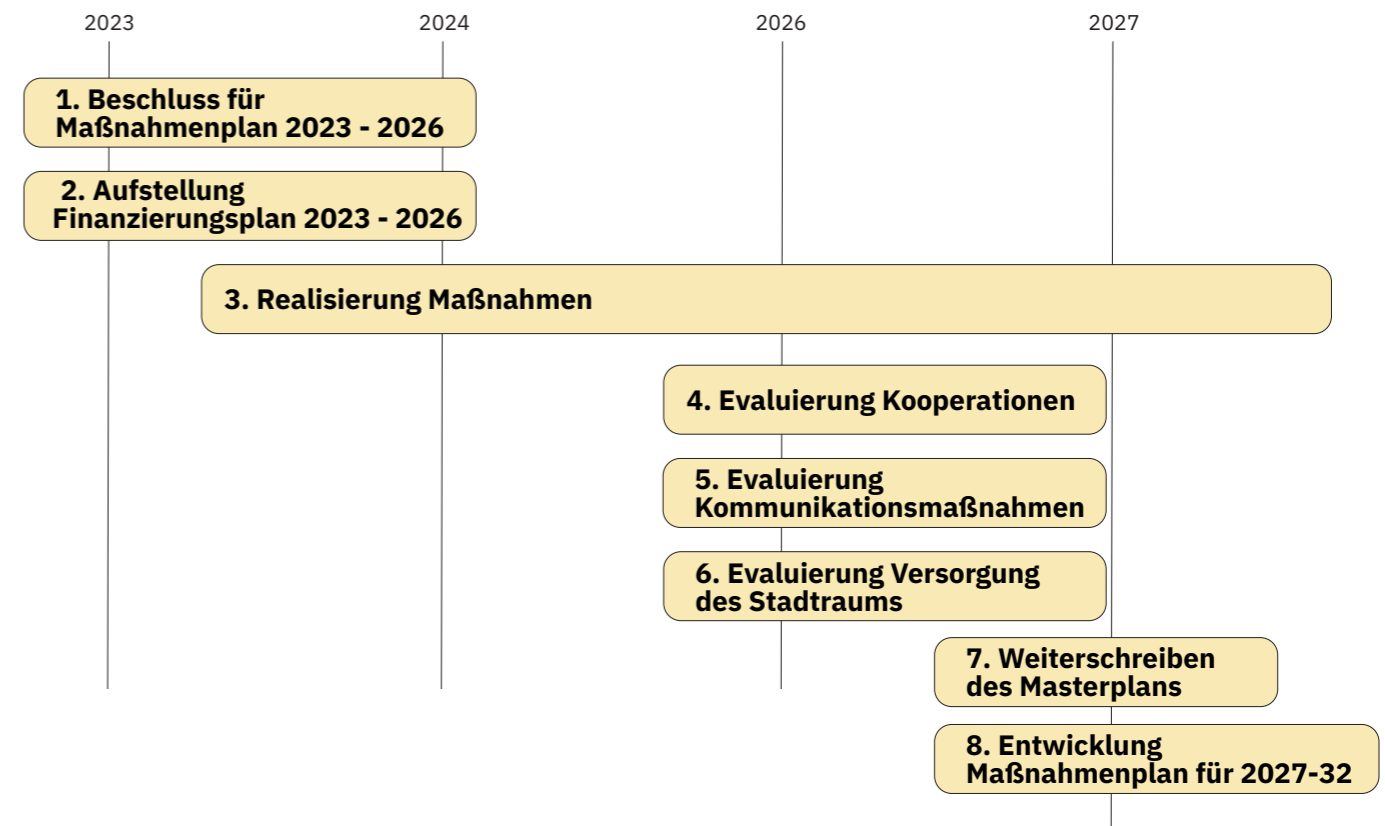
* Grobe Schätzung Stand Q1/2023

● Priorität 1 (höchste) ● Priorität 3
● Priorität 2 ● Priorität 4 (niedrigste)

	Maßnahme	Prio	Kosten	Zuständigkeit
Bestandsanlagen				
B1	Laufende Verbesserung		Objektbezogene Kalkulation notwendig	IIG
B1	Verbesserung Barrierefreiheit und Zugänglichkeit		Objektbezogene Kalkulation notwendig	IIG
B1	Ausstattung mit Wickeltischen und Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen		Objektbezogene Kalkulation notwendig	IIG
B2	Öffnungszeiten der Bestandstoiletten		Kalkulation durch Betreiber notwendig	Politik; IIG
B3	Öffnungszeiten Abends		Kalkulation durch Betreiber notwendig	Politik; IIG
B4	Öffnungszeiten Nachts		Kalkulation durch Betreiber notwendig	Politik; IIG
B5	Öffnungszeiten Wochenende		Kalkulation durch Betreiber notwendig	Politik; IIG
Kommunikation				
I1	Entwicklung digitales Leitsystem		Kalkulation durch Referat GIS notwendig	Referat GIS
I2	Entwicklung analoges Leitsystem		Kalkulation durch Amt für Grünanlagen notwendig	IIG; Amt für Grünanlagen; GS Kommunikation
I3	Informationskampagne		Kalkulation durch GS Kommunikation notwendig	Geschäftsstelle Kommunikation
I4	Vernetzte Kommunikation		Kalkulation durch GS Kommunikation notwendig	GS Kommunikation; IVB; Fachämter
I5	Information Gastronomie		Kalkulation durch GS Kommunikation notwendig	Geschäftsstelle Kommunikation

● Priorität 1 (höchste) ● Priorität 3
● Priorität 2 ● Priorität 4 (niedrigste)

3.7.7 Stufenplan für Maßnahmenplan 2023-2026



3.8 Leitsystem und Kommunikation

3.8.1 Analoges Leitsystem

Grundsatz:

So wenig Beschilderungen wie möglich, so viele wie notwendig.

Empfehlungen:

- Beschilderungen in Bereichen wo akuter Nutzer:innenbedarf wahrscheinlich ist (Parks, Spielplätze, etc.)
- An wichtigen Erholungs-, Spazier- und Radwegen werden an markanten Orten Hinweise zur nächsten WC-Anlage angebracht
- Bei Beschilderungen von Parks, Spielanlagen, etc. werden zusätzliche Hinweise auf öffentliche WC-Anlagen angebracht.
- Hinweise auf die nächste WC-Anlage, auch an den WC-Standorten direkt. (insbesondere barrierefreie Anlagen)
- Beschilderungen beinhalten auch die Öffnungszeiten der Anlagen.
- Partnerbetriebe wie Gastronomiebetriebe, private und öffentliche Einrichtungen werden gut sichtbar erkennbar gemacht.
- Detaillierte Beschilderung des Weges bei schwierigen Situationen.
- Entfernungen/ Wegzeiten stehen auf den Beschilderungen.



Beschilderung Innsbruck zur Toilette Stadtturm



Beschilderung Wien



Beschilderung Spielplätze und Grünanlagen Innsbruck

3.8.2 Digitales Leitsystem GIS

Empfehlungen

- WC-Anlagen sind nutzer:innenorientiert in einem Stadtplan zu finden
- Verknüpfungen mit gängigen Kartensystem wie zB Google Maps, Apple Maps, OpenStreetMaps, etc.
- Informationen im digitalen Leitsystem beinhalten (siehe Beispiel Zürich):
 - Öffnungszeiten
 - Ausstattung
 - Barrierefreiheit
 - Informationen zum barrierefreien Zugang
 - Ansprechpartner
 - Aktuelle Meldungen (zB temporäre Wartung, etc.)
- Informationen in einfacher Sprache
- Wichtige Informationen in Fremdsprachen (zB Englisch, Italienisch)
- Möglichkeit zur barrierefreien Navigation
- Partnerbetriebe wie Gastronomiebetriebe, private und öffentliche Einrichtungen werden aufgenommen

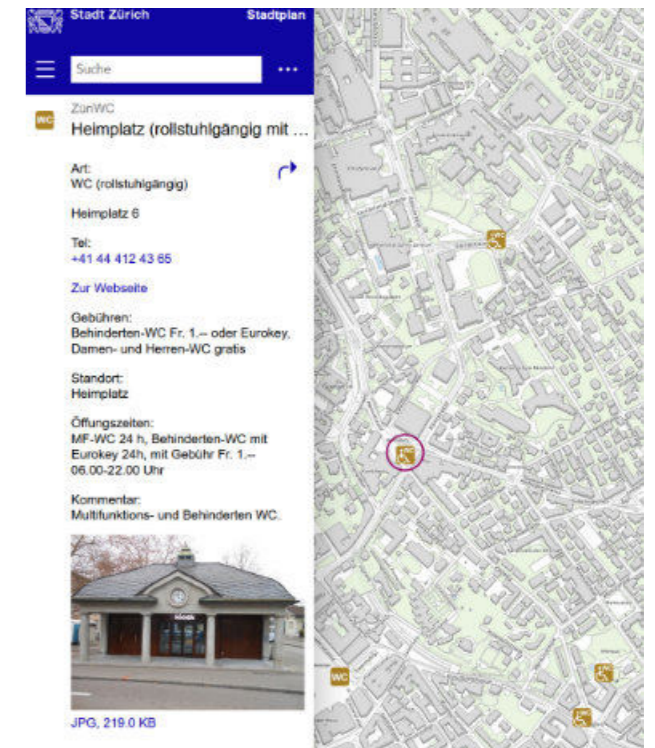


Digitaler Stadtplan Wien

3.8.3 Kommunikation

Empfehlungen

- Das Vorhandensein der öffentlichen WC-Anlagen und der möglichen Nutzung von Partnerbetrieben bzw. aktuell geltende Regelungen (Gastgartenrichtlinie) sollen in einer koordinierten Informationskampagne über „Innsbruck informiert“ und Social-Media-Auftritten kommuniziert werden.
- Die Qualität und Sauberkeit der öffentlichen WC-Anlagen und die Bemühungen diese zu erhalten sollten dabei kommuniziert werden
- Informationen zu zukünftigen öffentlichen WC-Anlagen und die erreichten Kooperationen sollen kommuniziert werden.
- Die Art der Kennzeichnung der Partnerbetriebe sollte gut kommuniziert werden (zB Sticker an Eingangstüren, o.ä.)
- ÖV-Haltestellen, bei denen sich im Nahbereich eine öffentliche Toilette befindet, sollen im digitalen Anzeigesystem der Busse und Straßenbahnen auf diese Toilette hinweisen.
- Das digitale Leitsystem sollte kommuniziert werden.



Digitaler Stadtplan Zürich



Plandarstellung in welchen Bereichen ein analoges Leitsystem („Maßnahme I2“) die Abdeckung des Bedarfs an WC-Anlagen besonders gut durch Kenntnis verbessert werden könnte. Die Pfeile stellen die Bereiche dar, aus denen die Nutzer:innen hingeleitet werden sollten.

- Legende**
- Toilettten
 - Öffentliche Toilettten der öffenttlichen Hand
 - Geplante öffenttliche Toilettten der öffenttlichen Hand
 - Öffenttliche Toilettten bei Friedhöfen
 - Öffenttliche Toilettten der Stadt Innsbruck/ IIG



4

WC ANLAGEN

4.1 Qualitätskriterien

Standort & Gestaltung	Stark frequentierte öffentliche Räume benötigen WC-Anlagen
	Vorhandene Infrastruktur (Gastronomie, öffentliche, halböffentliche und private Betriebe, etc.) wird über Kooperationen genutzt
	Verschiedene Mobilitätswege werden bei der Wahl des Standortes berücksichtigt (Radwege, Fußwege, ÖV-Haltestellen, etc.)
	Nutzung/ Umnutzung von Bestandsgebäuden
	Wo möglich Integration in Bestandsgebäude
	Mehrfachnutzung anstreben (zB Kiosk, etc.)
	Wahl eines bodensparenden Standortes, Minimierung der Bodenversiegelung
	Möglichst keine Versiegelung von Grünflächen
	Integration in Stadtbild
	hohe architektonische Qualität im Hinblick auf den Wert des öffentlichen Raumes
	Wahl von repräsentativen Fassaden die möglichst lange einen gepflegten Eindruck garantieren
	Auslobung von Gestaltungswettbewerben mit der Kulturabteilung der Stadt
	Gestaltung und Materialität als passiver Schutz gegen Vandalismus
	Begrünung von Dächern und Fassaden
	Nutzung von Dachflächen und Fassaden für Photovoltaik
	Toilettenanlage ist gut sichtbar positioniert und gekennzeichnet
	Im Grünen/ Naturgebieten ohne technische Infrastruktur werden möglichst Komposttoiletten eingesetzt
	Behindertengerechte Kabinen an allen Standorten
	Gendersensible Zuordnung von Kabinen, wo sinnvoll und möglich Ausführung als Unisex-Kabinen
	Beleuchtung und Ausführung der WC-Anlage sodass sie auch bei Dunkelheit als sicherer Ort wahrgenommen wird
Ergänzung der WC-Anlagen durch mobile Toiletten (Wagen, Dixi-Klos, etc.) bei Veranstaltung	
Sicherheit	Einsehbarer Zugang, möglichst direkt vom öffentlichen Raum in die Kabine
	Vandalismussichere Ausführung
	Nicht brennbare Materialien
	Gute Beleuchtung innen und außen
	Keine potenziell splitternden Materialien (Glas, Spiegel, etc.)
	Automatische Türriegelung und Beleuchtung nach Zeitdauer (zB Wechsel der Lichtfarbe)
	Notfallknopf innen
	Störungsmeldemöglichkeit innen (elektronische Türverriegelung, etc.)
Inklusion	Wickelmöglichkeiten (für Kinder und wo möglich auch für Menschen mit entsprechender Behinderung)
	Taktile oder akustische Beschriftungen für Menschen mit Sehbehinderungen
	Waschmöglichkeiten
	Sichere Abstellmöglichkeit für Kinderwagen
	Kostenlose Nutzung mit Eurokey
	Öffentliche Toiletten nehmen auf die verschiedenen Geschlechter Rücksicht und beachten im Besonderen die Bedürfnisse von Frauen und Mädchen.
	Öffentliche Toiletten berücksichtigen die Bedürfnisse von Menschen in prekären Situationen.
	Kinder sollen öffentliche Toiletten selbständig besuchen und bedienen können.
Menschen mit anderen Toilettengewohnheiten, zB aufgrund ihres Kulturkreises, sollen an den Orten, die touristisch frequentiert sind, die Toilettenanlage hygienisch bedienen können. Sie muss somit selbsterklärend sein	

Nutzung und Ausstattung	Bei rein saisonaler Nutzung können temporäre Anlagen verwendet werden
	Die Anzahl der Kabinen werden an den Bedarf vor Ort angepasst.
	Wo möglich, soll eine Toilette mit Eurokey-System ergänzend eingebaut werden
	Toilettenanlagen sind hygienisch einwandfrei und leicht zu bedienen
	Materialien die schwer zu bekleben und besprayen sind (Sticker, ...)
	Leicht und schnell zu reinigende Oberflächen und Materialien
	Reduktion von waagrechten Ablageflächen (Drogenkonsum, Müllablage, etc.)
	Helle und freundliche Gestaltung und glatte Oberflächen
	Sichere Entsorgungsmöglichkeit für Spritzen, o.ä. (Einwurf)
	Robuste Einbauteile (zB Klobrille Belastung für >200kg)
	Selbstaufklappbare WC-Brille (ausg. barrierefreie Toiletten)
	Materialien die zur Reinigung mit Reinigungsmitteln, die den Vorgaben zur nachhaltigen Beschaffung der Stadt Innsbruck erfüllt, geeignet sind.
	Bei kostenpflichtigen Anlagen: Akzeptieren von Kreditkarten und Smartphone-Apps als Zahlungsmittel
	Verschleißbare, geruchsdämpfende und sichere Entsorgungsmöglichkeiten (Mülleimer, Spritzen, Binden, Windeln, etc.)
	Seifen- und Desinfektionsmittelspender, möglichst berührungslos oder mit Armhebel
Handwaschbecken	
Wandintegrierte Toilettenpapierspender und WC-Bürste	
Waschbecken außen bei Spielplätzen	
Kommunikation	Klare, gut sichtbare und unaufdringliche Signaletik
	Einheitliche Signaletik
	Beschilderung bei besonders stark frequentierten Orten
	Reduktion von Beschilderungen auf ein notwendiges Minimum und synergetische Nutzung bestehender Beschilderungen
	Signaletik mit Infrastruktur für Sehbehinderte
	Hinweise auf nahegelegene weitere Standorte und Barrierefreiheit
	Ansprechpartner und Telefonnummer für Zustandmeldungen
	Implementierung in digitales GIS-System
	Implementierung der GIS-Daten in Karten wie Google Maps
	Informationen für verschiedene Bedürfnisse in GIS-System einpflegen (zB Informationen zu Zugängen für Gehbehinderte, Ausstattungslisten, etc.)

Systematik Bewertung Toilettentypen

Auf den folgenden Seiten werden verschiedene Toilettentypen für den öffentlichen Raum hinsichtlich ihrer Eignung für die Anforderungen der Stadt Innsbruck an öffentliche WC-Anlagen überprüft und subjektiv bewertet. Die Eignung in der jeweiligen Kategorie der Qualitätskriterien wird entlang der Balken eingeschätzt. (je länger der Balken umso mehr erfüllt der Toilettentyp die Kriterien dieser Kategorie)

Die Kriterien im Feld der Kommunikation können bei allen Toilettentypen individuell gleichermaßen erfüllt werden und werden für die Bewertung nicht herangezogen.



4.2 Baustandards/ Typen

4.2.1 Übersicht Toilettentypen

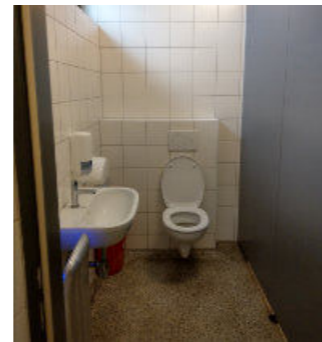
Konventionelle Toilettenanlage

Mit gewerkeweiser Ausführung in „klassischer“ Bauart, mit zB Fundament, klassischem Bodenaufbau, gemauerten Außenwänden, Fußbodenbelägen, Fliesen und haushaltsüblichen Sanitärgegenständen. Die Baumaterialien sind leicht austauschbar, überall verfügbar und erhältlich und die Errichtung und Reparaturen sind absolut herstellerunabhängig. Vandalismussicherheit, Robustheit gegen nicht sachgerechter Bedienung und Gendergerechtigkeit sind schwieriger zu erreichen.

Reinigung ca. alle 4 Stunden notwendig.



Eignung für öffentliche WC-Anlagen:
JA



Konventionelle Toilettenanlage (Beispiel, Stadt Innsbruck)

Modultoiletten

zB Fa.HeringBau, Fa. Fierz GmbH, etc.

Beispiele dieser Anlagen finden sich auch in den Städten Wien, Luzern, Zürich, Salzburg und in vielen anderen Städten des deutschsprachigen Raums, die ihre komplette WC-Anlagen-Infrastruktur auf diese Typen umstellen.

Die Anlagen sind lt. den Herstellern sehr vandalismussicher, leicht zu reinigen und schwer zu verschmutzen, einfach mit Dienstleistern vor Ort zu warten und können von Menschen mit verschiedensten kulturellen Zugängen und Nutzungsgewohnheiten verwendet werden. Sie sind für geringe Wartungs- und Reinigungsaufwände optimiert. Sie sind an die Anforderungen vor Ort sehr gut anpassbar. Eine Adaption der derzeitigen Reinigungskonzepte der bestehenden konventionellen Anlagen wird notwendig, da Edelstahl andere Reinigungsmittel benötigt. Sie benötigen Elektro-, Wasser- und Abwasseranschlüsse.

Reinigung ca. 1-2x täglich notwendig



Eignung für öffentliche WC-Anlagen:
JA



Modultoilette unisex (Beispiel, Stadt Wien, Fa. Fierz)

Modultoilette barrierefrei (Beispiel, Stadt Wien, Fa. HeringBau)



Modultoilette barrierefrei (Beispiel, Stadt München, Fa. HeringBau)

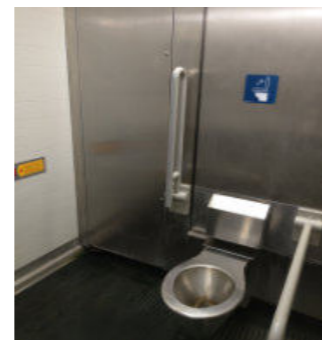
Selbstreinigende Modultoilette

zB Fa. Bioline GmbH, etc.

Selbstreinigende sind auf minimale personelle Reinigungsaufwände optimiert. Sie besitzen komplexere, jährlich zu servicierende Technikausrüstung, üblicherweise durch den Hersteller. Erhöhter Wasser- und Energieverbrauch. Materialien sind weniger vandalismussicher als die davor angeführten Modultoiletten. Sie benötigen Elektro-, Wasser- und Abwasseranschlüsse.



Eignung für öffentliche WC-Anlagen:
JA



Selbstreinigende Modultoilette barrierefrei (Beispiel, Brixlegg, Fa. Bioline)

Autarke Systemtoilette

zB Fa. Berger, Containex, Toitoi, etc.

Autarke Systemtoiletten sind klassische „Containerlösungen“, die in unterschiedlichster Weise angeboten werden. Sie besitzen einen Frischwasser- und Abwassertank und müssen dementsprechend in regelmäßigen Abständen geleert und wiederbefüllt werden. Sie sind leicht versetzbar und eignen sich vor allem für temporäre Standorte mit gewisser Zeitdauer, ist jedoch nicht für hohe Frequenzen ausgelegt. Sie sind nicht vandalismussicher und nicht über längere Zeiträume gut reinigbar.

In Innsbruck werden sie bspw. für temporäre Bus-Endhaltestellen als Versorgung für die Busfahrer:innen verwendet.

Sie benötigen Elektroanschlüsse, jedoch keine Wasser- und Abwasseranschlüsse.



Eignung für öffentliche WC-Anlagen:
NEIN



Temporäre Systemtoilette (Beispiel, Quelle Fa. Berger)

Mobile Toilettenkabine „Typ Dixiklo“

zB Fa. ToiToi, Fa. Pipifein, etc.

Mobile Toilettenkabinen sind insbesondere als Ergänzung für kurze, temporäre Einsätze wie zB Veranstaltungen geeignet. Sie besitzen einen Frischwasser- und Abwassertank und müssen dementsprechend in regelmäßigen Abständen geleert und wiederbefüllt werden. Sie benötigen keine Anschlüsse.



Eignung für öffentliche WC-Anlagen:
NEIN



Mobile Toilettenkabine (Beispiel, Quelle Fa. ToiToi)

Pissoir

Pissoirs sind platzsparend, kompakt und schnell nutzbar. Nur wenige Hersteller bieten gendergerechte Ausführungen an. Sie eignen sich hauptsächlich als Ergänzung zu anderen Elementen an ausgewählten Standorten um die Frequenz der Kabinen zu verringern.



Eignung für öffentliche WC-Anlagen:
BEDINGT



Pissoiranlage (Beispiel, Stadt München, Fa. HeringBau)

Ökotoilette, Modulbauweise

zB Fa. Öklo GmbH

Ökotoiletten sind üblicherweise autarke Systemtoiletten. Sie verwenden Sägespäne statt Wasser für die Spülung und Desinfektionsmittel statt Wasser für die Handhygiene. Sie müssen in regelmäßigen Abständen geleert und wiederbefüllt werden. Sie sind



Eignung für öffentliche WC-Anlagen:
BEDINGT

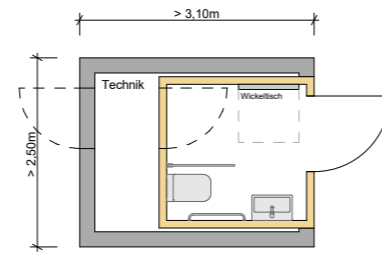


Ökotoilette (Beispiel, Quelle Öklo)

4.2.2 Platzbedarf für Grobeinschätzung

Einzelanlage, Konventionell oder Modulbauweise

1 Kabine, barrierefrei, unisex
Richtmaße Außen: ca. 3,10 x 2,50m

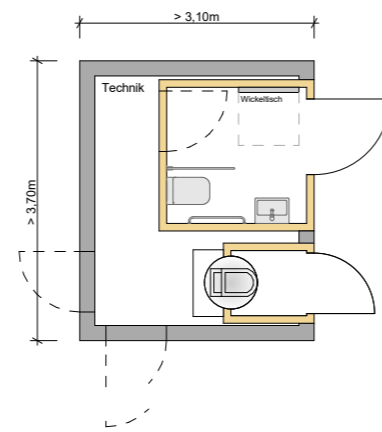


Kombianlage, Modulbauweise

1 Kabine barrierefrei, unisex
Mind. 1 Kabine unisex (Anzahl der Kabinen an den Bedarf angepasst)

Modulbauweise Typ vergleichbar mit Beispiel Wien/
München/...

Richtmaße Außen 2-Raum-Anlage:
ca. 3,70 x 3,10m

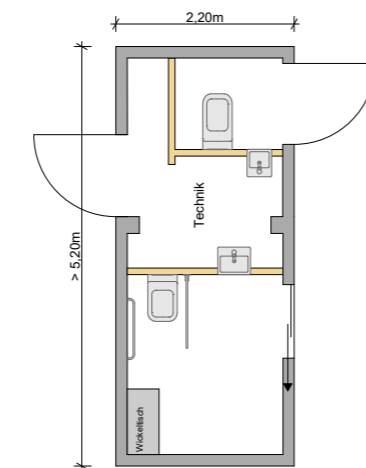


Kombianlage, Modulbauweise selbstreinigend

1 Kabine barrierefrei, unisex
Mind. 1 Kabine unisex (Anzahl der Kabinen an den Bedarf angepasst)

Typ vergleichbar mit Beispiel Brixlegg selbstreinigend.
Üblicherweise entstehen durch die kompliziertere
Bauweise jährliche Servicekosten

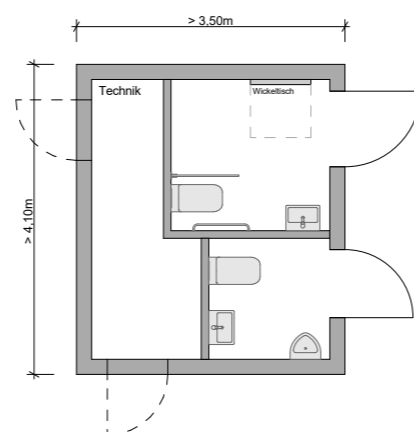
Richtmaße Außen 2-Raum-Anlage:
ca. 2,20 x 5,20m



Kombianlage, konventionell

1 Kabine barrierefrei, unisex
Mind. 1 Kabine unisex inkl. Pissoir (Anzahl der
Kabinen an den Bedarf angepasst)
oder 1 Kabine Pissoirs zu Kabine unisex

Richtmaße Außen 2-Raum-Anlage:
ca. 4,10 x 3,50m



Kombimodul, bedient konventionell

Vorraum
Kabinen nach Bedarf
Unisex/ Herren / Damen / Pissoirs

Richtpreis/ Grobkostenschätzung:

Errichtungskosten 2-Raum-Anlage in Modulbauweise:
€ 150.000 - 250.000,-

4.2.3 Standardausstattung für öffentliche WC-Anlagen:

Generelle Ausstattungsrichtlinien

- Zugang direkt vom öffentlichen Raum in die WC-Kabine (ohne Vorraum)
- An jedem Standort muss Barrierefreiheit gewährleistet sein
- Dauerhafte Beleuchtung
- Frostsichere Ausführung
- Zähler für Wasser, Strom, etc.
- Frequenzzähler
- Überdachte Wickelmöglichkeit
- Sichere, versperrbare Abstellmöglichkeit für Kinderwagen wo Kabinen nicht ausreichend dimensioniert
- Telefonnummer für Störmeldungen oder Störungsmelder auch von außen
- Minimierung der Oberflächenberührung (Sensoren)
- Trinkwasserbrunnen wo keine andere Trinkwasserversorgung in der Nähe ist
- Belüftung mit hohem Luftaustausch
- Spiegel aus poliertem Edelstahl
- Spülung manuell oder automatisch nach Türentriegelung
- Ausstattung mit sehbehindertengerechtem Leitsystem zur und innerhalb der WC-Anlage
- Seat Cleaner Dispenser für Sitzbrillenreinigung
- Seifenspender
- Handtrockner, kontaktlos
- Desinfektionsmittelspender
- Sichere Entsorgungsmöglichkeit für Spritzen und Hygieneartikel

Sinnvolle Ergänzungen

- Defibrillator
- Waschmöglichkeiten (Duschen f. Pendler:innen, Obdachlose, religiöse Waschungen, o.ä.)
- „Toilette für Alle“* (siehe Folgeseite)
- Energieautarkie (Photovoltaik-Anlagen)
- Lademöglichkeiten für E-Bikes (mit dem Fahrrad zum Spielplatz)
- W-LAN-Hotspots
- Außenwerbung/ Ankündigungen Kultur
- Sonnencreme-Spender (dzt. Projekt in Niederlande -> Vorbeugung Hautkrebs)

Besondere ergänzende Ausstattung behinderten- und familiengerechte Kabinen:

- Behindertengerechtes WC nach ÖNORM B1600
- Haltegriffe beidseitig
- Türgriffe behindertengerecht
- Wickeltisch abklappbar belastbar min. 150kg
- unterfahrbares Waschbecken
- Ablage
- Notruf-/ Alarmeinrichtung

Zusatzausstattung bei Ausführung als Ein-Raum-Anlage

- Urinal in der barrierefreien Kabine wenn der WC-Standort keine weiteren Kabinen (zB Unisex) aufweist

WC-Anlagen in Modulbauweise

Ergänzende Beispielausstattung Modulbauweise Barrierefreie Kabine (siehe Beispiel Kapitel 4.7)

- WC-Schüssel aus Edelstahl, Sitzbrille aus Kunststoff
- Haltegriffe beidseitig
- WC-Papierhalter Unterputz, vandalenresistente Ausführung
- WC Besenhalter aus Edelstahl
- Handwaschbecken unterfahrbar mit selbstschließendem Kaltwasserarmatur
- Flüssigseifenspender Waschbecken mit verdecktem Seifenbehälter
- Händetrockner Unterputz mit berührungsloser Auslösung
- Desinfektionsmittelspender Unterputz
- Abfallbehälter Unterputz mit Deckel und Innenbehälter, vandalenresistente Ausführung
- Spritzenabwurf mit Leitrohr zu schliessbarer Entsorgungsbox im Serviceraum
- 2 Kleiderhaken aus Edelstahl, unsichtbar verschraubt
- Alarmtaster (entriegelt Türe. Löst akustischen Alarm und Blitzleuchte aus)
- Boden aus Edelstahlrosten, mit perforierter Lochung, rutschfest, lose eingelegt
- selbstspülende Bodenwanne herausnehmbar

Ergänzende Beispielausstattung, Selbstreinigendes Toilettenmodul Barrierefreie Kabine (siehe Beispiel Kapitel 4.6)

- WC-Schüssel aus Edelstahl mit beweglicher Vorrichtung zum Waschen und Trocknen der Sitzfläche
- Technik zur Mischung vom WC-Schüssel-Waschmittel mit Desinfektionsmittel
- Automatische berührungslose Spülung
- Berührungsloser Papierspender
- Stützklappgriff sowie Wandgriff normgerecht
- Handwaschbecken unterfahrbar
- Abfallbehälter wandintegriert
- Boden rutschfest (auch nass)
- Fußbodenreinigung durch an den Sockelleisten montierten Edelstahldüsen
- Heizung/ Frostschutz des Fußbodens
- Wickeltisch in Edelstahl wandmontiert
- Entlüftung durch Ventilator sowie Luft der WC-Schüssel Trocknung

**Besondere Beispielausstattung
Unisex-Kabine, Modulbauweise
(runde WC-Schüssel, siehe Beispiel Kapitel 4.7)**

- Speziell geformte WC-Schüssel aus Edelstahl die eine Nutzung als Herren- wie auch als Damenurinal sowie als Hock- oder Sitz-WC ermöglicht.
- Sitzbrille aus Aluminium mit antibakterieller Beschichtung aus Polyamid, selbständig mechanisch oder per Sensor automatisch wegklappend
- Beidseitig Haltegriffe für WC-Benützung in der Hocke
- Spülung manuell oder durch automatisches Wegklappen der Sitzbrille oder nach Türentriegelung
- WC-Papierhalter Unterputz, Einzelblattentnahme, vandalenresistente Ausführung
- Handwascheinrichtung in WC-Schüssel integriert aus Edelstahl mit selbstschließender Kaltwasserarmatur
- Flüssigseifenspender und Desinfektionsmittelpender wandintegriert
- Händetrockner Unterputz
- Abfallbehälter UP mit Deckel und Innenbehälter, vandalenresistente Ausführung
- Spritzenabwurf mit Leitrohr zu schliessbarer Entsorgungsbox im Serviceraum
- Kleiderhaken aus Edelstahl, unsichtbar verschraubt
- Boden aus Edelstahlrosten, mit perforierter Lochung, rutschfest, lose eingelegt
- selbstspülende Bodenwanne herausnehmbar
- Nutzungszähler
- Serviceraum

WC-Anlage konventionell

**Besondere Ausstattung
Unisex-Kabine, konventionell**

- WC-Schüssel und -Brille konventionell
- Haltegriffe nach Bedarf (standortabhängig)
- Spülung manuell oder nach Türentriegelung
- WC-Papierhalter, wandintegriert
- Handwaschbecken vandalismusresistent
- Flüssigseifenspender wandintegriert
- Desinfektionsmittelpender
- Händetrockner, wandintegriert
- Abfallbehälter, wandintegriert mit Deckel und Innenbehälter, vandalenresistente Ausführung
- Spritzenabwurf mit Leitrohr zu schliessbarer Entsorgungsbox im Serviceraum
- Kleiderhaken aus Edelstahl
- Boden leicht reinigbar

***Besondere Ausstattung Toilette für Alle**

Die Stiftung „Leben pur“ setzt sich in Deutschland verstärkt für öffentliche Toiletten ein, die auch schwere

und komplexe Behinderungen berücksichtigt. Die Anforderungen an die so genannte „Toilette für Alle“ sind weit höher als die Normen für Barrierefreiheit festzuschreiben. Eine Verbreitung des Modells „Toilette für Alle“ ist jedenfalls sehr sinnvoll und stärkt die Teilhabe von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen am alltäglichen Leben im öffentlichen Raum. Wo möglich und sinnvoll sollte an zentralen Orten in der Stadt in Abstimmung mit Vertreter:innen von Menschen mit Behinderungen vermehrt in diese Ausstattung investiert werden.

Zusätzliche Ausstattung:

- ca. 12 m² großer Raum (Platz für die Person im Rollstuhl und zwei Betreuer)
- Deckenlifter
- Personenliege

„ In einer "Toilette für alle" finden Menschen mit schweren Behinderungen alles, was sie für ihre persönliche Hygiene brauchen. Die Toilettenräume sind groß genug, es gibt eine Liege und einen Personen-Lifter. Der Lifter befördert rückschonend Kinder, Jugendliche und Erwachsene sicher vom Rollstuhl auf das WC oder die Liege. Dort liegen sie bequem, während die Begleitperson die Inkontinenzeinlage wechselt.“

Quelle: www.toiletten-fuer-alle.de, 07/2023

4.2.4 Alternatives „Pissoir“

Genderneutrales Pflanzenurinal „LooPi“

LooPi ist eine Kombination aus Abwassermanagement und grüner Infrastruktur: Abwasser wird über die integrierte grüne Wand gereinigt und zur Spülung wiederverwendet. LooPi wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes entwickelt.

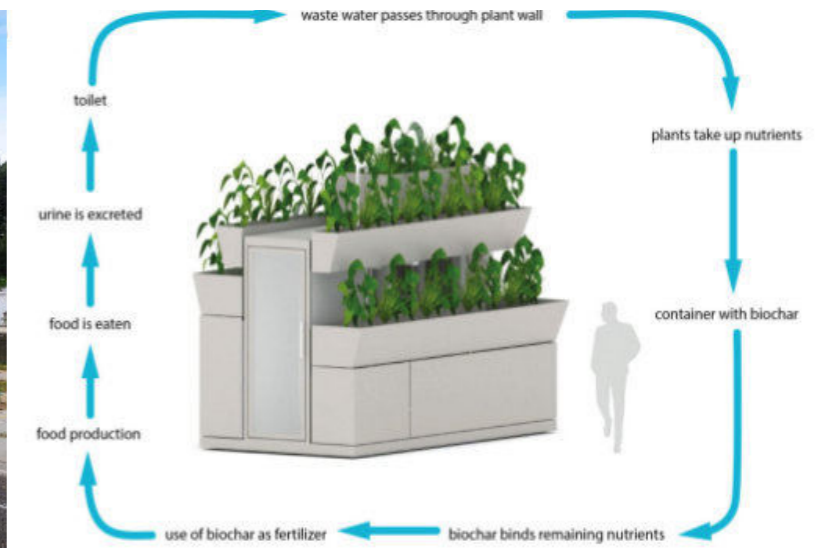
- Nährstoffe aus dem Urin werden in der Biokohle gespeichert und für die Landwirtschaft verfügbar gemacht
- spart 90% des Wassers im Vergleich zu einem konventionellen Urinal
- funktionale Begrünung des urbanen Raumes
- speichert atmosphärisches CO₂
- kühlt und befeuchtet die Umgebungsluft
- reduziert Echo-Effekte und Lärmbelastung
- bringt Biodiversität in die Stadt

Quelle: www.alchemia-nova.net

Das Pflanzenurinal ist ohne Festanschluss benutzbar. Es hat einen großen Fußabdruck im Verhältnis zur möglichen Nutzerfrequenz, bringt aber im Sinne der Stadtbegrünung einen Mehrwert. Die Ausführung ist gendergerecht und kann leicht versetzt werden. Das Pflanzenurinal ist nicht barrierefrei und Störungen der Funktion können durch potenzielle Fehlbenützung „Großes Geschäft“ auftreten.



„LooPi“, Quelle: Fa. Alchemia-Nova www.alchemia-nova.net



4.3 Benützungsgebühren

Standards im DACH-Raum

Kostenloses Angebot

Ein kostenfreies Angebot von WC-Anlagen ist

- niederschwellig
- barrierefrei
- leistbar für alle
- verringert dadurch „Wildpinkeln“

Gebührenpflichtige WC-Anlagen

- Übliche Benützungsgebühren im Städtevergleich reichen von € 0,50 bis € 1,- / bzw. 1 SFR
- Benützungsgebühren bieten
 - Hemmschwelle für Vandalismus
 - Schränken die Nutzer:innengruppen ein
 - Vermindern die Attraktivität der WC-Anlage
 - Benötigen die Investition einer Bezahlanlage
- Niederschwellige, barriere-reduzierte Gebührenpflicht bedeutet, verschiedene Bezahlmöglichkeiten (Münzen, Bankkarten, Handy-Bezahlen, o.ä. anzubieten.
- Behindertengerechte Module sollen zudem mit einer kostenfreien Eurokey-Möglichkeit ausgestattet werden.

Kombiniertes Angebot

In manchen Städten wird das Angebot kombiniert:

- Beispiel Wien
Bei Toiletten mit Personal wird eine Gebühr (üblicherweise € 0,50) eingehoben, außerhalb der mit Personal besetzten Zeiten sind die Anlagen kostenlos

- Beispiel Zürich
Unisex-Module sind aufgrund ihrer vandalismussicheren Ausführung kostenlos. Barrierefreie - und Familienmodule sind aufgrund der komplexeren Anforderungen weniger vandalismussicher, deshalb hebt die Stadt Zürich bei diesen Modulen 1,- SFR ein. Die Nutzung mit Eurokey ist kostenlos.

Empfehlung für Innsbruck

Kostenloses Angebot

Um die Barrierefreiheit, Niederschwelligkeit und damit die Nutzbarkeit für Alle zu gewährleisten und damit dem „Wildpinkeln“ eine attraktive Alternative zu bieten wird empfohlen ein kostenloses Angebot, wie bereits weitgehend realisiert, zu verfolgen.

**oder
Kombiniertes Angebot**

Ein kombiniertes Angebot nach dem Vorbild der Stadt Zürich erscheint ebenso praktikabel und sinnvoll. Ob die Mehrkosten in der Investition den entsprechenden Mehrwert in der Erhaltung liefert muss je Standort abgewogen werden. Dazu sollten bei bestehenden Anlagen in einem ersten Schritt Frequenzzähler eingebaut werden.

Bestehende Anlagen der Tochterfirmen der Stadt Innsbruck sollten ebenfalls nach dem selben Gebührenmodell zugänglich sein.

4.4 Alternative Betreibermodelle

Beispiel München

(Quelle: Bauausschuss München, vom 3.12.2019)

Vollautomatische Toiletten werden durch einen Betreiber über eine festgelegte Laufzeit zur Verfügung gestellt. Die Beauftragung des Betreibers sieht die Errichtung (einschließlich Durchführung des Baugenehmigungsverfahrens) und die Bereitstellung des Toilettenbauwerkes sowie den Betrieb der Toilettenanlagen für die Dauer von 15 Jahren vor, mit einer Option auf Verlängerung um weitere 5 Jahre.

„Dies entspricht der üblichen Lebensdauer der am Markt derzeit angebotenen Anlagen. Dabei verbleiben die Toilettenanlagen im Eigentum des Toilettenbetreibers und müssen nach Vertragsende von diesem wieder vollständig rückgebaut werden. Dem Betreiber wird ein monatlicher Festbetrag für die Bereitstellung, den Unterhalt und den Betrieb vergütet. Der Pauschalpreis bleibt zunächst für 18 Monate ein Festpreis. Danach kommt eine Gleitklausel zur Anwendung, die an die jeweiligen Tarifierhöhungen im Gebäudereinigungshandwerk gekoppelt ist.“

Kommentar: Im Hinblick auf Ressourcenschonung ist der Rückbau nach 15 bzw. 20 Jahren nicht in allen Fällen eine sinnvolle Lösung, wenn die Nutzungsintensität eine höhere Lebensdauer ermöglichen würde. Jedenfalls müssen auch mögliche Investitionen nach Ablauf dieses Betreibervertrages frühzeitig kalkuliert werden. Ein Ablauf eines ähnlichen Betreibervertrages und eine Umstellung auf ein städtisches Betreibermodell hat in Berlin zu erheblichen notwendigen Investitionen geführt, die kurzfristig getätigt werden mussten.

„Nette Toilette“

„Als nette Toilette oder auch freundliche Toilette wird eine von Händlern oder Gastronomen zur kostenlosen öffentlichen Nutzung bereitgestellte Toilette bezeichnet. Dafür erhalten diese von der örtlichen Stadtverwaltung eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 60 bis 100 Euro monatlich. Die Stadt spart im Gegenzug die erheblichen Kosten für eigene öffentliche Toiletten. Da zB in Gaststätten an stark frequentierten Plätzen ohnehin häufig Passanten darum bitten, die Toilette benutzen zu dürfen, ohne etwas zu verzehren, können Gastronomen durch die Beteiligung an diesem Programm ihre Kosten decken, ohne von den Nichtgästen eine Gebühr zu verlangen oder ihnen die Benutzung zu verwehren, was häufig zu Konflikten und einem negativen Image führt.“

(Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Nette_Toilette)

Kommentar: Ein Modell vergleichbar mit dem Konzept der „netten Toilette“ wäre auch für Innsbruck ein denkbare Konzept um die Akzeptanz von Toilettenbesuchen der Gastronomiebetreiber:innen zu erhöhen und gleichzeitig durch die einheitliche und gut sichtbare Kenntlichmachung die Hemmschwelle zur Benützung von Toiletten der Gastronomiebetriebe durch Passant:innen zu senken.

Argumente für / gegen diese Art von Kooperationskonzepten:

- Mehrkosten zur bestehenden Gastgarten-Regelung
- Angebot mit transparenten, konstanten Qualitätskriterien (hinsichtlich Barrierefreiheit, Öffnungszeiten, Hygiene, etc.)
- Kostenbeitrag der Stadt an die Gastronomiebetriebe an der Reinigung
- Zusatzeinnahmen für den Mehraufwand für die Gastronomiebetriebe

4.5 Planungsschritte neuer WC-Anlagen

1. Festlegung eines Standortes anhand der Prioritätensetzung.

3. Prüfung ob durch die Nutzung eines Bestandsobjektes eine gute Versorgung realisiert werden kann.

5. Erstellung eines Ausstattungskonzeptes

7. Wahl eines Toilettentyps

9. Wahl des Betreibermodelles

11. Errichtung/ Realisierung der WC-Anlage

2. Prüfung ob durch Kooperation mit Betrieben, Einrichtungen eine ausreichende Versorgung erreicht werden kann.

4. Definition des finanziellen und räumlichen Rahmens

6. Beteiligung von Gruppen mit besonderen Anforderungen (zB Behindertenvertreter:innen, Seniorenvertreter:innen, Gleichstellungsbeauftragte, etc.) zur Versicherung der zielgerichteten Ausstattung am jeweiligen Standort.

8. Festlegung der Ausstattung und Qualitäten

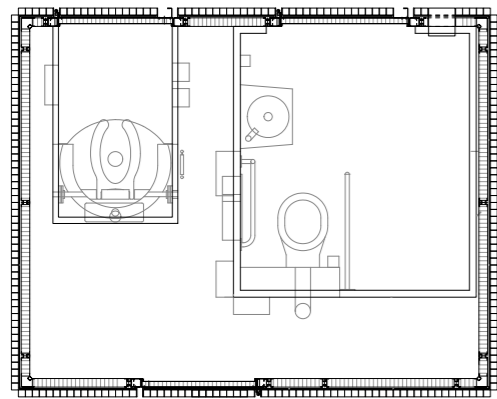
10. Ausschreibung der WC-Anlage

12. Einbettung in das Leitsystem und die Kommunikation

4.6 Toilettenarchitektur

Viele Städte in Mitteleuropa haben den Wert und die Notwendigkeit von öffentlichen Toiletten für das Leben im öffentlichen Raum erkannt. Für eine starke Wiedererkennung und in gewisser Weise auch als qualitative Visitenkarte wurden Corporate Designs entwickelt und Vorzeige-Projekte gebaut.

Qualitätsvolle Bauwerke und qualitätsvolle Gestaltung nehmen die Bedeutung des öffentlichen Raumes auf und ergänzen diesen anstatt ihn zu stören. Gute Toilettenarchitektur führt auch dazu, dass Respekt und Wertschätzung für die Toilette entsteht und die Menschen selbst verantwortungsvoller mit der WC-Anlage umgehen.

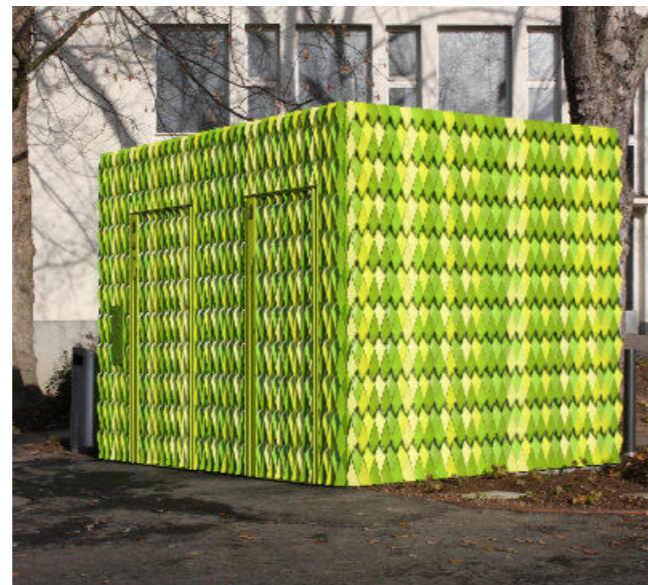


0 20 40 60 100 cm

© Gramazio Kohler Architects
Stadt Uster (Schweiz)

Öffentliche Toilettenanlage, 2010-2011
Pilotprojekt für eine öffentliche Toilettenanlage in der Schweiz. Das Konzept dieser Toilette wird derzeit auf einen weiteren Standort ausgeweitet.

Auftraggeber: Stadt Uster
Architektur: Gramazio Kohler Architects
WC-Anlage: Dipl.Ing. Fierz GmbH
Fassadenbeplankung: Blaser Metallbau AG
Einhausung: Elkuch Eisenring AG



Adresse: Ecke Theaterstraße/Quellenstraße
BGF: 9.8 m²
BRI: 23.6 m³
Anlagekosten (BKP 1-5): 260000 chf

„Durch die Tiefenwirkung der Faltung und die unterschiedliche Farbe der einzelnen Streifen entsteht eine changierende Oberfläche, die je nach Sonnenstand und Blickwinkel ein unterschiedliches Fassadenmuster ergibt. Die Aluminiumstreifen sind lasergeschnitten und von Hand abgekantet. [...] Diese Paneele sind auf der WC Einhausung, dem Fertigmodul "City" von Ekluch, fixiert.“ aus: <https://gramaziokohler.com/>



Stadt Kopenhagen (Dänemark)

Corporate Design für die Toilettenanlagen in der Stadt. Mittlerweile in die Jahre gekommen, aber durchaus interessantes Erscheinungsbild mit Wiedererkennungswert.

Korrodiertes Stahlblech in meist geschwungener Form. Kontrastierende, vertikale Lamellen aus weißem Metall.

Zugang Technik/ Wartung rückseitig.
Ausstattung Innen: konventionell



© Foto: Thomas Wild, München Floßlände
Stadt München (Deutschland)

Neue Toilettenanlagen werden üblicherweise in München in diesem Stil gebaut. Im Inneren befinden sich Modultoiletten, außen prägt ein klarer rechteckiger Grundriss mit verhältnismäßig weit auskragendem dünnen Betondach den Baukörper.

Die Fassade ist mit blaugrauem Glas verkleidet.

Zugang Technik/ Wartung rückseitig.
Ausstattung Innen: Modultoiletten



Wien, Variante groß



Wien, Variante klein

Stadt Wien

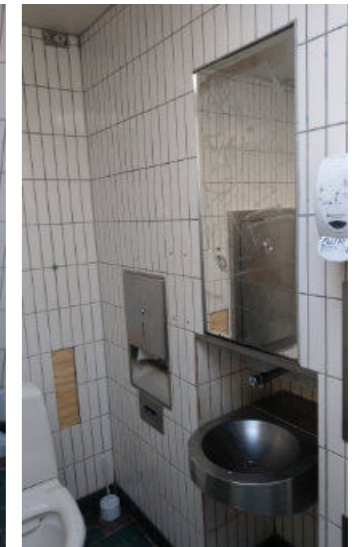
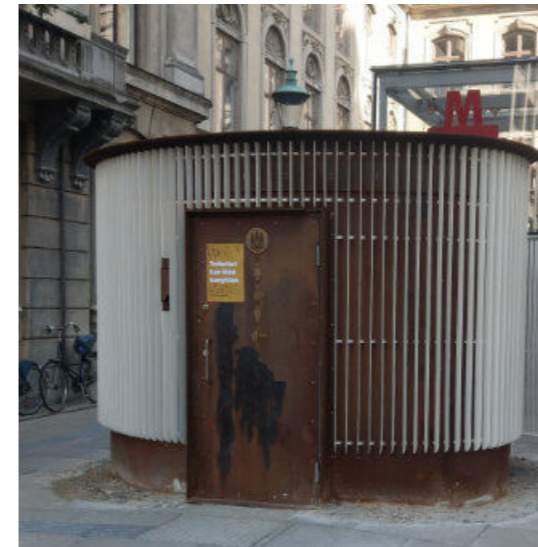
Toilettenanlagen werden anhand dieser Modul-Architekturen errichtet, wenn sie nicht in Bestandsgebäuden untergebracht werden können. Die Module werden additiv aneinandergereiht, bei größeren Anlagen gibt es einen mittigen Rücksprung und ein umlaufendes Oberlicht. Die WCs sind immer

direkt vom öffentlichen Raum zugänglich. Wien hat sehr viele bediente Anlagen, die im selben modularen Aufbau errichtet werden.

Zugang Technik/ Wartung rückseitig.
Ausstattung Innen: Modultoiletten

4.6.1 Referenzen

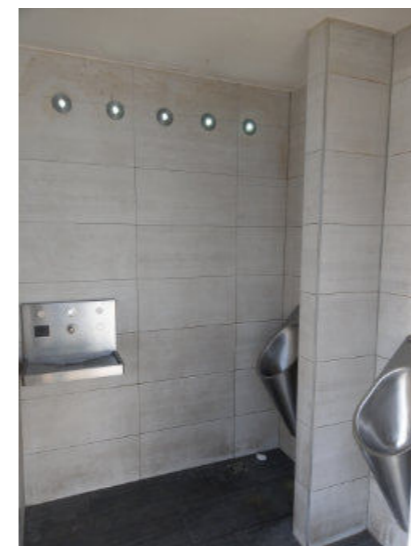
Konventionelle Anlagen



Öffentliche WC-Anlagen Kopenhagen, konventionelle Ausführung mit Wickeltisch



Basel



Wien, WC-Anlage 15. Bezirk, konventionell

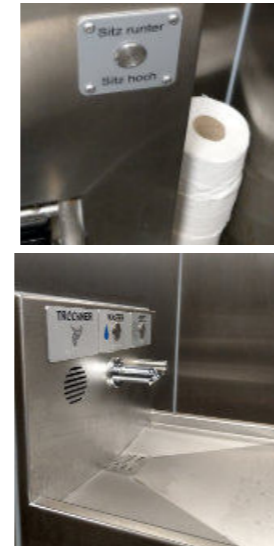
Modulanlagen



Wien, in Bestandsbau integriert - Ausführung als Unisex-Modultoilette



Hamburg - Unisex-Modul im öffentlichen Raum

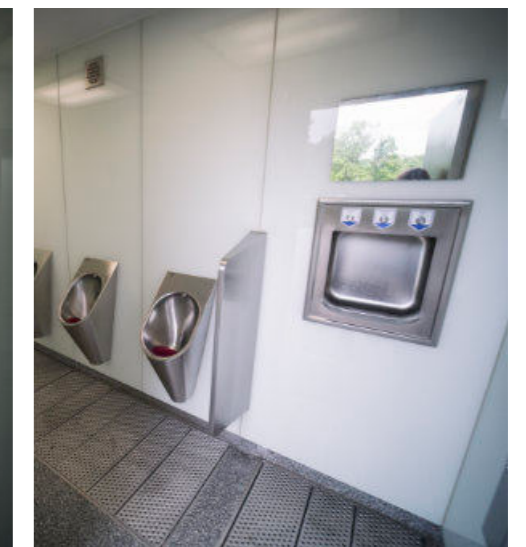
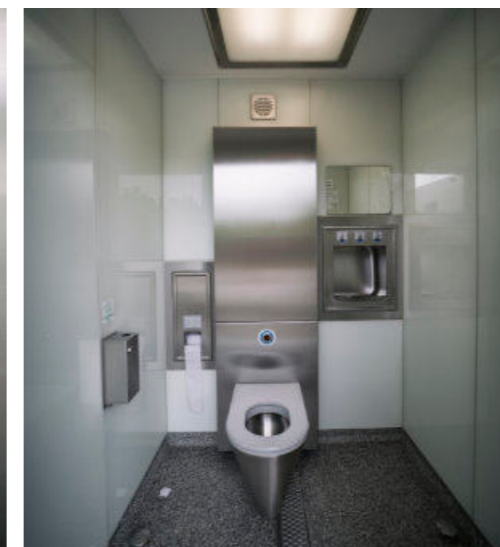


Wien, Unisex-Modul, Neubau Anlage

Wien, barrierefreies Modul



München Isarauen - Großanlage mit Modulen, Module wie Floßlände



München Floßlände - Unisex-Modul, selbstreinigende WC-Schüssel

4.7 Funktionsbeispiele



Selbstreinigende Toilettenanlage Brixlegg



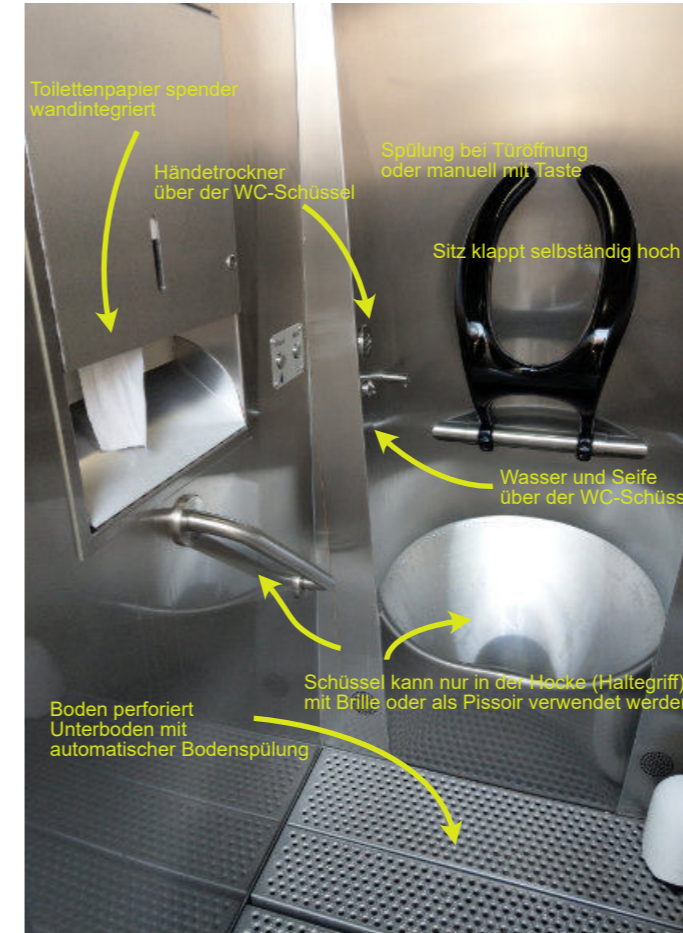
Selbstreinigende Toilettenanlagen
(Marketing Foto Fa. Bioline)



Komposttoilette
<https://oeko.at/wir/presse>



Komposttoilette innen, barrierefrei mit Wickeltisch
<https://oeko.at/wir/presse>



Wien, Unisex-Modul



München, Unisex-Modul



Wien, barrierefreies Modul



München, Unisex-Modul



5 ANHANG

5.1 Analyse der öffentlichen Räume

5.2 Bedarfsmeldungen

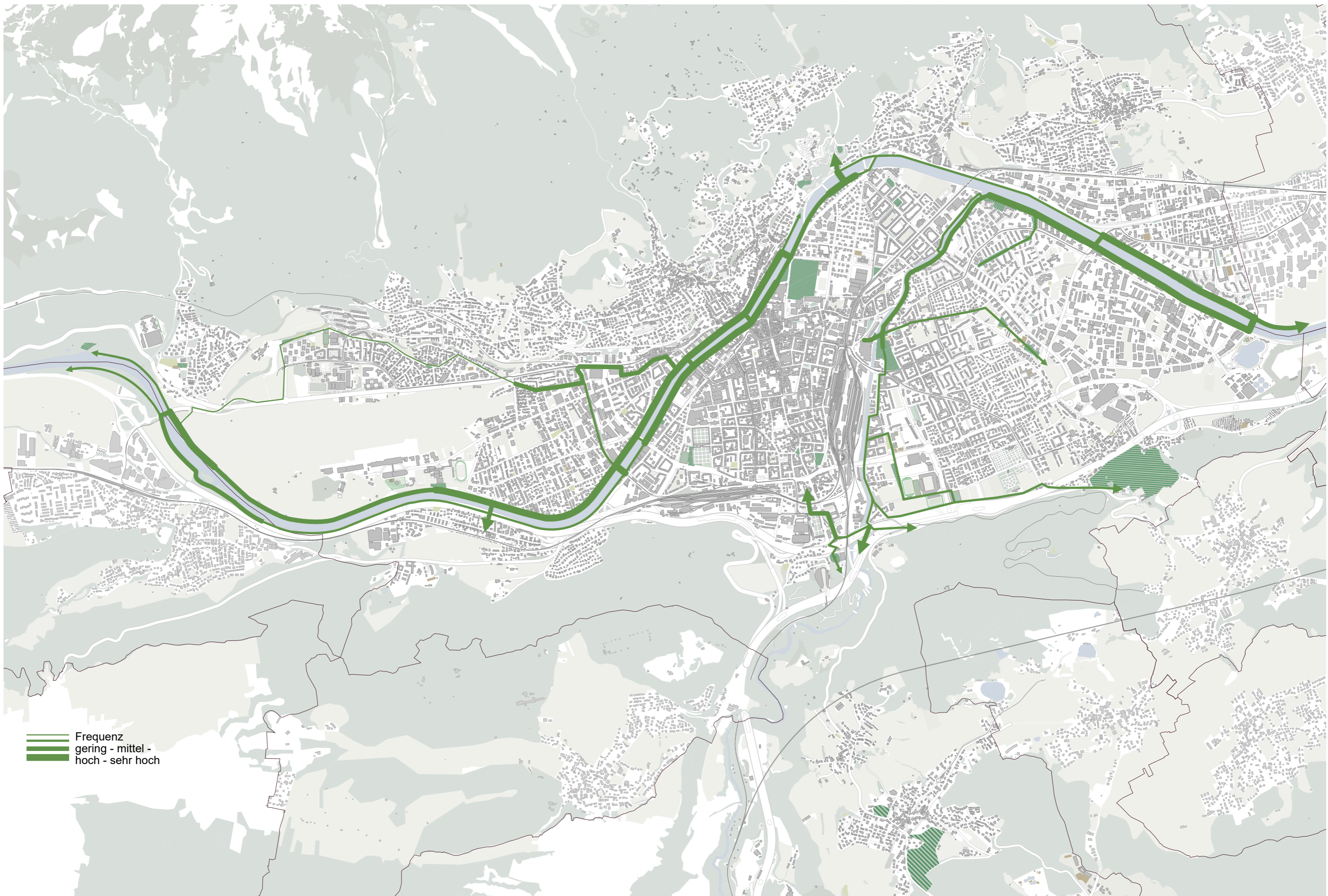


Aufenthaltsdauer

- kurz
- mittel
- lang

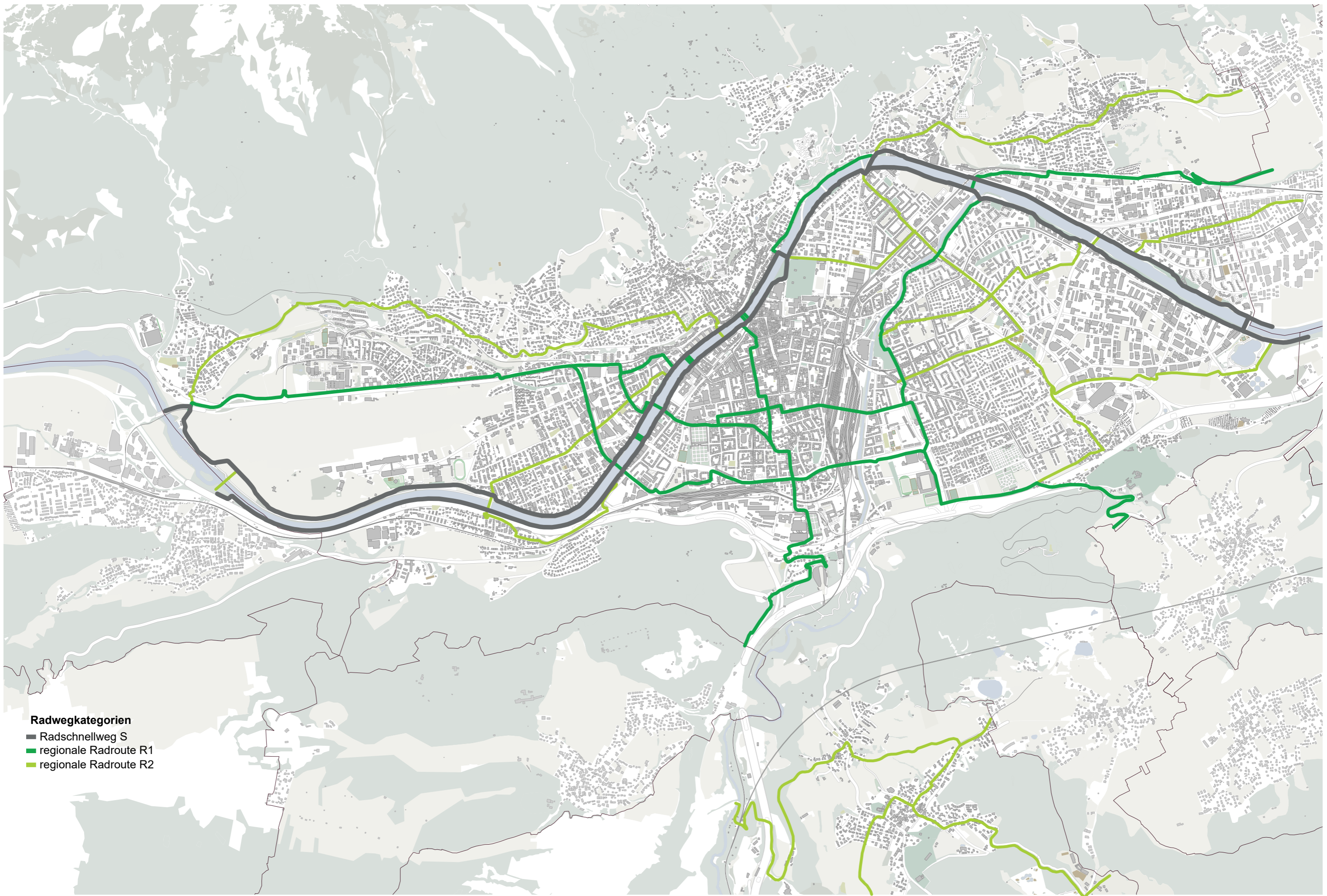
- Frequenz**
gering - mittel - hoch





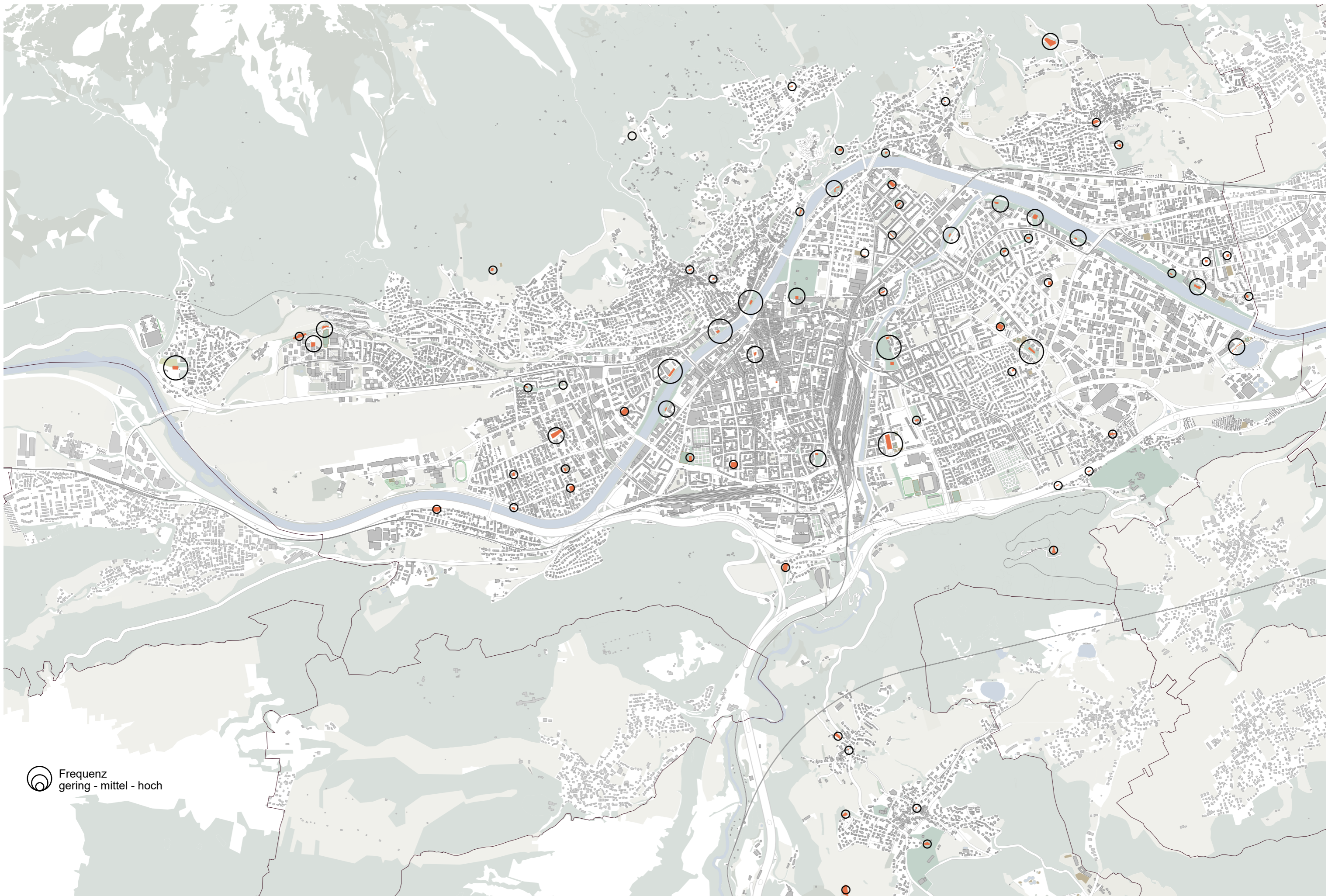
Frequenz
gering - mittel -
hoch - sehr hoch






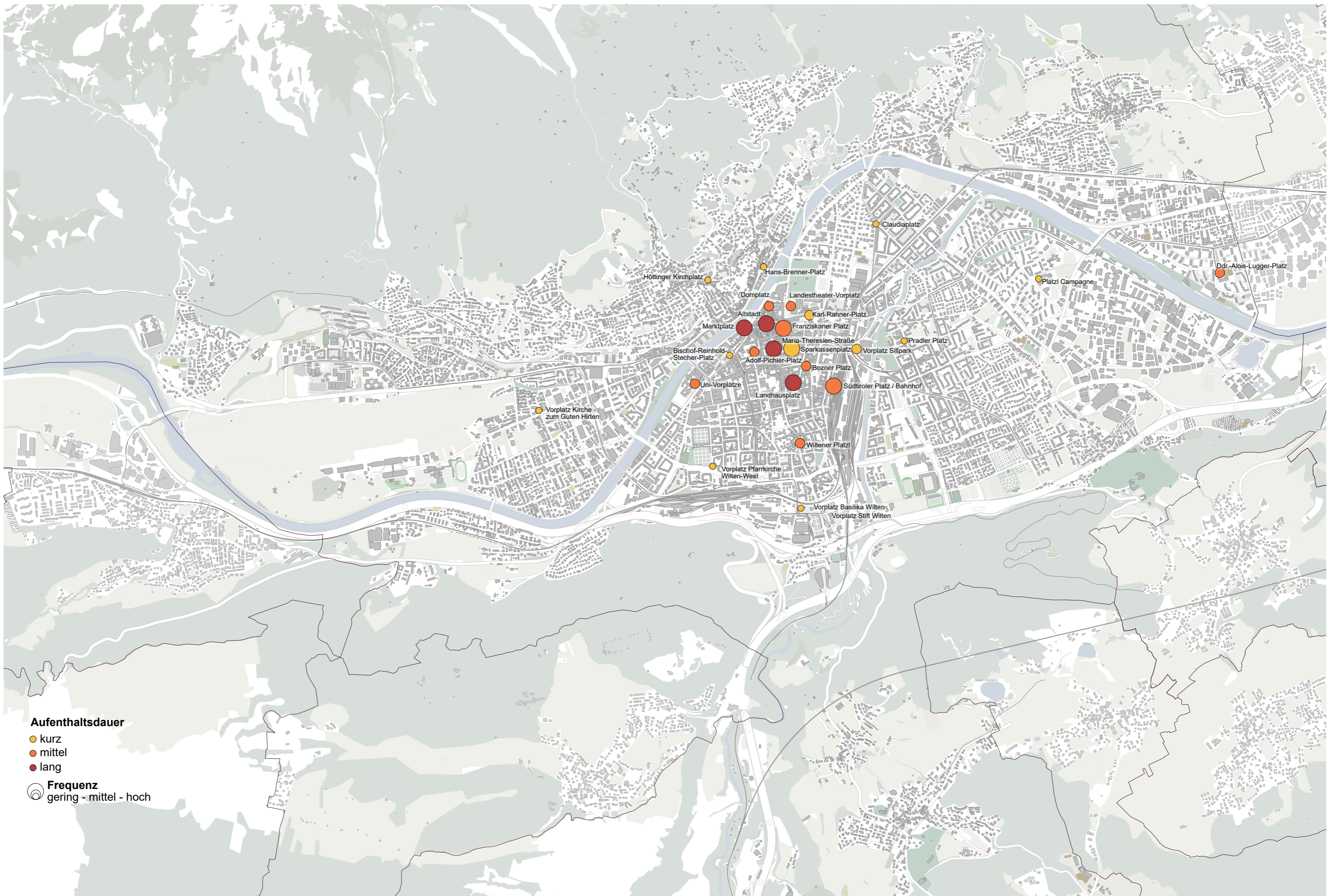
Radwegkategorien
■ Radschnellweg S
■ regionale Radroute R1
■ regionale Radroute R2





 Frequenz
gering - mittel - hoch

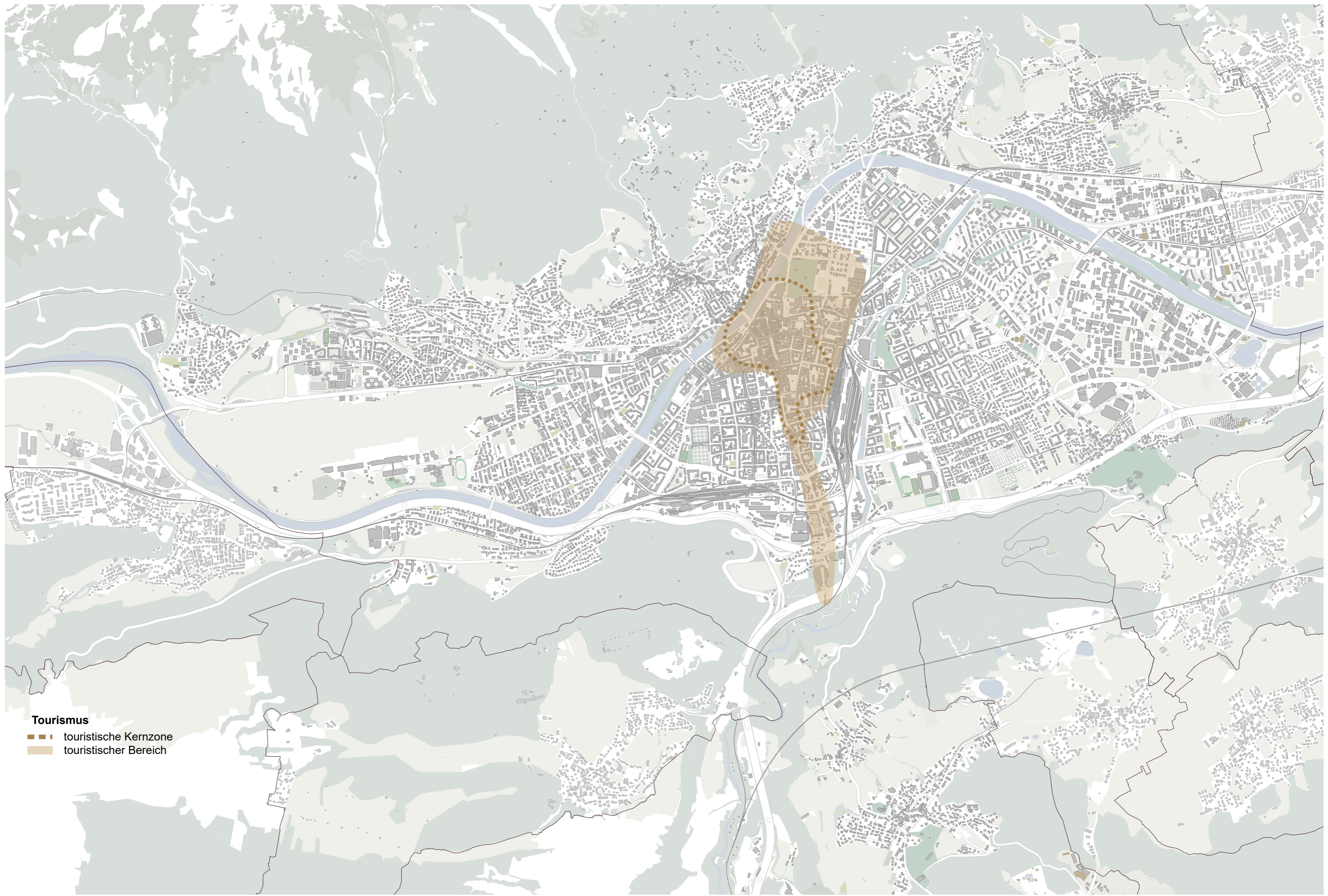




Öffentliche Stadtplätze, geschätzte Aufenthaltsdauer und Frequenzen

0 250 500 750 1 000 m





Tourismus

- touristische Kernzone
- touristischer Bereich

Bereich mit erhöhtem touristischem Aufkommen, Ausdehnung geschätzt

0 250 500 750 1 000 m

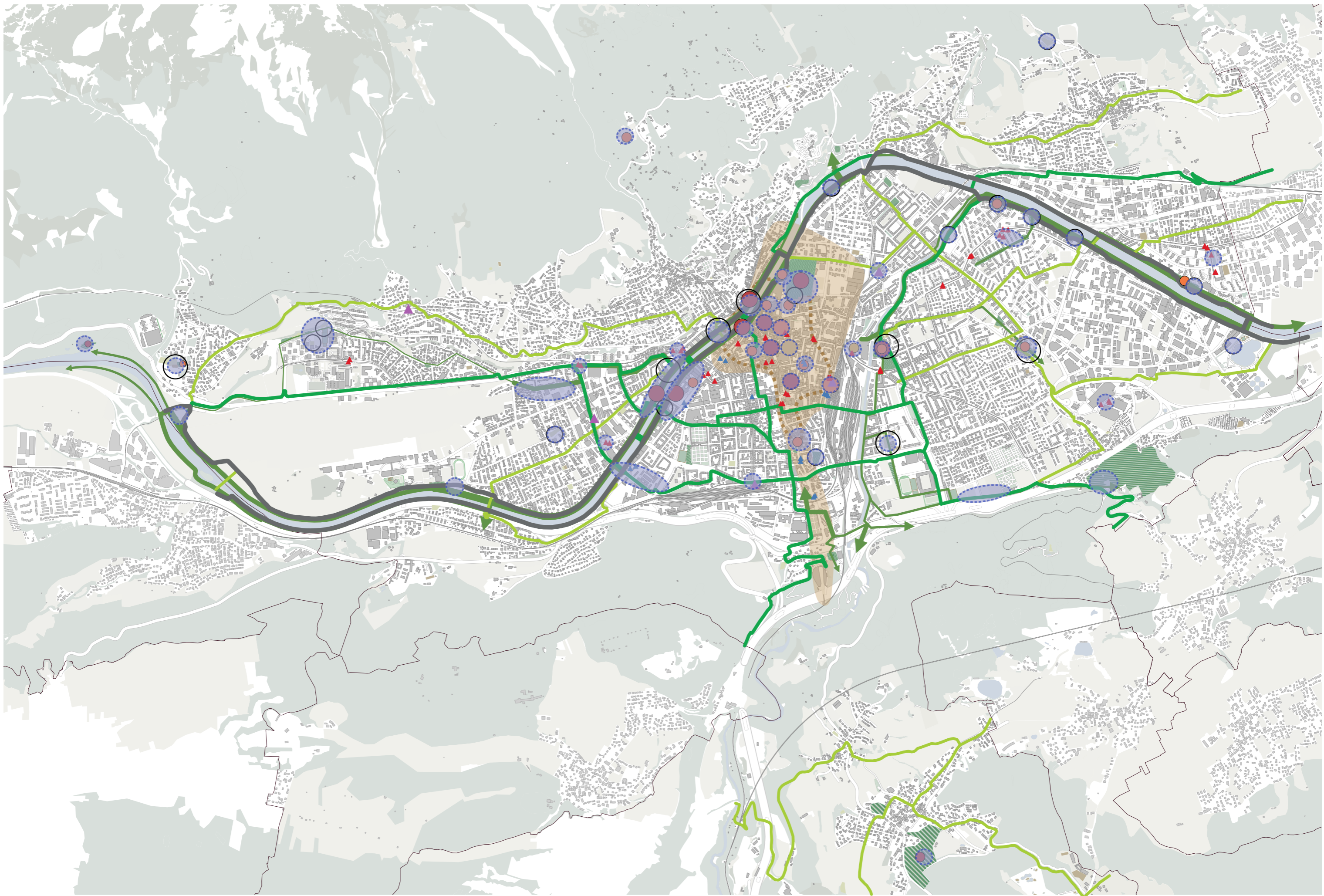




Meist frequentierte ÖV-Haltestellen

- ▲ ÖBB
- ▲ IVB
- ▲ VVT

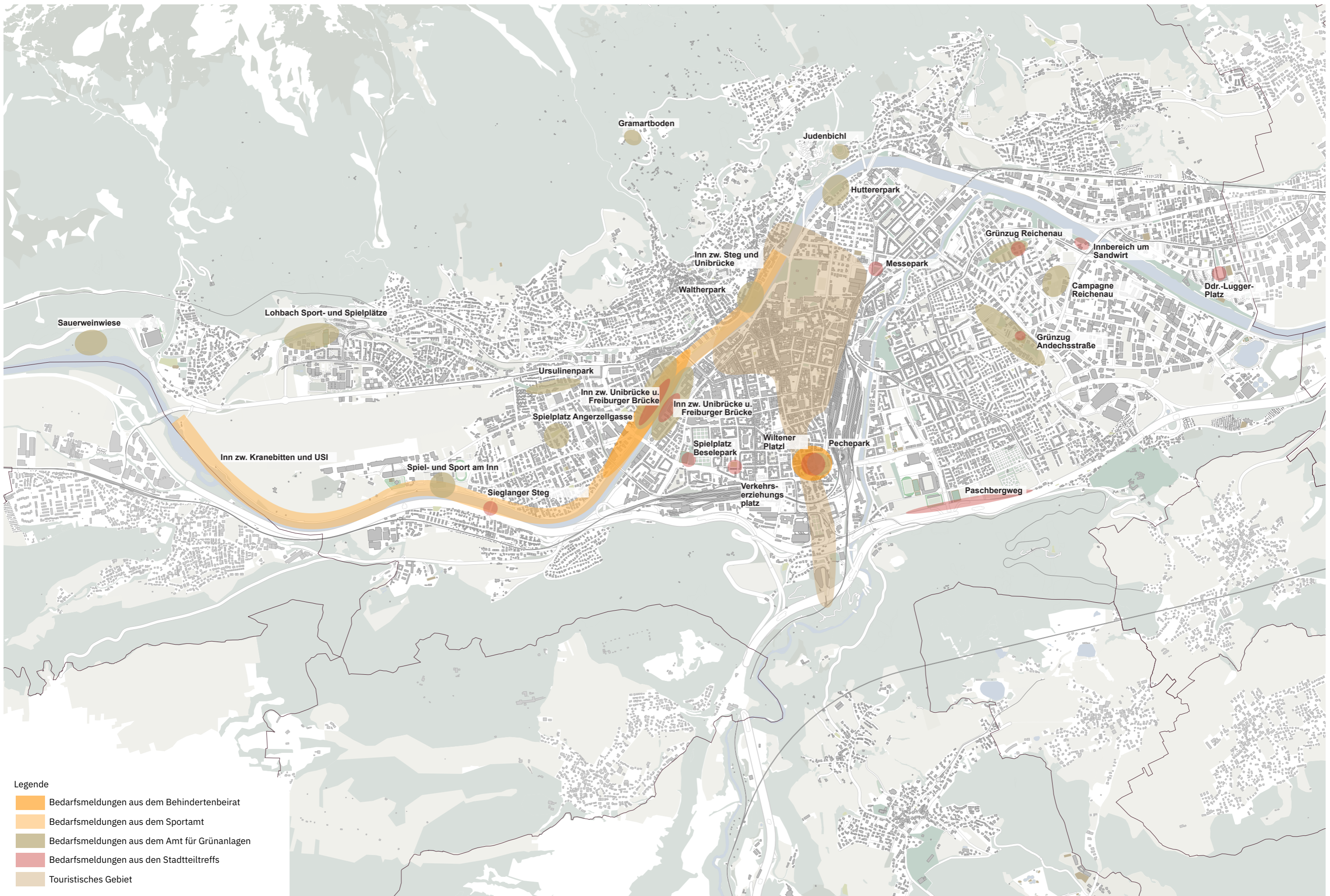




Überlagerung der wichtigsten Orte der verschiedenen Raumkategorien

0 250 500 750 1 000 m





Legende

- Bedarfsmeldungen aus dem Behindertenbeirat
- Bedarfsmeldungen aus dem Sportamt
- Bedarfsmeldungen aus dem Amt für Grünanlagen
- Bedarfsmeldungen aus den Stadtteiltreffs
- Touristisches Gebiet



